Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 2. Dezember 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 18 Pfg., Gesamtausgabe 30 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 282 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Ganze 15000 Juden

Nicht mehr will Australien aufnehmen

London, 2. Dezember

Der australische Innenminister gab im Parlament bekannt, daß sich die Regierung entschlossen habe, 15000 Juden die Einwanderung zu gestatten. Allerdings unter der Bedingung, daß diese Juden sich im Besitz von ausreichenden Geldmitteln befänden. Bevorzugt werden vor allem solche, die imstande sind, neue Industrien in Australien aufzubauen. Der Minister betonte, daß 15000 die Höchstzahl sei, die Australien aufnehmen könne, ohne den Arbeitsmarkt zu belasten.

Die Einwanderung soll auf drei Jahre verteilt werden, so daß also pro Jahr nur 5000 Emigranten aufgenommen werden können. Wenn man bedenkt, daß der menschenleere Kontinent Australiens, der nur von 6½ Millionen bevölkert ist, in Wirklichkeit 20—30 Millionen Menschen aufnehmen könnte, dann erscheint das Angebot der australischen Regierung wohl mehr als mager. Heute wird in London der Ausschuß der Evian-Staaten zu einer Sitzung zusammentreten, um über die Siedlungsmöglichkeiten für jüdische Emigranten aus Deutschland zu beraten. Dem Ausschuß gehören bekanntlich u. a. England, Amerika, Frankreich, Holland und Brasilien an.

Die Welt bewundert „Condor"

Anerkennung für Mannschaft und Maschine

Paris, 2. Dezember.

Die großartige Leistung des deutschen „Condor"-Flugzeuges, das in Rekordzeit die Strecke Berlin—Tokio zurücklegte, findet auch in der französischen Presse Beachtung und sportliche Anerkennung. Der „Figaro" würdigt in einem Bericht auf der ersten Seite die fliegerische Leistung und hebt hervor, daß die Strecke in 46 Stunden, statt wie vorgesehen in 55 Stunden, zurückgelegt wurde, und daß das Focke-Wulf-Flugzeug derselbe Apparat sei und die gleiche Mannschaft, die im August den Hin- und Rückflug Berlin—New York—Berlin bewältigt habe. Die Sportzeitung „L'Auto" berichtet ebenfalls auf der ersten Seite in großer Aufmachung über die hervorragende Leistung. Das Blatt betont vor allem die Ausstattung der deutschen Maschine mit den modernsten Errungenschaften der Technik und daß es nicht der Rekord eines Piloten, sondern die Leistung einer Mannschaft sei.

Die gesamte japanische Morgenpresse bringt die ersten Bilder vom Eintreffen des „Condor" mit Flugskizzen und mit einer Schilderung und Würdigung des Rekordfluges, der „tiefsten Eindruck nicht nur in Japan, sondern in der gesamten Welt" hervorgerufen habe. Die Ueberschriften lauten fast einheitlich: „Willkommen, verbündete Freunde in der Luft!" Angesichts der Begeisterung der Menge sei das Gefühl der engen Freundschaft verstärkt worden.

Attentat auf Trotzki?

Wie die mexikanische Polizei mitteilt, hat man ein bewaffnetes Individuum verhaftet, das versuchte, das Dach des Hauses Trotzkis zu erklettern. Man glaube, daß es sich um einen Attentatsversuch handelt.

Juden – leicht behindert

Regionale Ausgehverbote möglich

Berlin, 2. Dezember.

Nachdem bereits für den Tag der nationalen Solidarität eine reichseinheitliche Regelung für ein Ausgehverbot der Juden verfügt worden ist, hat der Reichsinnenminister durch eine Polizeiverordnung, die auf Grund der neuen Verordnung über die Polizeiverordnungen der Reichsminister ergangen ist, die Regierungspräsidenten in Preußen, Bayern und in den sudetendeutschen Gebieten, die ihnen gleichstehenden Behörden in den übrigen Ländern des Altreiches, die Landeshauptmänner im Lande Oesterreich, den Bürgermeister in Wien und den Reichskommissar für das Saarland allgemein ermächtigt, Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden räumliche und zeitliche Beschränkungen des Inhaltes aufzuerlegen, daß sie bestimmte Bezirke nicht betreten oder sich zu bestimmten Zeiten in der Oeffentlichkeit nicht zeigen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Der Weltzionismus im Bunde mit dem Bolschewismus

Eine Karlsbader Wahlrede Alfred Rosenbergs

Karlsbad, 2. Dezember.

Am Donnerstagabend fand in Karlsbad eine der eindrucksvollsten Wahlkundgebungen statt, bei der Reichsleiter Rosenberg in einer mitreißenden Rede grundsätzliche Erklärungen abgab. Die Rede wurde vor Zehntausenden von Zuhörern in sechs Säle in Karlsbad und der Umgebung übertragen. Als Reichsleiter Rosenberg den Schützenhaussaal betrat, wurde er jubelnd begrüßt. Alfred Rosenberg sprach über das Thema: „Die Judenfrage im Weltkampf"

Er erinnerte daran, daß in Karlsbad vor 17 Jahren ein Weltkongreß der Zionisten stattfand, der gleichsam ein Symbol des außjüdischen Triumphes darstellte. 1921 waren nach Karlsbad die jüdischen Führer aus der ganzen Welt gekommen, um ihre Politik in allen Staaten einheitlich festzulegen. Auf diesem Kongreß sind Reden gehalten worden, die heute aktenmäßig nachweisen, wie sehr der Zionismus sowohl die jüdische Hochfinanz als auch die jüdische Führung vieler marxistischer, sog. Arbeiterbewegungen beherrschte und bereit war, das Geld in der ganzen Welt aber auch die revolutionären Kräfte in den verschiedenen Staaten für die jüdische Weltpolitik einzusetzen. Präsident dieses Weltkongresses war Chaim Weizmann, der auch heute noch Führer des Weltzionismus ist.

Die politische Zusammenarbeit der Gesamtjudenheit gegen Deutschland ist heute eine aktenmäßige zu belegende Tatsache. Als es den zusammengeballten Kräften der Feinde draußen und den Verrätern im Lande unter jüdischer Führung gelungen war, Deutschland zu stürzen, da ging ein jüdisches Triumphgeheul über diese deutsche Niederlage durch alle Länder.

In den letzten Wochen ist das deutsche Volk noch einmal über die von manchem leider zu schnell vergessene Tätigkeit des Judentums in unserem 14jährigen Kampfe wieder aufgeklärt worden. Als Deutschland unter Adolf Hitlers Führung trotz aller infamer jüdischer Versuche seine große Wiedergeburt erlebte, da haben diese Mächte, die in Deutschland unterlagen, erst recht sich bemüht, dieses neue Reich von außen her in die Knie zu zwingen. Die ganze Boykottpropaganda wurde geführt von jüdischen Konsortien in New York. Der ganze Bolschewismus hetzte zugleich auf der sogenannten proletarischen Seite gegen den Nationalsozialismus und dann auch gegen den Faschismus. Hand in Hand ging damit der Versuch dieses neue kämpferische und arbeitsame Deutschland politisch einzukreisen und hier haben die Juden von Paris, New York, London und Moskau auch eindeutig zusammengearbeitet, um entgegen den Interessen des französischen, englischen oder eines anderen Volkes, diesen Ring um das Reich Adolf Hitlers zu schließen. Die Tschechen hatten die Aufgabe erhalten, hier gleichsam das Dynamit abzugeben, um das europäische Staatensystem zu sprengen.

Wenn wir in diesen Tagen die sozialen Zuckungen in Frankreich beobachteten, so wissen wir, daß auch an der Spitze dieser dauernden Attentate auf das Leben des fran-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vom Kleinkrieg zum offenen Gefecht

Schwere Kämpfe in Palästina

Beirut, 2. Dezember.

Die in Beirut erscheinende Zeitung „Alyom", die über alle Vorgänge in Palästina stets sehr gut informiert ist, berichtet über neue schwere Kämpfe. In der Nähe von Nablus versuchten englische Truppen Araber anzugreifen, die jedoch in das Gebirge zurückwichen und von den Engländern verfolgt wurden. In dem unwegsamen Gelände entwickelte sich ein schwerer mehrstündiger Kampf, bei dem auch die Bewohner der umliegenden Dörfer, einschließlich der Frauen, die arabischen Freiheitskämpfer unterstützten.

Die Engländer kamen bald zwischen zwei Feuer und verloren 73 Tote und 80 Schwerverletzte. Von den Arabern wurden drei Maschinengewehre, 150 Gewehre, drei Funkapparate und 3000 Schuß Munition sowie große Mengen Lebensmittel erbeutet. Ferner wurden drei englische Flugzeuge abgeschossen, vier Lastwagen verbrannt und ein Tank zerstört. Die Araber verloren nur sieben Tote und zehn Verletzte.

Ein weiteres schweres Gefecht fand in der Nähe Jerusalems statt. Der siebenstündige Kampf war für die Engländer ebenfalls außerordentlich verlustreich. Sie verloren 80 Tote und Verwundete, während die Verluste der Araber weit geringer waren. Auf der Straße Jerusalem—Khalil wurden englische Truppen, die eine Säuberungsaktion vornahmen, von aufständischen Arabern angegriffen. Mehrere englische Lastwagen verbrannten. Die Engländer verloren zehn Tote und fünfzehn Verletzte. Von den arabischen Freiheitskämpfern konnten wieder Maschinengewehre, Gewehre und zahlreiche Munition erbeutet werden.

Die ägyptische Zeitung „Al Misri" bringt eine Meldung ihres arabischen Büros in Damaskus, wonach eine englische Militärstreife den Bruder des Leiters der arabischen Bank in Jerusalem in seiner Wohnung getötet hat. Die Wohnung sei dann vor den Augen der Frau ausgeräumt worden. Die Leiche sei von den Soldaten angeblich auf Befehl ihres Vorgesetzten eingeschlossen worden, bevor sie zur Beisetzung freigegeben wurde. Gestern wurden erneut 17 arabische Freiheitskämpfer von englischen Militärstreifen verhaftet. Die Araber werden beschuldigt, die Oelleitung der Irak-Petroleumgesellschaft zerschnitten und das ausfließende Oel in Brand gesteckt zu haben.

Franco kündigt Angriff an

Warnung der Bevölkerung vor Fliegerbomben

Burgos, 2. Dezember

Der nationalspanische Rundfunk verbreitete die amtliche Mitteilung, daß die nationale Luftwaffe in der nächsten Zeit zahlreiche militärischen Anlagen in einer größeren Anzahl von Ortschaften der Provinzen Barcelona und Valencia mit Bomben belegen werde. Ferner werde auch die übrige Mittelmeerküste sowie die Umgebung Madrids das Ziel verschiedener Bombenangriffe sein.

Diese außergewöhnliche Maßnahme einer vorherigen Ankündigung eines Bombardements wurde von der nationalspanischen Heeresleitung nur aus dem Grunde angeordnet, damit die Zivilbevölkerung Gelegenheit hat, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Sämtliche Bombenabwürfe nationalspanischer Flugzeuge sind lediglich auf die Zerstörung der zahlreichen bolschewistischen militärischen Anlagen gerichtet, mit deren Vernichtung auch der rotspanische Widerstand eine empfindliche Schwächung erfahren dürfte.

Die europäische Achse

Berlin, 2. Dezember.

Die Rede, die Graf Ciano vor der italienischen Kammer hielt, hat in der gesamten Weltpresse starken Widerhall gefunden. Die Ausführungen des italienischen Außenministers verdienen diese starke Beachtung nicht nur deswegen, weil sie die erste offizielle Auslassung von italienischer Seite nach der Münchener Zusammenkunft sind und auch nicht nur deswegen, weil Graf Ciano mit großer Offenheit Deutschlands und Italiens Haltung während der entscheidenden Krisen des Jahres 1938 dargelegt hat, Graf Cianos Ausführungen haben vor allem deswegen so starkes Aufsehen in der Weltpresse erregt, weil durch die Worte des Ministers wieder einmal vielerlei Mutmaßungen und Prophezeihungen der Auslandspresse mit erfrischender Deutlichkeit richtiggestellt wurden. Selbst die größten Besserwisser können nach den eindeutigen Darlegungen des Grafen Ciano nicht mehr leugnen, daß ihre frisch-fröhlichen Behauptungen über ein Abbröckeln der Achse Rom-Berlin und über diese oder jene Differenz zwischen dem Reich und Italien völlig falsch gewesen sind. Die Achse Rom-Berlin steht nach der harten Feuerprobe des Jahres 1938 fester denn je!

Besonders offensichtlich hat Graf Ciano in seinen Darlegungen vor der italienischen Kammer den europäischen Charakter der deutsch-italienischen Achsenpolitik herausgestellt. Die Freundschaftspolitik, die das Reich und Italien verbindet, beschränkt sich nicht auf die Kameradschaft und gegenseitige Unterstützung der beiden Nationen für ihre besonderen politischen Ziele und Aufgaben, die Achse Rom-Berlin ist eine europäische Achse und jede europäische Politik muß auf dieser Grundlage aufbauen. Man muß sich das Kriegsgeschrei der Auslandspresse und die ungeheure Aufregung in den anderen Ländern während der kritischen Wochen vergegenwärtigen, um sich darüber klar zu sein, in wie starkem Maße die ruhige und selbstsichere Haltung der beiden Achsenmächte bei den bedeutsamen Entscheidungen dieses Jahres dem Frieden Europas gedient haben.

In Zukunft müßten alle Ereignisse der europäischen Politik, sei es die Durchführung des englisch-italienischen Abkommens oder sei es auch die Besetzung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich auf den Nenner der europäischen Friedenspolitik, auf die Achse Rom-Berlin bezogen werden. Es gibt in der ausländischen Presse noch eine ganze Reihe von Schreiberlingen, die bei jedem Verständigungsversuch, die eine der beiden Achsenmächte mit einem anderen Staat unternimmt, von einem Zerspringen oder von einer Bedrohung der Achsenpolitik reden. Tatsache ist wieder und wieder gewesen, daß alle politischen Verständigungsbemühungen der einen oder anderen Achsenmacht stets nur der Steigerung einer Gemeinschaft und damit zugleich auch der Befestigung des europäischen Friedens gedient haben. Es wäre zu wünschen, daß die klaren Ausführungen des Grafen Ciano endlich einmal auch den Auslandsjournalisten den Blick für den wahren Sinn der Achsenpolitik öffnen würden, die bisher immer noch die Beziehungen Deutschlands und Italiens durch die Brille eigener Färbung gesehen haben. Deutschland sowohl als auch Italien erfüllen in Europa eine politische Aufgabe, die nicht gegen irgendeinen anderen Staat gerichtet ist und die noch weniger einen Gegensatz zwischen diesen beiden Mächten selbst aufkommen läßt. Adolf Hitler und Mussolini sind von ihrer europäischen Aufgabe derart erfüllt, daß aus diesem gemeinsamen Bewußtsein eine immer tiefere Kameradschaft beider Staatsmänner und eine immer innigere Freundschaft ihrer beiden Völker entsteht. Das weitgehende deutsch-italienische Kulturabkommen ist hierfür ein beredtes Zeugnis. Während die Gemeinschaftspolitik anderer Völker in Generalstabsabmachungen und militärischen Vereinbarungen Ausdruck zu finden pflegt, dokumentiert sich die deutsch-italienische Zusammenarbeit in enger, kultureller Verbrüderung, die die Eigenart beider Völker in den Dienst einer gemeinsamen Arbeit am gesamteuropäischen Frieden stellt.

Eine Voraussetzung, die den wirklichen Frieden in Europa bildet, wie an dieser Stelle schon immer betont wurde, ist die endgültige Beseitigung der friedenhemmenden Fesseln von Versailles. Gerade hierüber hat der italienische

Außenminister als Vertreter eines Volkes, das im Weltkrieg auf seiten Englands und Frankreichs stand, keinen Zweifel gelassen. Mussolini hat stets die Ungerechtigkeit des Versailler Systems bekämpft und damit schon seit langen Jahren einen Weg eingeschlagen, der ihn zur Gemeinschaft mit einem wiedererstarkenden Deutschland und zur Durchführung einer ehrlichen Friedenspolitik gemeinsam mit dem Reich führen mußte. Die führenden Staatsmänner Englands und Frankreichs, Chamberlain sowohl wie Daladier, sind sich über die europäische Bedeutung der Achse Rom—Berlin und über die Notwendigkeit für eine wirkliche Befriedung Europas im klaren. Die feste Kameradschaft, mit der das deutsche und italienische Volk Seite an Seite die Krisenwochen des Sommers 1938 durchgestanden haben, wird über kurz oder lang auch denjenigen Engländern und Franzosen die Augen öffnen, die ihren Blick bisher gegenüber dem tieferen Sinn der deutsch-italienischen Gemeinschaft verschlossen halten.

Die Achse Rom—Berlin verkörpert, wie auch das „Giornale d'Italia" in einem beachtenswerten Kommentar zur Rede des Grafen Ciano feststellt, das Prinzip des europäischen Wiederaufbaues. Gleichzeitig spricht das italienische Blatt in diesem Zusammenhang die Hoffnung auf ein Zusammenwirken mit der Konstellation Paris und London aus, da der gesamteuropäische Friede erst durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit der vier in Europa maßgeblichen Mächte endgültig sichergestellt werden könne.

20 Jahre Jugoslawien

Feiern im ganzen Lande

Belgrad, 2. Dezember

Ganz Jugoslawien steht im Eindruck der vor 20 Jahren in Belgrad verkündeten Gründung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen. Die Presse berichtet eingehend über die damaligen geschichtlichen Tage und schildert die jahrhundertelange Sehnsucht der Südslawen nach Zusammenschluß in einem eigenen Staat.

Die halbamtliche „Vreme", die seit mehreren Tagen in gut aufgemachten Sonderbeilagen die aufsteigende Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftszweige Jugoslawiens sowie den Stand der heutigen jugoslawischen Außenpolitik und Wehrmacht schildert, legt im Leitartikel Nachdruck auf die Feststellung, daß Jugoslawien aus schweren und gefährlichen Prüfungen nur gestärkt hervorgegangen sei und daß die letzten 20 Jahre gezeigt hätten, daß der jugoslawische Staat keine Illusion oder eine diplomatische Schöpfung, sondern eine unumstößliche Tatsache darstellt.

Autobahnräuber hingerichtet

Urteil gestern vollstreckt

Berlin, 2. Dezember

Gestern sind der am 13. August 1920 geborene Herbert Reiß und der am 22. August 1919 geborene Johannes Horn hingerichtet worden, die vom Sondergericht Mannheim am 29. November 1938 zum Tode verurteilt worden waren. Es handelt sich um die beiden Verbrecher, die am 13. November 1938 auf der Reichsautobahn bei Heidelberg in der Absicht eines Raubüberfalles den Bäckermeister Müller mit seinem Wagen in derselben Weise, wie sie es schon an den Vortagen in vier Fällen mit anderen Kraftwagenführern getan hatten, durch Winken anhielten und um Mitnahme baten. Während der Fahrt hat Reiß verabredungsgemäß von dem hinteren Sitze aus mit einem versteckt gehaltenen schweren Eisenhammer den Kraftwagenführer mehrmals auf den Kopf geschlagen und ihr schwer verletzt.

Lehrverkürzung im Handwerk

Arbeitstagung der Handwerksführung

Berlin, 2. Dezember

Auf einer großen Arbeitstagung der Handwerksführung, zu der Reichshandwerksmeister Schramm die Landeshandwerksmeister, Reichsinnungsmeister, Kammerpräsidenten und deren Geschäftsführer nach Berlin gerufen hatte, sprach Staatsrat Schmeer vom Reichswirtschaftsministerium über schwebende Fragen der Handwerkspolitik. Er führte aus, die deutsche Wirtschaft habe in letzter Zeit den höchsten Anforderungen angepaßt werden müssen. Hierbei dürfe jedoch die Herstellung von Verbrauchsgütern keineswegs vermindert werden. Wenn nach herkömmlichen Begriffen die Kapazität unserer Wirtschaft heute voll ausgeschöpft sei, so müsse sie nach dem Willen des Führers und des Generalfeldmarschalls rasch und dauerhaft ausgeweitet werden. Wir müßten mehr leisten, ohne daß darunter die Qualität der Leistung irgendwie leiden dürfe. Wir müßten die Produktion verbilligen, das heißt Arbeitskräfte und Material sparen.

Eine wichtige Aufgabe sei, einmal Menschen zu sparen und dann Menschen aus weniger wichtigen Arbeitsplätzen freizumachen und sie an den Stellen des dringendsten Bedarfs einzusetzen. Auch im Handwerk sei die Lehrzeitverkürzung, wie sie der Erlaß des Reichswirtschaftsministers umschreibt, unter dem Zwang der Lage unseres Volkes unbedingt notwendig. Ende 1939 würden auch die aus dem selbständigen Handwerk ausscheiden, die ihrer Verpflichtung, die Meisterprüfung auf Grund der dritten Handwerksverordnung abzulegen, nicht nachkommen.

Rudolf Heß tat den ersten Spatenstich

Baubeginn der Reichsautobahn im Sudetenland

)(**Eger**, 2. Dezember

Acht Wochen sind vergangen, seit die deutschen Truppen in die sudetendeutschen Gebiete einrückten. Gestern schon tat der Stellvertreter des Führers den ersten Spatenstich für die Reichsautobahn im Sudetenland, deren Linien den jüngsten Gau Deutschlands an das Altreich klammern werden. Der Festakt, auf dem Reichsminister Rudolf Heß, Gauleiter Konrad Henlein und Dr. Todt das Wort ergriffen, fand an der Straßenkreuzung Eger—Liebenstein statt.

Dr. Todt führte zunächst aus, daß — wenn auch jetzt erst 200 Arbeiter eingesetzt wären — schon bald 20 000 im Sudetenland durch den Bau der Reichsautobahn Arbeit und Brot finden würden. Dann sprach Gauleiter Henlein über die Bedeutung der Reichsautobahnen. Vielleicht — so betonte er — werden die Autobahnen des Führers, wenn sie einmal in ihrem vollen Ausmaß fertiggestellt sind, ein viel größeres Friedenswerk für die Zukunft Europas sein als alle Tagungen der Genfer Liga, alle sogenannten Abrüstungskonferenzen, alle Besprechungen um die kollektive Sicherheit und alle feierlichen Kriegsächtungspakte zusammengenommen

Generalinspektor Dr. Todt hat dann den Stellvertreter des Führers, den ersten Spatenstich zu vollziehen. Nicht endenwollende Kundgebungen empfingen Rudolf Heß, der in einer oft von stärkstem Beifall unterbrochenen Ansprache ausführte: Die Reichsautobahn ist ein großes sozialistisches Werk, gebaut im Auftrage des Führers durch die Gesamtheit und für die Gesamtheit. Auf ihr rollen auch, wenn es sein muß, die Machtmittel der deutschen Nation. Auf ihr rollen unsere Divisionen, unsere Geschütze, unsere Panzerwagen zum Schutze der Gemeinschaft, nicht zuletzt zu eurem Schutze, sudetendeutsche Volksgenossen. Euren Schutz hat das ganze deutsche Volk übernommen! Und wir tun alles, daß ihr nie wieder von uns gerissen werdet! (Stürmische Zustimmungskundgebungen.)

Rudolf Heß schloß: Sudetendeutsche Arbeiter! Hier wird nun der Klang der Spaten und Spitzhacken anheben, das Dröhnen der Krane, das Fauchen der Kleinbahnen, das Rasseln der Motoren. Die Melodie konzentrierter Arbeit wird nun hier ertönen, und das Lied des Schaffens wird jedem sagen, daß hier mit vollem Einsatz gearbeitet wird für unser aller Heimat, für das große Deutschland.

In die Beifallskundgebungen, die die Worte von Rudolf Heß auslösten, tönten die Pfiffe der Lokomotiven der Feldbahnen. Die Loren rollten vom Hügel vor die Tribüne. Unter stürmischen Kundgebungen der Menge vollzog dann Rudolf Heß den ersten Spatenstich. Dann ertönten Hornsignale und auf der Höhe des Kammerwaldes fielen die letzten Tannen und gaben den Blick ins Altreich frei.

Beran tschechischer Ministerpräsident

Neue Regierung ernannt / Chvalkovsky Außenminister

Prag, 2. Dezember.

Der Präsident der tschechischen Republik hat durch Handschreiben an den Vorsitzenden der Regierung, Armeegeneral Jan Sirovy, die Demission der tschecho-slowakischen Gesamtregierung angenommen. In einem an den Abgeordneten Beran gerichteten Handschreiben wird dieser zum Vorsitzenden der Regierung der tschechoslowakischen Republik ernannt. Gleichzeitig werden zu Mitgliedern der Regierung der tschecho-slowakischen Republik ernannt.

Gesandter Dr. Franzisek Chvalkowsky, Ministerium für auswärtige Angelegenheiten; Sektionschef Dr. Ottokar Fischer, Minister des Innern; Sektionschef Dr. Josef Kalfus, Finanzministerium; Universitätsprofessor Dr. Jan Kapras, Schulwesen und Volkskultur; Universitätsprofessor Dr. Kreici, Justizministerium und Ministerium für Vereinheitlichung der Gesetze und Organisierung der Verwaltung; Generalsekretär des Industriellen-Verbandes der tschecho-slowakischen Industriellen Dr. Schadek, Minister für Industrie, Handel und Gewerbe; Divisionsgeneral Eliasch, Eisenbahnministerium und Ministerium für Post und Telegrafenwesen; Bürgermeister Dominik Cipera, Ministerium für öffentliche Arbeiten; der Vorsitzende der tschecho-slowakischen Getreidegesellschaft Dr. Ladislav Feierabend, Landwirtschaftsministerium; Armeegeneral Sirovy, Ministerium für Nationalverteidigung; Direktor der Zentralen Sozialversicherungsanstalt Dr. Vladislav Klumpar, Ministerium für soziale Fürsorge, gemeinsam mit dem Ministerium für öffentliches Gesundheitswesen und Körpererziehung.

Weiter wurden Abgeordneter Karl Sidor und Dr. Georg Hapelka zu Mitgliedern der Regierung der tschecho-slowakischen Republik ernannt. Zum Vorsitzenden der Regierung des Landes Slowakei wurde Msg. Dr. Josef Tiso ernant und mit der Leitung der Angelegenheiten betraut, die in der Slowakei in das Ressort des Ministeriums des Innern, für soziale Fürsorge und öffentliches Gesundheitswesen fallen. Zu Mitgliedern der Regierung des Landes Slowakei wurden Abgeordneter Paul Teplansky, Rechtsanwalt Dr. Ferdinand Ducansky, Professor Matusch Cernac und Abgeordneter Dr. Milosch Vanco ernannt. Zum Vorsitzenden der Regierung der Karpaten-Ukraine wurde Msg. Augustin Woloschin und Abgeordneter Juktan Revay zum Mitglied dieser Regierung ernannt.

Daladier beruft die Kammer ein

Am 8. Dezember / Nach dem Siege über die Streikhetzer

‡ **Paris**, 2. Dezember.

Nach Beratung mit Außenminister Bonnet und dem radikalsozialistischen Parteivorstand hat sich Ministerpräsident Daladier entschlossen, die Kammer für den 8. Dezember einzuberufen. Ob diese Einberufung auch stattfindet, hängt davon ab, ob der Finanzausschuß der Kammer mit den vorbereitenden Arbeiten für den Haushalt des nächsten Jahres fertig wird.

Obwohl die Regierung Daladier zweifellos mit der Niederringung des Generalstreiks einen innerpolitischen Prestigegewinn zu verzeichnen hat, ist es sehr zweifelhaft, ob es ihr gelingen wird, in der Kammer eine Mehrheit zu finden, vor allem, da die Sozialisten nach ihrer Generalstreikniederlage entschlossen sind, die Notverordnungsregierung zum Sturz zu bringen. Dem Ministerpräsidenten steht immer noch der Weg der Kammerauflösung offen. Mit diesem Gesichtspunkt propagiert die Rechte die Verabschiedung des Wahlreformgesetzes. Sie will damit vor allem, falls es zu Neuwahlen kommen sollte, die Wiederaufrüstung der Regierung der front populaire verhindern.

Die Rechtsparteien haben dem Ministerpräsidenten offiziell mitgeteilt, daß sie an der von Léon Blum einberufenen Ersatzversammlung in der Kammer, die heute vormittag stattfinden soll, nicht teilnehmen werden. Weitgehend ist der Wunsch verbreitet, daß die Regierung von sich aus eine Aenderung des Notverordnungsprogramms vornehmen möge. Vor allem fordern dies die Frontkämpfer, die bekanntlich in finanzieller Beziehung durch die Reynaudschen Dekrete sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Regierung hat bereits zugesichert, daß sie die 40-Stundenwoche in der bisherigen Form weiter belassen wird. In politischen Kreisen wird diese Tatsache dahingehend ausgelegt, daß Daladier immerhin noch hofft, mit den Sozialisten zusammenarbeiten zu können.

Neues vom Tage

Jungkommunistische Führer verhaftet

Alle leitenden Personen der jungkommunistischen Gebiets-, Bezirks- und Stadt-Organisationen wurden von ihren Posten entfernt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Es handelt sich dabei um etwa 8 000 bis 10 000 Führer der kommunistischen Jugend-Organisationen.

Belgien bricht Beziehungen zu Barcelona ab

Die belgische Regierung beschloß die sofortige Abberufung des belgischen Geschäftsträgers und des belgischen Konsuls in Barcelona. Diese Entscheidung wurde gefaßt, nachdem der Barcelona-Ausschuß bekanntgegeben hatte, daß er seine „diplomatische Vertretung" in Belgien abberufe.

Antonescu seines Amtes enthoben

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde der ehemalige Kriegsminister der Regierung Goga, General Antonescu, der zuletzt das III. Armeekorps befehligte, seines Amtes enthoben. Als Begründung wird angegeben, daß er auf seinem Posten in unerlaubter Weise politisch Stellung genommen und verbotene politische Tätigkeit ausgeübt habe.

Rumänische Botschaft in Paris

Nach einer Mitteilung des Quai d'Orsay hat der König von Rumänien eingewilligt, die rumänische Gesandtschaft in Paris in Kürze in eine Botschaft umzuwandeln.

Chamberlain beim Prinzregenten Paul

Der britische Erste Minister wurde vom Prinzregenten Paul von Jugoslawien im Buckingham-Palast empfangen. Die Unterredung, die längere Zeit dauerte, betraf in der Hauptsache Handelsfragen.

„Todesbrigade" in Rumänien ausgehoben

Der rumänischen Polizei ist es gelungen, eine weit verzweigte Organisation auszuheben, die unter dem Namen „Todesbrigade" tätig war. Die Mitglieder der „Todesbrigade" sollen sich aus Kreisen der ehemaligen „Eisernen Garde" zusammengesetzt haben.

Rosenberg in Karlsbad

(Fortsetzung von Seite 1)

zösischen Volkes die jüdische Führung steht, und zwar weil diese eine Aussöhnung zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich genau so verhindern will, wie sie einst den Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen zu verhindern sich bemühte. An der Spitze der sogenannten „gemäßigten" Sozialdemokraten steht der alte jüdische Hetzer Léon Blum, und von den Judengeldern aus Moskau bezahlt, marschiert das ebenfalls irregeleitete, noch extremere Arbeitertum Frankreichs, geführt von dem Hetzer Thorez, in Wahrheit auch von einem Juden, nämlich Duclos.

Man möge in anderen Staaten nicht so oberflächlich wie bisher diese Entwicklung betrachten in der naiven Ueberzeugung, daß Großbritannien mit dem Weltjudentum für immer eine Freundschaft abgeschlossen habe. Das ist zwar die Haltung der ganzen Politik lange Jahre über gewesen, heute singt diese Verbrüderung an sich zu rächen. In ein Land, das seit vielen Jahrhunderten von den Arabern bewohnt wird und arabisches Land ist, wird das Judentum gleichsam wie eine dauernde Giftzufuhr hineingepreßt. Hunderttausende sind bereits mit Hilfe eines riesigen jüdischen Kapitals in Palästina eingedrungen, und die britische Armee hat immer wieder die Aufstände gegen die jüdischen Ausplünderer unterdrücken müssen. Heute ist Palästina ein Brandherd, der mitten im Gebälk des britischen Imperiums schwelt. Die englischen Soldaten glauben, daß sie für das britische Imperium kämpfen, und sie kämpfen doch nur für die gewaltsame Einspritzung des jüdischen Giftes in Völkerschlachten, mit denen Großbritannien zu rechnen hat. England, das mit dem Judentum Politik gemacht hat, sieht sich heute weltpolitisch vor der Tatsache, daß auch die britischen Interessen mit den ungeheuren Machtansprüchen des Judentums an einer Stelle zumindest in einem offenkundigen Gegensatz stehen, gleich, ob viele das einsehen wollen oder nicht.

Reichsleiter Rosenberg erinnerte dann an die englische Geschichte. Es habe eine Zeit gegeben, wo das Judentum am Ende des 13. Jahrhunderts England nahezu ganz wirtschaftlich beherrschte, d. h. aussaugte. Darüber berichtet der bekannte englische Historiker Trevelyan in seiner „Geschichte Englands" und fügte hinzu: „Während der Regierung Eduard I. fand dieses unglückselige System sein grausames Ende (1290). Indem er die Juden auf der Insel versagte, handelte er im Sinne der besten Männer seiner Zeit", d. h. auch heute muß man zugeben, daß damals sich die besten Menschen erhoben, um einer Judenherrschaft ein Ende zu machen."

Und genau so können wir heute sagen: Als Adolf Hitler die Juden aus der Macht verjagte, da hat er im Sinne aller guten Deutschen gehandelt, aber er hat damit auch bewußt und in weltpolitischem Maßstab Europa gerettet.

Die Rede wurde oft von lebhaftem Beifall unterbrochen. Nach Schluß der Rede sprangen die Zuhörer auf und jubelten dem Reichsleiter stürmisch zu. Bezirksleiter Tschörner dankte Reichsleiter Rosenberg. Mit dem Gesang der nationalen Lieder fand die Veranstaltung ihr Ende.

Die geistigen Urheber

Grünspan von Emigrantenpresse beeindruckt

Paris, 2. Dezember

Der jüdische Mörder Herschel Seibel Grünspan wurde im Pariser Justizpalast durch den Untersuchungsrichter einem neuen Verhör unterzogen. Der jüdische Mörder wurde hierbei von seinen fünf Rechtsanwälten — ein Luxus, den ihm das Weltjudentum ermöglicht — assistiert. Grünspan gab im Verhör neben dem gewohnten jüdischen Geschwafel die interessante Erklärung ab, durch die Lektüre des jüdischen Emigrantenblattes „Pariser Tageszeitung" ganz besonders beeindruckt gewesen zu sein. Damit ist zunächst eine Seite der geistigen Urheberschaft der niederträchtigen jüdischen Mordtat in der Pariser Deutschen Botschaft klargestellt. Im übrigen wärmte der jüdische Mörder seine Märchen von „nervöser Spannung", „automatischer Handlung" „Selbstmordabsichten" usw. wieder auf.

Herr vom Rath, der Vater des ermordeten Gesandtschaftsrates, hat dem Untersuchungsrichter mitgeteilt, daß er in den Verhandlungen gegen den Mörder Herschel Grünspan als Zivilkläger auftreten werde. Der französische Rechtsanwalt Maurice Garçon wird im Verlauf der Untersuchungen und während der Gerichtsverhandlungen die Interessen der Eltern des ermordeten Gesandtschaftsrates vertreten.

Einheitspartei in Japan?

Unter Führung von Konoe

Tokio, 2. Dezember.

Im Anschluß an eine japanische Regierungserklärung über die Errichtung eines „Zentralamtes für Ostasien", die für heute erwartet wird, will das Kabinett über die endgültige Form einer das gesamte japanische Volk erfassende Organisation beraten. Diese Organisation soll unter der Führung des japanischen Ministerpräsidenten Konoe stehen. Die Führung der Geschäfte soll dem Innenministerium übertragen werden, während ein Kreis von Beratern aus Mitgliedern der Regierung und Leitern bereits bestehender Berufsorganisationen und Parteien Konoe unterstützen soll. In politischen Kreisen bezeichnet man diese neue Organisation als die „Zusammenfassung aller materiellen und geistigen Volkskräfte", und sieht in ihr einen neuen Fortschritt auf dem Wege zur Einheitspartei.

Wie das japanische Finanzministerium mitteilt, beträgt der Sonderhaushalt für militärische Ausgaben im China-Konflikt rund fünf Milliarden Yen.

Frau Sixta / Ein Roman aus den Bergen

Von Ernst Zahn Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Nr. 27) (Nachdruck verboten)

Sie hatte in der Nacht keine Ruhe gehabt, da bei dem kranken Knechte sich noch einmal Schmerzen eingestellt hatten. Aber vielleicht würde sie auch sonst rastlos gewesen sein. Ihre Vernunft verlangte. Warum mußte sie hier allein sein, daheim sie. Weit von den beiden andern? Und es hatte sie etwas beimgezogen die ganze Nacht, als müßte sie dort ein Unheil verhüten.

Und es peitschte sie etwas heim, als der neue Tag angebrochen war.

Das Befinden des Kranken war besser. Sie machte sich auf den Weg. Was war es nur, das sie zog? Sie hatte es denken müssen die ganze Nacht: Sie waren beisammen, Markus und Ottilie! Und sie wollte es nicht denken. Denn was war daran, wenn — ihr Mann und — ihr Kind beisammen waren? Bist du krank, Sixta? fragte sie sich. Aber sie schritt rascher aus. Sie waren beisammen, mahnte sie etwas zum dutzendsten Male.

Und er dann sah sie schon von ferne das Haus. Und es wurde ihr leichter. Sie freute sich sogar. Bald war sie dort! Beinahe hätte sie selbe zu singen begonnen.

Sie erreichte das Gasthaus. Sie betrat die Ehstube. „Habt ihr noch etwas für mich?" fragte sie im Eintreten.

Markus und die Otti sprangen auf. Die Mahlzeit war still vorbeigegangen. Die Otti, deren Herz voll war, stieß einen kleinen Ruf aus und küßte die Mutter, und Markus rückte sich sogleich den Stuhl an die Stelle zu Häupten des Tisches, wo sie immer saß. Die Ankunft kam so plötzlich, daß sie sich nicht auf sich selbst besinnen konnten.

Die Dienstboten, wie beschämt, daß sie zu lange von der Arbeit weggeblieben, verliefen sich; die Kellnerin Anna schnitt ein Gesicht, als wisse sie Geheimnisse, und verschlang das Ereignis dieser Heimkunft mit den Augen. Sie trug Frau Sixta ihr Essen auf.

Mann, Frau und Tochter saßen dann beieinander.

Da kam das Seltsame gekrochen, das wie Windläuseln oder Quellenrauschen war oder wie ferne Glocken. Wenn sie die natürlichsten Dinge sprachen, bebten ihnen die Lippen. Sie tauschten ihre paar Neuigkeiten aus. Daß der Josi nun gerettet sei, daß im Brückgut sich nichts von Bedeutung ereignet. Der Frage Frau Sixtas nach dem, was sie am Abend begonnen, kam die Otti mit der Erzählung zuvor, sie habe es besonders schön gehabt. Markus habe die Laute gespielt. Sie mußte es gleich sagen. Es war ja doch kein Unrecht! Und die Mutter sollte empfinden, wie gut Markus und sie sich verstanden. Und sich daran freuen! Es verwirrte sie nur leise ein kleiner Zweifel, ob die Mutter sich wirklich freute.

Markus schenkte sich neuen Most ein und trank das Glas in kurzen Zwischenräumen rasch wieder leer; er wußte nicht, was er sonst tun oder sagen sollte. Er wartete gespannt, daß Frau Sixta spreche.

Ueber das Gesicht der Rotmundin war bei den Worten der Otti ein Schatten gegangen.

Die Anna stand noch da, als ob auch sie hören wollte, was die Meisterin sprechen werde.

Frau Sixta sah sie groß an. „Auf was wartest du noch?" fragte sie nicht ohne Schärfe.

Die Kellnerin ging. Sie hatte einen roten Kopf.

„Gespielt und gesungen habt ihr?" fragte dann Frau Sixta gedehnt.

„Hier oben, ganz im stillen", beeilte sich die Otti zu versichern.

Markus blähte die Nasenflügel auf und zog die Stirn in Falten. Sollte er erst fragen müssen, was ihm erlaubt sei?

Frau Sixta nahm sich zusammen. Sie zürnte sich selbst, daß sie unwirsch war. Dann tat sie einen tiefen Atemzug und sagte, als ob ihr leichter sei: „Nun, jetzt bin ich ja auch wieder da."

Der schlimme Augenblick war überstanden. Auch von den beiden anderen fiel die Spannung ab. Die Otti gab in ihrer jungen, blutwarmen Art ihrer Freude Ausdruck: „Fein, daß du wieder da bist, Mutter." Sie meinte aufrichtig, was sie sagte.

Frau Sixta legte die Hand auf die ihre. Dank und Liebe waren in der Gebärde.

Ein paar Leute gingen aus und ein.

Frau Sixta beschleunigte ihre Mahlzeit.

Dann standen sie alle auf. Die Otti sagte, daß sie an ihre Bügelarbeit zurück müsse. Sie entfernte sich mit munterem Gruß. Erst draußen spürte sie, daß die kleine Sorge noch nicht von ihr gewichen war, das sonderbare Gefühl, als ob zwischen ihnen dreien etwas nicht in Ordnung sei.

Markus begleitete Frau Sixta in die Schlafstube hinauf. Er tat das, weil ihm war, sie erwarte es. Es war, als schöben ihre Hände ihn unsichtbar vor sich her.

Sie war stumm hinter ihm her gegangen. Es war ihr lieb, daß er nicht auch schon zu seiner Arbeit zurückgekehrt war. „Was hast du gerade zu tun?" fragte sie.

„Wir laden Langholz ab", antwortete er.

Sie begann sich umzukleiden. Plötzlich wandte sie sich ihm zu und legte die Arme um seinen Hals: „Bist du auch froh, daß ich wieder hier bin?" fragte sie, die Augen in die seinen gesenkt.

Er lachte ein wenig gezwungen. Warum fragte sie so? Warum sollte er nicht froh sein? Ihre Zärtlichkeit war ihm wieder ein klein wenig lästig. Er zuckte, ohne sich jedoch zu befreien. „Das weißt du doch, daß alles froh ist, wenn du wieder da bist" antwortete er mit verhehlter Ungeduld.

Sie ließ sogleich von ihm ab. „Du mußt mir das zugute halten", sagte sie mit ruhiger Würde, in der doch etwas wie Trauer klang. „Es hängt für mich alles daran."

Er war entwaffnet. Er wollte ihr doch nicht wehtun. „Manchmal bist du noch wie ein Kind, du großmächtige Frau", sagte er, und von hinten sie mit den Armen umfassend, küßte er sie.

Ein Schatten flog hinweg. Frau Sixta war beruhigt. Heiter plaudernd beendete sie ihr Umziehen. „Jetzt aber an die Arbeit" mahnte sie dann.

Markus hatte bei ihr verweilt. Er war nicht unzufrieden, als er sich freigegeben sah.

Jedes ging dann seines Weges an die Pflicht, die ihm oblag. „Auf Wiedersehen", grüßten sie einander lächelnd

Am Abend aber saßen sie wieder beisammen in ihrer Wohnstube. Und alles war, wie es vor Josts Erkrankung gewesen Markus las. Die Frauen arbeiteten. Es stürmte draußen und Neuschnee fiel. Sie sahen die Flocken ans Fenster schwirren. Frau Sixta war wunschlos, nun sie Markus wieder hatte. Auch die beiden anderen ließen sich alles wohl gefallen, wie es eben war. Und wenn sie froh waren, einander nahe zu sein, so fragten sie sich nicht, ob sie das auch ohne Frau Sixta gewesen wären. Nur ganz verkehrt, irgendwo, war noch das seltsame Wesen, das wie in Träumen Säuselnde, Rauschende, Unbestimmbare. Vielleicht in ihnen selbst.

Eine Weile geschah nichts, was den regelmäßigen Gang ihrer Tage unterbrochen hätte. Nichts war zu klagen. Frau Sixta schalt sich manchmal, daß sie eine krankhafte Art habe. Dinge zu ergrübeln, die nicht waren, wenn sie daran dachte, daß sie mißtrauisch gewesen war. Sie hatte jetzt noch mehr Arbeit als gewöhnlich. Das Haus mußte für die neue Frühjahrs- und Reiseseit bereitgestellt werden. Handwerker aller Art rückten an, die in Haus und Ställen mauerten, zimmerten, tapezierten und malten. Sie unterstanden alle Frau Sixtas Aufsicht und Leitung, denn Markus hatte für dergleichen weder Blick noch Ausdauer. Aber er fuhr mit seiner Frau zu den Viehmärkten und sie zog ihn zu, wenn sie mit Heu oder Holz handelte. Bei günstiger Witterung gingen noch immer Säumer über die Pässe. Sie waren Markus Führung anvertraut. Um die Gäste jedoch, die auch jetzt noch täglich einkehrten, kümmerte er sich wenig. Er war überhaupt mehr Hand als Kopf. Er stand da, wo man ihn hinstellte. Aber Frau Sixta war das zufrieden. Und sie war es auch mit seiner ehelichen Liebe. Er ließ es nicht an Beweisen dafür fehlen. Diese Liebe quoll nur nicht so voll und jung. Sie kam zuweilen etwas langsam und zögernd aus ihm heraus, als entspringe sie weniger der Freude als dem Pflichtgefühl, und wiederum weniger einer Leidenschaft als der Dankbarkeit. Frau Sixta war feinhörig. Allmählich begann ihre Zufriedenheit wieder an leisen Zweifeln zu kranken. Sie kämpfte mit sich. Woher kam ihr das Mißtrauen? Warum nörgelte sie an Kleinigkeiten? Sie suchte alle Schuld bei sich. Welches geheimnisvoll unwirkliche Wesen machte ihr manchmal das Herz zum schweren Stein? fragte sie sich selbst. Und woher tauchte ihr nun auf einmal wieder der Gedanke auf, daß die Otti doch wohl besser ins Kloster zurückginge und — Nonne würde? Liebte sie ihr eigenes Kind nicht mehr? Die Otti war nun daheim wieder mit allen Wurzeln festgewachsen. Sie dachte selbst nicht im entferntesten mehr an die Möglichkeit einer Rückkehr in die Klosterseinsamkeit. Sie blühte. Ihre Augen hatten Glanz, ihre Wangen Farbe. An jedem Morgen strahlte ihr neue Lebensfreude aus dem Gesicht. Und sie, Frau Sixta, wollte sie entfernen! Narrheit! Verbrechen!

Frau Sixta rang mit sich. Am Tag und in den Nächten. Und hart, wie sie das Hauswesen im Zügel hielt, faßte sie sich selber an. Sie gab sich keine Seitenwege frei. Sie bohrte in die Tiefen. Und eines Tages sagte sie sich, daß sie — die Otti fürchtete, daß — sie ihr neidisch war. Nichts Wirkliches gab ihr das Recht dazu. Es waren nur Möglichkeiten, die sie peinigten und erschreckten. Möglichkeiten: Ein junger Mann, an eine ältere Frau gekettet, aber der Jugend begegnend, konnte vielleicht bereuen, daß er sich hatte fesseln lassen, nicht, weil er Markus Graf hieß und ein Himmelsgucker war, sondern weil es immer Jugend zu Jugend trieb. Ein junges Ding, das zum erstenmal in die Welt trat, den ersten Mann sah, einen ungewöhnlichen Menschen, der wohl einer Frau den Kopf verdrehen konnte, es konnte wohl Feuer fangen! Möglichkeiten!

Frau Sixta wußte, daß sie Mann und Tochter wider ihren eigenen Willen zu belauern begann. Mit jenen zwei Nächten am Lager des kranken Knechtes hatte es begonnen. Sie sah noch immer nichts Bestimmtes, sie hatte noch immer nicht Zeichen noch Beweise. Es schien nur, als ame etwas hinter dem Sichtbaren, dem Wirklichen, als sprühten Funken irgendwo, dem Auge nicht deutlich, vom Ohr nur als ein Knistern erlauscht. Sicher — die beiden wußten von nichts. Nur sie, Frau Sixta, ahnte, witterte mit ihren angstgeschärften, peingepeitschten Sinnen.

Zuweilen des Nachts, wenn sie wach und stumm neben dem schlafenden Markus lag, wurde ihr die Last auf der Brust so schwer, daß sie meinte ersticken zu müssen. Sie streckte dann die Arme steif aus und spreizte die Finger der Hände. Sie meinte, aus dem Bett springen und aufschreien zu müssen; aber sie blieb so, den Kopf mit den schweren, dunkeln Flechten ins Kissen gebohrt, stumm und steif liegen. Sie durfte doch dem Mann an ihrer Seite nicht zeigen, welch tolle Gesichte sie äfften!

Am Morgen sah die Welt anders aus. Markus wünschte ihr heiter, zutraulich und dankbar den guten Tag, die Otti rief aus der Nebenstube, sie solle doch sehen, wie die Sonne wunderbar auf den Gletschern liege. Gott, wie das schön sei, hier oben zu wohnen! Dann wallte Frau Sixtas Herz und sie leistete den beiden innerlich Abbitte. Und sie strafte sich selbst für Neid und Mißtrauen und hieß heute die Otti Markus begleiten, wenn er den Sperber vor den Schlitten spannte und nach Bergmatten hinunterfuhr, und bat Markus morgen, mit der Tochter, dem kindlichen Kinde, rodeln zu gehen. Der Mond stand jetzt über den verschneiten Bergen. Das Gesinde vergnügte sich nach Feierabend an den Lehnen des Alpsteins mit Schlitteln. Auch die Otti hatte den Kleinschlitten aus dem Keller geholt. Mit einem Knechte sollte sie nicht fahren. „Zu ihr den Gefallen! Geh mit ihr", sagte Frau Sixta zu Markus.

Und sie sagte es zum zweitenmal zwei Tage nachher! Und sagte es zögernder denn die Otti hatte gefragt: „Nicht wahr, Mutter, er wird wieder mitkommen? Es war zu schön das letzte Mal. Es kann einem nichts geschehen, wenn er den Schlitten leitet."

Warum sprach die Otti das Wort Vater nicht aus? dachte Frau Sixta. Warum war sie so heiß vor Freude? Der Zug heimlichen Grams, den sie seit einiger Zeit im Gesicht trug, verschärfte sich.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353, 313

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

komm. Hauptschriftleiter: Adolf Manns

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst und Kultur i. V.: Hans Eduard Braun, für Unterhaltung i. V. und Sport: Erich Winter, für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichtl: Dr. Walter Goch, für Provinz i. V.: Otto Müller, für Bewegung: Adolf Manns, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

D. A. X. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 500)	über 31 400
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 6 100
Bezirksausgabe D-Geyphausen	über 2 300
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 400
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 800
Gesamtauflage	über 55 000

Was bedeutet Großdeutschland für unsere nationale Kultur?

Von Prof. Dr. Hermann Schmitz, Direktor der Staatlichen Kunstbibliothek, Berlin

Mit der Heimkehr der Sudetendeutschen und der Brüder der österreichischen Ostmark ins Reich sind der neuen deutschen Volksgemeinschaft Volksstämme zugewachsen, die eine besonders reiche und eigentümliche künstlerische und seelische Veranlagung ihr Eigen nennen. Diese Veranlagung hat sich in innigster Verbindung mit dem heimatlichen Boden und dem Wachstum der angeborenen Kräfte des Volkstums ausgebildet. Ja, die Vorpostenstellung der südostdeutschen Grenzmarken während vieler Jahrhunderte im Kampf um das Deutschtum ließ hier die Gedanken wahrer Heimat- und Volkskunst auf das Glücklichste zur Verwirklichung gedeihen. Auch in den Jahren nach dem Zusammenbruch im Weltkriege haben die Sudetendeutschen und die österreichischen Deutschen mit in der vorderster Linie der Abwehr der Ueberfremdung der deutschen Kultur gestanden. Wie groß ist die Zahl der Vorkämpfer der völkischen Selbstbesinnung gerade unter den Dichtern, Schriftstellern und Künstlern Sudetendeutschlands und der Ostmark! Und wie tief wurzelt gerade ihr Schaffen und Denken in dem heimatlichen Boden, im Volke, in der Geschichte, in den Sagen und Märchen dieser Landschaften!

Die Wiedergewinnung der sudetendeutschen Gebiete hat unsere Aufmerksamkeit auf die vielfältigen künstlerischen und handwerklichen Fertigkeiten gelenkt, die in Deutsch-Böhmen durch den unermüdlichen Fleiß seiner Bewohner auf einen so hohen Stand gebracht worden sind. Die geschickte Hand, das sichere Auge und der natürliche Geschmack der Bewohner des Böhmerwaldes, des Erzgebirges und des Riesengebirges: wie haben sie sich in der Glasfabrikation und Glasveredelung, in der Textilkunst, in der Spitzenklöppelei, der Holzschnitzerei und Drechslerei ausgeprägt; und zwar bis in unsere Zeit hinein, ungeachtet der Blüte der Industrie, die daneben seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts aus kleinen handwerklichen Betrieben sich entwickelt hat. Mit Tirol und Teilen Steiermarks wetteifern die bäuerlichen Bezirke, voran das Egerland, in der Pflege altüberkommener Hausbauweise und Wohnungskunst, geschmackvoller Trachten und gemütvoller Festsitten. Der feine Formensinn der deutschen Stämme der südöstlichen Grenzmarken — genährt von ihrem ausgesprochen musikalischen Gefühl — hat mit dazu beigetragen, daß Wien seit der Wende zu unserm Jahrhundert ein Vorort stilvoller Wohnungsausstattung im Geiste unserer Zeit geworden ist, vorbildlich in der Gestaltung der Möbel, der Teppiche, der Beleuchtungskörper, der Gläser und der Tapeten, aber auch der Bekleidungskunst.

Die nunmehr ermöglichte wechselseitige Durchdringung der wieder neugewonnenen Volksteile mit denen des Altreiches gewährleistete eine reiche Befruchtung des Gesamtschaffens des deutschen Volkes im Zuge seines Wiederaufbaus durch den neuen Staat. Mit der Eingliederung werden eine Fülle neuer Bauaufgaben im Dienste der Volkswohlfahrt, der Wehrhaftmachung, des Gemeinschaftslebens, der Sport- und Jugendbildung, des Wohn- und Siedlungs- und des Schulwesens in Sudetendeutschland und Oesterreich in Angriff genommen. Die von dem Führer vorgezeichneten Grundsätze neuer Architekturgestaltung, die in München, in Nürnberg, Berlin, Hamburg und vielen andern Städten schon zum Teil verwirklicht sind, werden der Schaffenslust wie der künstlerischen und handwerklichen Begabung unserer heimgekehrten Brüder die langersehnte Möglichkeit zur Betätigung und zur Entfaltung bieten.

Die ins Werk gesetzte engere Verkehrsverbindung zwischen dem Altreich und den neugewonnenen Ostmarken durch die Reichsautobahnen, durch die Reichsbahn und die Rhein-Elbe- und Donaukanäle wird nicht nur den Austausch der Güter, sondern auch der künstlerischen Gedanken zwischen Nord und Süd und West und Ost des größeren Vaterlandes befördern. Unsern Blicken erschließen sich jetzt erst ganz die Gebirgs- und Waldlandschaften des Böhmerlandes und der Alpen- und Donauländer in dem gleichen Maße, in dem nun den Augen der dort heimischen Volksgenossen die Schönheit der niederdeutschen Tiefebene und Küstenlandschaft sich eröffnet. Innerhalb der Schaffung einer geschlossenen Volksgemeinschaft soll aber die Bedeutung der Stammeseigenarten und der alten Mittelpunkte nationaler Kultur der deutschen Gaue nicht verkümmert werden, so daß beispielsweise Wien neben den großen Städten des Altreiches seine Vormachtstellung in der deutschen Südostmark und zum Balkan hin bewahren, ja, weiter ausbauen wird.

Mit der Begräumung der Schlagbäume nach Deutschböhmen und nach Oesterreich, mit dem Anschluß der zehn Millionen deutschen Brüder ist ein tiefes Sehnen des deutschen Volkes erfüllt worden, ein Sehnen, das seit der Auflösung des hl. römischen Reiches deutscher Nation vor 140 Jahren nicht zur Ruhe kommen wollte. Daß aber die durch den Führer erreichte erste wirkliche Einigung des deutschen Volkes unter Niederreißung aller trennenden Schranken politischer, dynastischer, stammesgeschichtlicher wie gesellschaftlicher und sonstiger Art auf der Grundlage der völkischen Zusammengehörigkeit, der Blutsgemeinschaft herbeigeführt worden ist, dies gibt ihr die Bedeutung für die Schaffung einer echten deutschen Volkskultur.

Ein Originalwerk von Tintoretto in Bamberg entdeckt. Die Bamberger Domverwaltung hatte im vorigen Jahr der Oberen Pfarrkirche in Bamberg im Austausch gegen ihren Veit-Stoß-Altar ein großes Gemälde überwiesen, das einem unbekannten Schüler Tintorettos zugesprochen wurde. Dieses Bild, „Mariae Himmelfahrt" darstellend, ist jetzt von dem Wiener Kunstwissenschaftler Dr. Johannes Wilde als ein Originalwerk von Tintoretto erkannt worden, das um 1555 entstanden ist.

Theaterpläne in Hameln. In Hameln besteht der Plan der Errichtung eines Stadttheaters in den kommenden Jahren. Zunächst soll eine Freilichtbühne geschaffen werden, die etwa 1500 Besuchern Platz bieten soll und die auch für die Durchführung nationaler Feierstunden bestimmt ist. Der Kreis von Berufsschauspielern soll für ein ganzes Jahr verpflichtet werden. Man will damit dem Ziele nahekommen, für Hameln ein Stadttheater zu schaffen.

Strauß-Taktstock — für 1000 Mark geschwungen. Mit einer originellen Veranstaltung stellte sich der Reichssender Wien in den Dienst des WHW. Im großen Festsaal der Wiener Hofburg gab er ein öffentliches Wunschkonzert, bei dem die Zuhörer die einzelnen Stücke ersteigerten. Der Meistbietende durfte selbst singen oder eine der drei bekannten Rundfunkkapellen mit goldenem Taktstock von Meister Strauß dirigieren. Im Festsaal war ein Sonderpodeum errichtet, durch dessen Vermittlung Rundfunkhörer telegrafisch bei den Musikversteigerungen mitboten. Einzelne Stücke erzielten bis zu 1000 Mark.

Die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin. Vom 27. bis 30. März 1939 hält die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin in ihrem ständigen Tagungsort Wiesbaden ihre 51. Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führt Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Stoltz, Direktor der I. Medizinischen Klinik der Universität München.

Jubiläumsausstellung des Leipziger Künstlervereins. Der Leipziger Künstlerverein, der in diesem Jahre auf sein 85jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet anläßlich dieses Jubiläums eine Ausstellung, in der in älteren und neuen Werken ein Ueberblick über das künstlerische Schaffen seiner Mitglieder in Malerei und Plastik gegeben wird.

PALMOLIVE-RASIERSEIFE



SCHÄUMT SOFORT

ERWEICHT DEN BART RASCH

SCHONT DIE HAUT

REICHT FÜR 120 RASUREN UND MEHR

MIT BAKELITE-HALTER 55 ₰

Universum



Heute Freitag
3.45 erste große

Bühnen-Premiere

der Saison!

CARL NAPP

Deutschlands bester und beliebtester Komiker in seiner neuesten Revue:

Die große Attraktion

Im vergangenen Jahre haben Sie sich glänzend amüsiert, in diesem Jahre werden Sie wiederum von
Carl Napp's großer Lach-Revue
die er mit dem neuen **Charlott-Ballett** und **Jenny Cardo** sowie **4 Assistenten,** also mit insgesamt 15 Personen bestreitet, **begeistert sein!**

Im Filmteil:

Das wienerische Volksstück von
Robert Stolz und **Hubert Marischka:**

Liebe im Drei-Viertel-Takt

mit **Leo Slezak, Lizzi Holzschuh, Rudolf Carl** u. **Hans Holt** in d. Hauptrollen

Werktags-Spielzeiten: 4, 6 u. 8.15 Uhr
Sonntags ab 2 Uhr
Ufa-Woche

PALAST-THEATER

Tages-Vorstellung:
Eine Erstaufführung
reich an Ueberraschungen, Tempo, Witz und Charme



Nach Mexiko verschleppt

mit Gertrude Michael, Akim Tamiroff u. George Murphy
in diesem sensationellen Abenteurerfilm blufft ein pfiffiger Detektiv eine Entführungs- u. Diebesbande
Auch Sie werden mitgerissen u. sich köstlich unterhalten!

Das Beiprogramm
reichhaltig und interessant wie immer
Fox-Tönende Wochenschau

Spätvorstellung
Freitag
Sonnabend
10.40 abends

Gustav Fröhlich
Heinrich George
Rose Stradner

Nacht der Verwandlung

In einer schicksalsschweren Nacht, im ausgelassenen Karnevalstreiben erfüllt sich das heiße Sehnen zweier Menschen, die sich ein Leben lang suchten.

Wieder ein Liebesfilm?
Jawohl! ein Liebesfilm, aber ohne Zucker und mit der Dramatik, die ein solcher Stoff braucht.

Wir bitten die Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse zu lösen

Voranzeige:
Nächsten Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
unsere letzten Märchen-Vorstellungen vor Weihnachten

Dornröschen

mit dem wunderbaren, reichhaltigen Beiprogramm:
Ali Baba u. die 40 Räuber. Eine tolle Fuchsjagd
und dem reizenden Tonfilm **„Kinderlieder"**

Stadttheater

Heute, 2. 12. 19½—23 NS Gem. „KdF.", Feierabendgem. **10:** Ein Wintermärchen, Schauspiel von Shakespeare

So. 3. 12. 19½—23½ Pr. III
Peer Gynt
von H. Ibsen. Musik von Grieg

Stg. 4. 12. 15—18 NS.Gem. „KdF.", Feierabendgem. **3:** Zar u. Zimmermann, kom. Oper von Lortzing
19½—22 Fr. III
Das Land des Lächelns
Operette von Lehár

Di. 6. 12. 20—23 A. 11 Pr. III
Schwarzer Pater
Oper von Norbert Schultze

Sonnabend
3. 12. 1938, 20.30 Uhr
GROSSER
Preis-Skat
im **Feuchten Eck**
Inh. W. Wittenborn
Mühlenstr. 2
1. Preis: eine fette Gans



Lichthaus Kornfeld
INH. H. BUSCHER
Horst-Wessel-Str. 99 . Ruf 2236
Beachten Sie bitte mein. 5 Schaufenster

Auto-Verleih
Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab **12** Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind Haftpflicht- und Kaskoversichert
Heinz Heienbrock Am Bötterbahnhof 4, Tel. 716

Gloria-Palast

Heute und morgen Anfang **10.45 Uhr**
große Sonder-Spät-Vorstellungen



(früher:
Die selige Exzellenz)
mit:
Hilde Hildebrandt . Wolfgang Liebeneiner
Eugen Rex . Lien Deyers . Olga Limburg

Die Erinnerungen einer schönen kapriziösen Frau, in deren Mittelpunkt einer jener Kavaliere steht, dessen Leben reich war an rauschenden Festen, tollen Erlebnissen und galanten Abenteuern.

Vorverkauf benutzen!

Am Sonnabend, dem 3. Dezember 1938

57. Gründungsfeier

der Deutschen Stenografenschaft, Ortsverein Bielefeld von 1881, in den Sälen der Gesellschaft Eintracht. Beginn 20.30 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.
Der Ortsvereinsführer

Wild und Geflügel

von **Feinkost-Sternberg**
Obernstr. 18/20

Schon das
Einkaufen soll Freude bereiten!

Ein freudiger Einkauf zum Weihnachtsfest ist aber nur dann möglich, wenn Sie rechtzeitig kaufen. Der Verkäufer hat jetzt noch Zeit, sich mit Ihnen eingehend zu unterhalten. Besonders die Stunden am Vormittag sind günstig.
Kaufe in den Morgenstunden, dann ist alles schnell gefunden! Sehen Sie sich aber vorher den **großen Anzeigenteil der Westfälischen Neuesten Nachrichten** an.

Bielefelder Stadtanzeiger
Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 282 — Freitag, 2. Dezember 1938

Groß-Bielefeld



Neuer Dienstraum der HJ.

Die Gefolgschaft 3 hilft sich selbst

Nach Abschluß ihrer Sommerarbeit setzt in der Hitler-Jugend erneut im ganzen Reiche die Heimbeschaffungsaktion ein. So werden auch in Bielefeld überall neue Räume von der Hitler-Jugend als Diensträume für ihre Winterarbeit umgestaltet. Erst kürzlich wurde an den Heeper Fichten ein neuer HJ.-Dienstraum seiner Bestimmung durch Stammführer Niederschabbehard übergeben.

Die Jungen der Gefolgschaft 3 haben in gemeinsamer Arbeit sich einen freistehenden ehemaligen Stall unter Anleitung ihres Gefolgschaftsführers Greve für ihre Arbeit im kommenden Winter hergerichtet. Die Wände wurden mit Bildern vom Fahrten- und Lagerleben der HJ. bemalt. In einer Ecke haben ein paar Kameraden, die vom Maurerhandwerk eine kleine Ahnung haben, einen richtigen alten Kamin gesetzt, der nun natürlich ihr besonderer Stolz ist. Einige tüchtige Maler haben das Balkenwerk und die Wände frisch getüncht. Sogar einen alten Schrank hat man auftreiben können, der wie ein richtiger Bauernschrank gestrichen wurde.

Ein paar BDM.-Mädel hatten selbstgenähte Gardinen vor die Fenster gehängt. Als bald nach einer kurzen Ansprache des Gefolgschaftsführers der Stammführer das Wort nahm, war es kein Wunder, daß er seine besondere Freude darüber äußerte, daß dieser Dienstraum durch das Mitarbeiten jedes einzelnen zustande gekommen sei. Er führte ferner aus, daß dieser Raum nicht der endgültige Dienstraum der Gefolgschaft sein könne.

BDM. arbeitet für Weihnachten

Arbeiten für die NSV. und Auslandsdeutsche

Die NSV. als die Betreuerin vieler Volksgenossen will auch zu Weihnachten wieder Freude bringen, und daher sind viele Organisationen an der Arbeit. Mitbeiser für dieses Freudebringen zu sein. So wird augenblicklich überall fleißig beim BDM. gebastelt und gearbeitet, Spielzeuge hergestellt und Bekleidungsstücke angefertigt. Am 8. Dezember werden dann alle Arbeiten des BDM., zusammen mit den Arbeiten der Hitler-Jugend, im Jugendheim Niedermühlenkamp ausgestellt. In derselben Weise gibt es Ausstellungen in Halle, Brackwede und Jöllenbeck in den dortigen HJ.-Heimen.

Aber auch sonst bereitet man sich im BDM. auf die vorweihnachtliche Zeit vor. In den Krankenhäusern wird gesungen und zum ersten Male werden in diesem Jahre von den Mädelgruppen sogenannte Mütterstunden gestaltet und durchgeführt. Eine solche Feierstunde, in der die Mütter geehrt werden sollen, veranstaltet der BDM.-Untergau in Anwesenheit aller Führerinnen vom Stadtkreis Bielefeld am 13. Dezember.

Ueber Bielefeld hinaus gehen Weihnachtsgrüße des BDM. von Bielefeld aus in Form von Kleidungsstücken, Blockflöten mit Noten, Büchern und Bildern zum Kameradschaftsuntergau in Oberschlesien (Groß-Strehlitz), nach Steiermark (Judenburg) und nach Gronau. Bielefelder Mädel stellten aber auch Bildmappen zusammen, die von hier zum Obergau gingen und von dort aus an die Auslandsdeutschen abgesandt worden sind.

In Minden-Ravensberg:

Bielefeld als Kulturzentrale

40 000 Nichtbielefelder werden allein vom Bielefelder Stadttheater betreut

Wir Bielefelder haben uns daran gewöhnt, daß wir ins Stadttheater gehen können. Ob dies nun durch die einzigartige Freizeitorganisation „Kraft durch Freude" oder als sonstiger Abonnent oder Einzelbesucher geschieht, wir kommen zu Fuß oder mit der Straßenbahn zum Theater, erfreuen und erbauen uns an den Darbietungen und gehen wieder an die Werktagsarbeit.

Doch nicht alle Volksgenossen haben diesen Vorzug, sozusagen von Haus aus ins Theater gehen zu können, das sind, wie wir es kurz ausdrücken, die Auswärtigen. Aber in Deutschland sind alle Schaffenden der Stirn und Faust in einer von dem Willen des Volkes getragenen Gemeinschaft vereint, und darum werden immer wieder Mittel und Wege gefunden, alle Volksgenossen an die Kulturgüter unserer Nation heranzuführen.

Es fällt in einer Stadt mit rund 127 000 Einwohnern, in Bielefeld, nicht auf, wenn einige hundert Menschen mehr von auswärts für einige Stunden dazu kommen. Es fällt aber auf, wenn Hunderte von Menschen geschlossen mit einem Sonderzug ankommen und geschlossen das Bielefelder Stadttheater besuchen. So lief in den ersten Mittagsstunden des letzten Sonntages auf dem Bielefelder Hauptbahnhof ein Sonderzug aus Lübbecke ein, der 900 Lübbecker zum Theaterbesuch nach Bielefeld brachte. So sind weitere Sonderzüge oder Omnibusfahrten bereits auch von Minden und Herford nach Bielefeld gestartet. Doch das ist erst der Anfang in dieser Spielzeit! Insgesamt finden für Herforder und Mindener Besucher 16 Vorstellungen in Bielefeld statt. Es kommen noch hinzu acht Vorstellungen für Gütersloh und drei Vorstellungen für Lübbecke. Das sind allein 27 Vorstellungen im Bielefelder Stadttheater für geschlossene Besuchervorstellungen von auswärts. Da unser Theater 900 Besucher faßt, kommen mit diesen 27 Vorstellungen rund 24 000 Besucher von auswärts nach Bielefeld. Die örtlichen KdF.-Dienststellen haben an der Organisation dieser Theaterfahrten nach Bielefeld durch Werbung und Kartenvertrieb hervorragenden Anteil.

Wenn so den Volksgenossen in den Städten, die kein eigenes Theater besitzen, die Möglichkeit zum Besuch dennoch geboten wird, so entsteht mit diesem Besuch nebenbei auch noch ein, wenn auch nicht großer, so doch nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Vorteil für Bielefeld. Diese auswärtigen Besucher verlassen nämlich Bielefeld nicht sofort nach der Vorstellung, sondern bleiben immer noch eine gewisse Zeit in der Stadt — und verzehren auch etwas. Daneben wird aber der eine oder andere Besucher diese oder jene Anregung zum Wiederkommen empfangen und so noch als Käufer der heimischen Wirtschaft zugeführt.

Mit diesen Vorstellungen für die auswärtigen Besucher ist aber die kulturelle Betreuung des Bielefelder Stadttheaters gegenüber vielen Volksgenossen noch nicht erschöpft. In Herford und Minden gibt das Bielefelder Stadttheater noch weitere 20 Vorstellungen, wobei nochmals 13 000 Besucher erfaßt werden. Als Einzelbesucher erscheinen aber fast jeden Sonntag noch Volksgenossen aus Bünde, Spenge, Paderborn, Herford, Gütersloh usw., so daß die Ziffer der auswärtigen Besucher, die vom Bielefelder Stadttheater aus betreut werden, mit 40 000 im Verlaufe einer Spielzeit nicht zu hoch gegriffen sein dürfte.

Es ist bekannt, daß in Bielefeld durch die 12 Feierabendgemeinschaften von KdF. unzählige Volksgenossen in den Genuß des Theaterbesuchs und sonstiger Veranstaltungen kommen. Darüber hinaus gibt es für irgendwelche festliche Gelegenheiten einzelner Betriebe geschlossene Betriebsveranstaltungen des Stadttheaters.

Wenn man von der kulturellen Betreuung vieler Volksgenossen von Bielefeld überhaupt sprechen will, dann darf in dieser Hinsicht nicht vergessen werden, daß durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" auch noch sieben Kulturgemeinden im Kreis Bielefeld-Halle erfaßt werden. In den Ortschaften Senne I, Jöllenbeck, Werther, Ibbenbüren, Brackwede, Heepen, Halle und Versmold finden in diesem Winter durchschnittlich je sechs Veranstaltungen der verschiedensten Art statt, die aus Theater, Vorträgen und Abenden mit Humor und Freude bestehen. Und wieder mag die Zahl von rund 10 000 Besuchern in diesen Kulturgemeinden beweisen, daß abermals Volksgenossen von Bielefeld aus in den Genuß einer Feierabendgestaltung kommen. Zum Schluß mag noch darauf hingewiesen werden, daß auch von diesen Ortschaften selbstverständlich Einzelbesucher zu dieser oder jener Veranstaltung nach Bielefeld kommen.

Das sind nur einige nackte Zahlen, sie beweisen aber in aller Deutlichkeit, daß Kultur nicht eine Angelegenheit einer bestimmten Gesellschaftsschicht ist, sondern Sache des gesamten Volkes. Das neue Deutschland hat den schaffenden Menschen durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in ungeahntem Ausmaße an die deutsche Kultur herangeführt und läßt dadurch eine neue sozialistische Gesellschaftsordnung entstehen. Wir dürfen darum glücklich sein, wenn auch selbstverständlich, daß gerade Bielefeld in dem aufgezeigten Maße Anteil hat an der vornehmsten Aufgabe des Nationalsozialismus: jedem Schaffenden Anteil am Kulturleben.

e—sch.

Rasse trägt die Kultur

Ministerialrat Professor Dr. Nonn sprach in der Volksbildungsstätte Bielefeld

Die winterliche Weltanschauliche Vortragsreihe unserer Volksbildungsstätte hat bei den Bielefeldern schon feste Wurzeln geschlagen. So war auch am Donnerstag bei dem ersten Vortrag dieses Jahres die Rudolf-Oetker-Halle wieder mit Hörern gefüllt, die von Ministerialrat Professor Dr. Nonn (Berlin) Aufschluß über die rassischen Bedingtheiten der Kunst, insbesondere der Baukunst, Aufschluß erhalten wollten.

Prof. Dr. Nonn schilderte zunächst, ausgehend von den äußeren Einflüssen von Natur und Boden auf Form und Gestaltung der Baukörper, die seelischen Grundlagen, aus denen die Kunstwerke jeweils zur Gestaltung drängen, und bezeichnete als die beherrschenden und sich gegenseitig ausschließenden Haltungen die freudige Lebensbejahung und den Formwillen nordischer Menschen im Gegensatz zu der Demutspsychose der in ihrem Lebensgefühl gedrückten und entsagenden Rassen. Daneben stehen dann, zeitlich gesehen, die Kulturperioden mit Jugendzeit, Reife, Alter und Verfall, die wie im Einzelleben auch im Dasein der Völker ihren kulturellen Niederschlag finden.

Lichtbilder von hervorragenden Zeugnissen deutscher Baukunst veranschaulichten besser als Worte Geist und Stil dieser großartigen Schöpfungen aus nordischer Rassenseele, angefangen von Karls des Großen Kaiserthron im Aachener Münster bis hin zu den mächtigen Bauten des Dritten Reiches. Wie aus dem Grundriß des altsächsischen Bauernhauses die dreischiffigen Dome des deutschen Mittelalters entstanden und in sich den einzigartigen idealistischen Aufschwung, die grandiose Kraft und keusche Reinheit jungen deutschen Volkstums verkörperten, so dokumentierten die Ordensburgen mit ihren wehrhaften Türmen und prächtigen Remtern den Machtwillen und das Herrenbewußtsein der in die Weite strebenden, landnehmenden Kolonisatoren.

Städtebilder von unbeschreiblichem Reiz entstanden vor unseren Augen, reiche und schlichte Bürgerhäuser, mit Liebe und Kunstfertigkeit gebaut, mit gediegenem Geschmack ausgestaltet, in ihrer sauberen Baugesinnung vom ungebrochenen Gemeinschaftsgeist mittelalterlichen deutschen Bürgertums zeugend: Nürnberg, Augsburg, Wismar, jede Stadt ein eigener Charakter, aus Landschaft und Stamm geprägt.

Vom erzbischöflichen Palais in Würzburg mit seinen prachtgeladenen Ornamenten und Bildern, aus feudalistischem Geiste geboren, geht der Weg deutscher Baukunst in neuer Versüngung zurück zur klassischen Einfachheit der nachfriderizianischen Epoche, die sich im Brandenburger Tor in Berlin ein unvergängliches Denkmal setzt.

Die Zeit der liberalistischen Auflösung gestattet dem kulturverneinenden Judentum den Einbruch in die europäische Baukultur. Erschreckend die Gegenüberstellungen gesunder, artgemäßer Bau- und Wohnkörper mit den grotesken Erzeugnissen des „Bauhaus-Unstiles", den wurzellosen Massenquartieren dieser jüdischen und judenhörigen Architekten, die sich wie Parasiten in den deutschen Volkskörper eingefressen haben und planvoll und systematisch alle Werte nordischer Kultur und Kunst zu vernichten trachten. Die Gropius, Peter Behrens, Mies van der Rose mit ihren gestaltlosen, häßlichen und jeder Zweckmäßigkeit hohnsprechenden Gebilden sind die Vorbilder dieses bolschewistischen Proletkultes, der freilich in der Masse der trotz allem innerlich gesund empfindenden deutschen Bevölkerung nie Fuß fassen konnte.

Prof. Dr. Nonn schloß seinen in Beispiel und Gegenbeispiel überzeugenden Vortrag mit einem Ausblick auf die schöpferische Gestaltungskraft der nationalsozialistischen Weltanschauung, die sich in den Ordensburgen, Jugendheimen, in Brücken, Straßen und Monumentalbauten den Anspruch auf ewige Geltung erkämpft hat.

Die Hand aus der Erde



Das kommt gewiß nicht alle Tage vor, daß eine Futterwurzel in solcher Gestalt an die Tagesfläche kommt. Der Landwirt in Ummeln wird auch gewiß ein recht erstauntes Gesicht gemacht haben, als er sie auszog. Sieht sie nicht aus wie eine menschliche Hand? Nur daß der Daumen im Gegensatz zum Mittel- und Zeigefinger recht mager ist.



Silvester mit KdF.

Winterfahrt nach Brilon-Stadt

Die traditionelle Silvesterfahrt mit KdF. findet in diesem Jahr vom 31. 12. bis 1. 1. 1939 nach Brilon statt. Die Omnibusfahrt wird so angesetzt, daß die Teilnehmer spätestens um 17 Uhr in Brilon-Stadt eintreffen. Die Verpflegung beginnt mit dem Abendessen am 31. 12. und endet mit dem Mittagessen am 1. 1. 1939. Der Fahrpreis mit Verpflegung beträgt 9.20 RM. Anmeldungen sind baldigst, da diese Fahrten immer vorzeitig ausverkauft sind, bei der [illegible] dienststelle der DAF. in der Marktstraße 39 zugegeben.

Willen zur Leistung wecken

Erste Tagung des Kreisausschusses für den Berufswettkampf

Gestern kamen im Gebäude der DAF. in der Schulstraße die Mitglieder des Kreisausschusses für den Berufswettkampf zur ersten Tagung zusammen. Vertreter der Partei, des Staates, der Behörden, der Wirtschaft und Industrie, des Handwerks, der Wehrmacht usw. bilden diesen Ausschuß, vor denen der Gaubeauftragte für den Berufswettkampf, SA-Sturmführer Wallberg, über Aufgaben, Sinn und Ziel des Berufswettkampfes aller Schaffenden sprach. Er ging dabei vom zweiten Vierjahresplan aus, der als entscheidende Aufgabe die Bewältigung der in Deutschland vorhandenen Arbeit führt. Wenn der Berufswettkampf mithelfe an der Bewältigung dieser Aufgaben, so dann, weil durch ihn die Leistungssteigerung des einzelnen gefördert werde. Diese Leistungssteigerung werde durch den Berufswettkampf sinngemäß nicht durch ein Mehr an körperlicher Arbeit, sondern durch ein Mehr an geschickten Händen erreicht. Der Gaubeauftragte gab sodann einen Einblick in die Organisation dieses Berufswettkampfes mit seiner Aufgabenstellung, Leistungsklasseneinteilung, Durchführung und Begabtenförderung als Auswertung. Letztes Ziel dieses Wettkampfes aber sei, alle Schaffenden dafür zu gewinnen, um so stets einen umfassenden Leistungsüberblick zu haben.

Kreisleiter Pg. Reinecking dankte zunächst den Ausschußmitgliedern, daß sie sich zur Verfügung gestellt hätten, und führte dann aus, daß der Berufswettkampf den Willen zur Leistung wecken solle, um die dringlichen Aufgaben der Gegenwart zu meistern. Betriebsführer und Gefolgschaft müßten dabei mithelfen durch ihre Teilnahme am Berufswettkampf. In diesem Sinne wünschte der Kreisleiter, daß in unserem Kreis das Ziel erreicht würde und der Berufswettkampf zu einem vollen Erfolg kommen möge.

Die Tagung, die von musikalischen Darbietungen eines Orchestertrios und einem Lied des BDM. umrahmt wurde, wurde mit einem kurzen Schlußwort des Kreisobmannes Pg. Kötter beendet, das darin ausklang, daß jeder nun seine Pflicht tun solle, nach dem Grundsatz: „Führer befiehl, wir folgen!"

Keine Fahrpreisermäßigung

für Gesellschaftsreisen in der Weihnachtszeit

Der zu erwartende starke Festverkehr läßt die gemeinsame Abfertigung und geschlossene Unterbringung größerer Reisegesellschaften in den Zügen nicht allgemein zu. Die Reichsbahn sieht sich daher veranlaßt, die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten in der Zeit vom Mittwoch, 21. 12., 0 Uhr, bis Sonntag, 25. 12., 6 Uhr, sowie vom Montag, 26. 12., 12 Uhr, bis Donnerstag 29. 12., 24 Uhr, und vom Sonnabend, 31. 12., 0 Uhr, bis Dienstag, 3. 1., 24 Uhr, zu versagen.

Gesellschaftsfahrten, die am Tage vor der Sperrzeit ausgeführt werden, müssen spätestens um 24 Uhr beendet sein. Bei den Fahrten zu sportlichen Wett- und Trainingskämpfen entscheiden in den oben angegebenen Sperrzeiten die Reichsbahndirektionen und nicht die Bahnhöfe nach Maßgabe der Betriebslage über Anträge auf Gewährung der Fahrpreisermäßigung. Bei den Schul- und Jugendpflegefahrten treten keine Beschränkungen ein.

HJ.-Jugendfilmstunde

Am Sonntag, 4. Dezember, findet im Universum-Theater die Jugendfilmstunde der Hitler-Jugend mit dem Film „Der letzte Alarm" statt. Für das Deutsche Jungvolk und die Hitler-Jugend läuft der Film um 9 Uhr und für die Mädel vom BDM. um 11 Uhr vormittags. Das Bannorchester des Bannes Bielefeld (158) wird unter Leitung des Scharführers Hans Chadenbach die Feierstunden umrahmen. Eintrittskarten sind ab sofort an der Banndienststelle zum Preise von je 20 Pfg. erhältlich.

Das Ende: Zuchthaus

Gerechte Strafe für zwei Volksschädlinge

Die beiden Verfahren gegen die 53 Jahre alte Ehefrau Paula Flesch und den 56 Jahre alten Wilhelm Stockhecke aus Bielefeld, die angeklagt waren, sich der gewerbsmäßigen Abtreibung schuldig gemacht zu haben, wurden am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Bielefeld gemeinsam verhandelt. Der Angeklagte Stockhecke befindet sich seit dem 7. Mai und die Angeklagte Flesch seit dem 23. Juli 1938 in Untersuchungshaft; beide sind bereits, wenn auch vor vielen Jahren, auf dem gleichen Gebiet straffällig und zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagten in den Jahren 1937 und 1938 drei verbotene Eingriffe vorgenommen haben, und zwar in einem Fall St. als Täter und die Fl. als Gehilfin, während in den beiden anderen Fällen jeder selbständig gehandelt hat. In allen Fällen ist Geld gezahlt und auch angenommen worden. Es wurden verurteilt der Angeklagte Stockhecke zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und die Angeklagte Flesch wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und Beihilfe zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten. Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde der Angeklagten Flesch in voller Höhe und dem Angeklagten Stockhecke wegen seines teilweisen Leugnens nur mit vier Monaten auf die erkannte Strafe angerechnet. sp.

Sudetendeutsche!

Wahlkundgebung am Freitag

Am Sonntag tretet ihr in der Ergänzungswahl für den Deutschen Reichstag hinter unseren Führer Adolf Hitler.

Ueberzeugt euch, ob ihr in die Stimmlisten eingetragen seid!

Alle Sudetendeutschen aus Stadt und Land Bielefeld, ob eingebürgert oder nicht, wählen im Rathaus in Bielefeld am Sonntag zwischen 9 und 18 Uhr.

Wählt möglichst schon vormittags!

Am Freitag, 2. 12., 20.30 Uhr, kommen alle Sudetendeutschen zur Wahlkundgebung nach Bewekenhorn, Stapenhorststraße. Es spricht Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann.

Jede Stimme für Großdeutschland!

Zensuren in Sicht

Was sagt das Schulzeugnis den Eltern?

Durch die Schulreform im nationalsozialistischen Deutschland wurde das Elternhaus in enge Beziehungen zum Lehrer gebracht, und zwar zu jenem Erzieher, der gleichzeitig im Bewußtsein seiner Führungsaufgaben eine durchaus gesunde Einstellung zur jungen Generation und zu ihren Problemen bewiesen hat. Deshalb muß auch das Schulzeugnis seiner erhöhten Bedeutung wegen besonders gewürdigt werden.

Mag unsere Schulzeit auch noch so weit zurückliegen, unauslöschlich haben sich jene Tage in das Gedächtnis eingeprägt, wo wir das Zeugnis heimtragen durften. Eine Beklemmung lastete bereits seit Wochen vor der Zeugnisausgabe auf dem kindlichen Gemüt, sie verschonte weder den Musterschüler, noch den Sitzenbleiber und erreichte bei der hochnotpeinlichen Vorlage des blauen Heftchens beim gestrengen Herrn Papa ihren Höhepunkt.

Die Weihnachtszensuren stehen bevor. Ein wehmütiges Erinnern überkommt uns, wenn jetzt unsere Kinder die gleiche Spannung durchleben, die auch für uns damals unlöslich mit dem Fest verbunden war. Jetzt, wo wir die elterliche Autorität auszuüben haben und das verantwortlich tun, verstehen wir wohl erst ganz die Bedeutung von dem Dutzend nüchternen Noten zwischen 1—5 oder künftig bis 6, die wir hier schwarz auf weiß vorfinden.

Klare Zahlen sprechen uns an! Oft erscheint es uns als eine Vergewaltigung des in seinem Wachstum so empfindlichen kindlichen Verständnis und Denkvermögens. Sind solche Leistungen überhaupt durch Ziffern meßbar? Man kann freilich die richtigen und falschen Ergebnisse von Rechen- oder Mathematikaufgaben in Zahlen ausdrücken, aber hier muß man auch schon erschwerend jene Fehler beurteilen, die aus Unkenntnis des Lösungsweges entstanden sind. Wie steht es aber mit einem Aufsatz, bei dem Fehler, Schrift, Inhalt und Stil gegeneinander abgewogen erst zur Note führen? Dann vermögen wir auch erst zu ermessen, welche verantwortliche Entscheidung des Lehrers in dem Zeugnis enthalten ist. Alle Arbeiten des Halbjahres sollen ihren Niederschlag finden. Da ist ein gerechtes Gesamturteil aus schriftlichem und mündlichem Können, aus Klassen- und Hausarbeiten, aus Pflichtaufgaben und darüber hinausgehenden freiwilligen Leistungen zu fällen. Alles das wollen wir bedenken und besonders dann berücksichtigen, wenn das Zeugnis nach unserer Meinung nicht so befriedigend ausgefallen ist, wie wir es erwarteten. Ganz abgesehen von der sehr natürlichen Neigung, sein eigen Fleisch und Blut in geistiger und körperlicher Hinsicht zu überschätzen, vermögen wir beim Zeugnis meistens nicht die im kleineren Familienleben gewonnene Erkenntnis des Kindes von der zu trennen, die sich für den Lehrer innerhalb der größeren Klassengemeinschaft ergab.

Eine besonders harte, aber dennoch notwendige Anforderung an den Elternstolz wird wohl dann gestellt, wenn der Vater von dem Lehrer darauf hingewiesen wird, daß das Kind schwerlich das Ziel der Klasse erreichen kann und die Versetzung in Frage gestellt ist. Der im liberalistischen Ursprung wurzelnde Makel des „Sitzenbleibens" hat sich teilweise noch bis in unsere Zeit hinein erhalten. Was bedeutet diese Nichtversetzung aber in Wirklichkeit? Das Kind hat allgemein noch nicht die Reife erlangt, um den Wissensstoff, der seiner Klasse entsprechend an ihn herangetragen wird, aufzunehmen. Das liegt bei weitem nicht immer an der mangelnden Intelligenz; gerade die rassischen Forschungen der Neuzeit haben ergeben, daß sich das vorwiegend nordisch bestimmte Kind langsamer entwickelt und erst später die bei ihm artgemäß tiefergehenden geistige wie auch körperliche Reife erreicht. Gerade für dieses Kind kann die seelische Anspannung, die zum mühsamen Schritthalten anspornt, schwere gesundheitliche Schäden nach sich ziehen. Das Sitzenbleiben ist also eine Schutzmaßnahme und erfolgt lediglich im eigenen Interesse des Kindes und seiner Eltern. Es sei beiläufig festgestellt, daß gerade der allzu frühe Schulbesuch, so wie er von einer Anzahl von Eltern gewünscht wird, große Gefahren in sich birgt.

Selbst dann, wenn ein Schüler oder eine Schülerin zur Hilfsschule überwiesen werden, geschieht das wesentlich in vorsorglicher Beurteilung der Leistungsfähigkeit. Die Hilfsschule ist ja keine Schule für Idioten, sondern eine Anstalt für zurückgebliebene, gehemmte und irgendwie geschädigte Kinder. Durch langsames Vorgehen und besondere methodische Hilfsmittel gelingt es meistens, diese Kinder weitmöglichst für die Gemeinschaft brauchbar zu machen, und das dürfte auch im Interesse der Eltern liegen.

Die Gemeinschaft erfordert zuerst die tüchtigen, klugen und vor allem charakterlich gefestigten Menschen. Diese sind ebenso der Stolz des Lehrers, wie der Stolz der HJ.-Gefolgschaft, wie der Stolz im Elternhaus. Alle Erziehungseinrichtungen geben ihr Urteil, und es ist für manchen der jungen Menschen schwer — nicht zu leicht befunden zu werden.

Hans Schildt

Die Kreismeister

der Luftbüchsen-Schießvereine

Wie wir bereits berichteten, werden in diesem Jahr erstmalig von den Vereinen, die den Luftbüchsen-Schieß-Sport pflegen, die Meisterschaften des Deutschen Schützenverbandes ausgetragen. Alle Kameraden, die bei den Austragungen der Vereinsmeisterschaften sowie Unterkreismeisterschaften die vorgeschriebenen Mindestbedingungen erreichten, konnten als Einzelschützen oder in Mannschaften bei den Kreismeisterschaften starten.

Die Wettkämpfe für den Kreis 14 Bielefeld-Ravensberg, wurden sowohl in Bielefeld als auch in Güterslob ausgetragen. Die Oberleitung lag in Händen des Kreisschützenführers Albert Berke (Bielefeld), wertvolle Unterstützung fand er durch die Mitarbeit der Unterkreisschützenführer Werner Diekmann (Bielefeld) und Erwin Schmidt (Güterslob). Die Aufsicht über das Schießen hatte Kreisschießwart Robert Eckardt (Bielefeld); als Schießwarte waren die Kameraden Gustav Vogel, Karl Schneider und Walter Drexhage eingesetzt.

Die Ergebnisse der Bielefelder Vereine brachten wir bereits. Nachdem nunmehr auch die Güterslober Ergebnisse vorliegen, ist noch nachzutragen, daß bei den Kugelschuß-Vereinen die ersten beiden Stellen die Mannschaften des Schützenvereins Kattenstroth mit 656 und 651 Ring einnehmen, denen an dritter Stelle, als bester Bielefelder Verein, der Schießverein Diana-Sudbrack mit 649 Ring folgt. Mannschaftskreismeister im Kugelschuß wurde somit die erste Mannschaft des Schützenvereins Kattenstroth, Güterslob. Bester Einzelschütze ist Fritz Knehans vom Schießverein Wilhelm Tell, Bielefeld, mit 170 Ring. Bei den Bolzenschuß-Vereinen wurde die erste Mannschaft des Schießvereins Groß-Bielefeld von 1928 mit 1173 Ring Mannschafts-Kreismeister. Bester Einzelschütze ist Helmut Kassing vom Schießverein Groß-Bielefeld mit 317 Ring.

Bielefelder Marktbericht

vom 1. Dezember

(Preise in Reichspfennig)

Rindfleisch ½ kg ab 85, Schweinefleisch ab 85, Kalbfleisch 70—180, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Sülze ab 60, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 100, Talg ab 50, Nierenfett ab 60, Bratwurst ab 110, Dauerwurst ab 160, frische Wurst ab 50, Schinken ab 160, Schinkenspeck ab 116, hiesiger Speck ab 106, Eier Stück 10—13, Quark ½ kg 25, Molkereibutter 187—160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 45, Kabeljau 35, Rotbarsch 35—40, Seelachs 35, grüne Heringe 20—22, Salzheringe Stück 5—7, Bücking ½ kg 35—45, Schollen 60, Fisch-Filet 40—60, Hühner 110, Hähnchen 180, Hasen 70, Enten 140, Honig 130, deutsche Aepfel 24—38, österreichische Aepfel 42, deutsche Birnen 24—38, ausländische Aepfel bis 45, Wirtschaftsobst 18, gelbe Kartoffeln 3 kg 41, Kartoffeln Händler 50 kg 850, Kartoffeln Erzeuger 310, Steckrüben ½ kg 5, Möhren 1 7, Möhren II 5, Weißkohl I 7, Weißkohl II 5, Blumenkohl Holländer bis 52, Rotkohl 8, Grünkohl 8, Blumenkohl I Kopf 40, Blumenkohl II 20, Blumenkohl III 16, Rosenkohl ½ kg 38, Kohlrabi blau I 9, Kohlrabi blau II 5, Sellerie Knolle 16, deutsche Zwiebeln ½ kg bis 10, ausländische Zwiebeln 16, Fleischerzwiebeln 10.5, getr. Buschbohnen 36—42, getr. Erbsen 38, Linsen 38, Perree III—I 8—18, Salat III—II Kopf 5—7, Endiviensalat III—I 7—11, Tomaten ½ kg 42, Holländer-Tomaten bis 50, Rettich Stück 5—8, Meerrettich Stange 20—30, Rote Beeten ½ kg 5—7, Weintrauben 35—75, Bananen 30—35, Apfelsinen 38, Zitronen Stück 4—8, Spinat ½ kg 10, Salatgurken Stück 46, Walnüsse ½ kg 50—60, Haselnüsse 58—65, Paranüsse 58—70, Feigen 30, Suppengrün Bund 7 Rpf.

Ehrenvolle Verpflichtung

Die bekannte Handharmonika-Lehrerin und Solistin Irma Rost ist auf Grund ihres letzten Konzertes im Kammermusik-Saal der Oetkerhalle durch eine Konzert-Agentur für zwei weitere Konzerte mit ihrem Quartett nach Düsseldorf verpflichtet worden.

Auf zur Groschenschlacht

Zum fünften Male wird nun ganz Deutschland am 3. Dezember den „Tag der nationalen Solidarität" feiern. Jawohl, wir „feiern" diesen Tag, denn dieser Tag des Opferns hat sich im Leben des deutschen Volkes bereits seinen Platz erobert, den ihm niemand mehr streitig machen wird. Das Klappern der Sammelbüchsen wird diesen Tag einleiten und die Melodie des Groschenfalles wird den Appell an unsere Herzen näherbringen. Am „Tag der nationalen Solidarität" wird das Millionenheer der freiwilligen unbekannten Helfer des Winterhilfswerks abgelöst von den bekannten Trägern der höchsten Stellen im Reich und Partei, Staat und Stadt, Wirtschaft und Kunst, Presse und Rundfunk. An diesem Tag werden alle, die sonst durch Amt und Beruf verhindert sind, mit der Sammelbüchse auf die Straßen, in die Gaststätten, Lichtspielhäuser und Theater gehen, um sich für das große soziale Werk der Volksgemeinschaft einzusetzen. An diesem Tage sammelt sich die Stoßkraft des deutschen Volkes zu einem Großangriff auf alle deutschen Herzen.

Wir sind gewiß, daß auch in allen Städten und auf dem Lande im Gau Westfalen-Nord ein namhafter Betrag für unser Winterhilfswerk herauskommen wird.

Nur so kann es mit uns weiter aufwärts gehen unseren Zielen entgegen: für das freie, glückliche, arbeitsfreudige, friedvolle und doch wehrhafte Deutschland!

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Arbeitstagung der Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter

Am Sonntag, 4. 12., vormittags 10 Uhr, findet in Bielefeld im Kyffhäuser eine Arbeitstagung sämtlicher Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter des Kreisgebietes statt. Der Kreisleiter wird über aktuelle politische und wirtschaftliche Fragen sprechen. Teilnahme ist Pflicht. Die Führer der Gliederungen sind um Teilnahme gebeten.

Goldbeck, Kreisorganisationsleiter.

In Verbindung mit der Tagung der Ortsgruppenleiter steht eine Dienstbesprechung der

Ortsgruppenorganisationsleiter

des Kreisgebietes, die zuvor, und zwar um 8.30 Uhr, im gleichen Lokal stattfindet. Zur Besprechung stehen organisatorische Fragen und Fragen der Altmaterialerfassung an. Den Ortsgruppenleitern wird die Teilnahme freigestellt, jedoch empfohlen. Das Rundschreiben an die Ortsgruppenorganisationsleiter, in denen zu einer Tagung auf Sonnabend geladen wurde, ist damit hinfällig.

Kreisschulungsamt

Die Lehrgänge in Winkelshütten fallen bis Anfang Januar aus.

Buschmann, Kreisschulungsleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Sudbrack

Es wird hiermit auf den Filmabend im Volkshaus Sudbrack am Montag, 5. 12., und Dienstag, 6. 12., 20 Uhr, aufmerksam gemacht. Es läuft der Film „Der Katzensteg". Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Die Zellenleiter werden gebeten, die Filmkarten für den Film „Katzensteg" am 8. 12. umgehend abzuholen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Heepen

Das Vorführen der Kleider findet nicht, wie verabredet war, am Freitag, 2. 12., sondern am Donnerstag, 8. 12., 20 Uhr, im Kindergarten statt.

Kreis Bielefeld-Halle

Abt. Jugendgruppen

Ich erinnere die Ortsjugendgruppenführerinnen an die pünktliche Einsendung der Monatsberichte bis spätestens zum 3. d. M. Die Ortsjugendgruppenführerinnen des Stadtkreises Bielefeld wollen die Jugendgruppenmitglieder darauf aufmerksam machen, daß Freitag, 9. d. M., die Turnabende in der Cecilienschule wieder beginnen. — Alle Jugendgruppenmitglieder, die gestern durch berufliche Verhinderung nicht am Lichtfest teilnehmen konnten, mache ich darauf aufmerksam, daß am Sonntag, 4. d. M. von 9—18 Uhr eine Ausstellung der für die sudetendeutschen Kleinkinder gearbeiteten Spielzeuge und Kleidungsstücke in der Kreismütterschule in Bielefeld, Herforder Straße 21a, stattfindet. Ich bitte eure Mütter sowie Frauen und Mädel eures Bekanntenkreises, zum Besuch der Ausstellung anzuregen.

Ortsgruppe Quelle

Heute, Freitag, 2. 12., 20 Uhr, ist Heimabend in der Schule I (Wölfe). Die Hand- und Bastelarbeiten der Mitglieder sowie Jugend- und Kindergruppe werden ausgestellt.

NSDAP., Amt für Erzieher — NSLB.

Fachschaft 3 (Mittelschulen) Bielefeld-Halle

Freitag, 2. 12., 17 Uhr, Luisenmittelschule, Paulusstraße. Tagesordnung: 1. Erlaß über die Mittelschulen vom Juli 1938; 2. Das neue Lehrbuch für Englisch; 3. Neue Gauaufgaben.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks

Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Sonnabend, 3. 12.: Mittagessen: Birnen oder Aepfel und Kartoffeln, Blutwurst. — Abendessen: Hering, saure Gurke, Pellkartoffeln, Tee.

. . . . . auch für TEPPICHE finden Sie die große Auswahl im führenden Einrichtungshaus KNOOP Bielefeld, Düppelstraße direkt am Bahnhof

Sudeten-Marken

Reichstags-Ergänzungswahl im Sudetengau

× Die Deutsche Reichspost gibt zur Erinnerung an die Eingliederung des sudetendeutschen Gebiets und die am 4. Dezember 1938 stattfindende Reichstags-Ergänzungswahl Sonderwertzeichen heraus, und zwar Sondermarken zu 6 und 4 und 12 und 8 Rpf., Werbepostkarten mit einem Wertstempel zu 6 Rpf. zum Abgabepreis von 15 Rpf. Die Zuschläge fließen dem Kulturfonds des Führers zu.

Der Vertrieb der Sonderwertzeichen beginnt bei allen Postämtern und Amtsstellen am 2. Dezember 1938. Der Entwurf zu dem für beide Marken gleichen Bild stammt von dem Berliner Künstler von Arster-Heudtlaß, der Entwurf zu dem Wertstempel der Postkarten von dem sudetendeutschen Künstler Prokop in Zwickau (Sudetengau). Das Bild der Freimarken zeigt ein sudetendeutsches Ehepaar, das sich freudig zur Mitarbeit ins Reich begibt, das Bild des Wertstempels den deutschen Adler, der sudetendeutsches Land unter seine Fittiche nimmt. Auf der Rückseite der vom Reichsbildberichterstatter Professor H. Hoffmann herausgegebenen Postkarte befindet sich eine Fotomontage mit dem Bilde des Führers und Konrad Henleins, umgeben von einer Landkarte des sudetendeutschen Gebiets. Die beiden Marken und die Werbepostkarten gelten auch im Auslandsdienst.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 7,7
tiefste der Nacht:	+ 3,8
Tagesschwankung:	+ 4,4
Tagesdurchschnitt:	+ 5,7

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 7,0
10 cm in der Erde:	+ 6,1
20 cm in der Erde:	+ 5,0
50 cm in der Erde:	+ 6,3
100 cm in der Erde:	+ 8,0

Sonnenscheindauer: . . . . . 0,20 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 3,6 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck: . . . . . 4,3 %
Luftfeuchtigkeit: . . . . . 87,0 %

Schwerer Verkehrsunfall

Gestern gegen 17.30 Uhr ereignete sich auf der Apfelstraße, Ecke Jöllenbecker Straße, ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Lieferauto. Der Radfahrer bog von der Apfelstraße in die Jöllenbecker Straße ein und wurde seitlich von dem Lieferwagen erfaßt und mit schweren Kopfwunden zum dort wohnenden Arzt zur ersten Hilfeleistung transportiert. Ein schwerer Lastzug, der gleich hinter dem Lieferwagen fuhr, konnte gerade noch einen Meter von dem Verunglückten halten.

Zusammenstoß

An der Kreuzung Horst-Wessel-Straße— Viktoriastraße stießen Donnerstag früh zwei Personenwagen zusammen. Obwohl der Sachschaden bedeutend war — in einem kleinen Anhänger befanden sich Glastafeln, die zum Teil zu Bruch gingen, und die Wagen Beschädigungen erlitten —, wurden glücklicherweise Personen nicht verletzt. (a)

Staub- und Sägemehl fing Feuer.

Die Feuerlöschpolizei wurde gestern früh durch Fernsprecher an die Baustelle „Am Vorwerk" alarmiert. Dort brannten Sägemehl und Staubmehl. Die Späne lagen zum Heizen für eine Lokomobile bereit. Das Feuer konnte schon nach kurzer Zeit gelöscht werden.

15er Augen auf!

Der Monatsappell der 15er findet am Sonnabend, dem 3. Dezember, 20 Uhr, im oberen Saal des Kyffhäuser mit Damen statt. Die jetzt von der Wehrmacht Kommenden sind besonders eingeladen.

Bielefelder Schachmeisterturnier

Hans Wieckowiak der Stadtmeister

Noch ist die Schlußrunde im Kampf um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft nicht ausgetragen und schon steht der neue Stadt-Schachmeister ein: absolut fest. Hans Wieckowiak ist derjenige Bielefelder Spieler, der diesen heißumkämpften Titel in hervorragender Weise soeben errang. Denn in der Vorschlußrunde gewann Wieckowiak gegen Herrmann als Spieler mit den schwarzen Steinen, nachdem sich der beste Spieler vom Sieker-Schachverein lange Zeit bestens gehalten hatte, schließlich im Mattangriff. Kirchner kam gegen Blase wohl in eine Druckstellung, in der er sich aber noch ausreichend verteidigen konnte, wenn er nicht urplötzlich einen bösen Fingerfehler gemacht hätte. Danach mußte er schnell aufgeben. Während dann die weiteren Partien der achten Runde nicht zu Ende kamen, gewann Siemer die Hängepartie gegen Herrmann aus der Turnierrunde.

Des weiteren wurden am gestrigen Abend nachfolgende Hängepartien beendet: Tempelmeier konnte nach der Wiederaufnahme der Partie gegen Illmann gewinnen. Schrickler konnte trotz zwei Minusbauern das ungleiche Läuferendspiel gegen Thumser noch unentschieden halten. Auch die abgebrochene Partie aus der vorigen Runde zwischen Schrickler und Mathias blieb im Endspiel, das sich beim Kampfabbruch ergeben hatte, unentschieden. Dann wurde das Turm-Bauern-Endspiel der Partie Thumser gegen Mathias noch zu Ende gespielt. Hier gelang es Mathias, noch einen Freibauern so weit vorzutreiben, daß Thumser hiergegen den Turm opfern mußte. Danach gewann Mathias den letzten gegnerischen Bauern und damit die Partie.

Nun wird noch die Schlußrunde im Turnier um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft ausgetragen.

Der Stand ist damit vor dem Abschluß: 1. Wieckowiak 7½ Punkte; 2. Schrickler 5½; 3. Blase 4½; 4. Tempelmeier 4 und zwei Hängepartien; 5. Siemer 4 und eine Hängepartie; 6. Mathias 4; 7. Thumser 3½ und eine Hängepartie; 8. Kirchner 2 und eine Hängepartie; 9. Herrmann 1 und eine Hängepartie; 10. Illmann 0 Punkte und zwei Hängepartien. (101)

Stadttheater Bielefeld

Die Operette bereitet Paul Lincke Ausstattungsoperette „Frau Luna" vor. Die Proben haben unter Leitung Hugo Wüttenbergers seit längerem begonnen; Adam Rauh hat die musikalische Leitung der Operette des Berliner Altmeisters. Auf die Peer-Gynt-Vorstellung am Sonnabend sei nochmals hingewiesen. Am Sonntag findet eine Wiederholung von Lehars „Land des Lächelns" statt in fast neuer Besetzung.

Prof. Wilh. Kempff
spielt heute in der Rudolf-Oetker-Halle

Der Künstler wird in dem heutigen (5.) Sinfonie-Konzert unseres verstärkten städt. Orchesters das Beethoven-Klavier-Konzert Es-dur spielen. Außerdem gelangt in diesem Konzert erstmalig die 2. Sinfonie von Bruckner in der Originalfassung zur Aufführung. Abendkasse 1 Stunde vor Beginn in der Oetker-Halle. Autobus-Sonderverkehr ab Rathaus und Jahnplatz 19.37 und 19.52 Uhr.

Vereine, Vorträge, Musik

Heute Ehrenabend für Konrektor Brinkmann!

Heute, Freitag, 20 Uhr, veranstaltet der Arbeitskreis für Schrifttum im Heimatgebiet Minden-Ravensberg in Verbindung mit dem Historischen Verein in der Aula des Gymnasiums einen Ehrenabend für den von Bielefeld scheidenden plattdeutschen Vortragsmeister Konrektor Brinkmann. Karten in der Buchhandlung J. D. Küster Nachfl. Die Vorträge werden musikalisch umrahmt. U. a. wird auch Oberbürgermeister i. R. Stapenhorst sprechen

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

KdF.-Wanderung am Sonntag, 4. 12. Abfahrt morgens 8.32 Uhr nach Helpup (Sonntagskarte nach Oerlinghausen 70 Rpf.). Wanderung ab Helpup in Richtung Stapelage, Höcke, Kleiner Ehberg, Hörster Berg, Gr. Hermannsberg, Oerlinghausen. Rucksackverpflegung. Führung: Heinz Kußmann.

Lesen Sie heute:

Start-Rätsel



Es waren einmal 3 Kraftfahrer, die tanzten bis morgens um fünf auf einem Ball. Als sie nach Hause fahren wollten, war es über Nacht richtiger Winter geworden. Sie fanden ihre Wagen tiefverschneit und ganz durchfroren.

Wie starteten sie?

DER ERSTE öffnete seine Kühlerhaube, zog den Startknopf heraus, betätigte den Anlasser und ließ den Motor ungefähr eine Viertelstunde lang vorsichtig im Leerlauf laufen. Erst dann schob er den Startknopf wieder hinein, gab etwas Gas und fuhr langsam an.

DER ZWEITE gab, sobald der Motor angesprungen war, ordentlich Gas und schob den Startknopf wieder hinein. So ließ er seinen Motor mehrere Minuten auf immer höheren Touren laufen, bis er warm war. Dann öffnete er die Kühlerhaube und fuhr los.

DER DRITTE gab nach dem Anspringen etwas Gas und schob den Startknopf sobald als möglich wieder rein. So ließ er seinen Motor nur kurze Zeit am Stand laufen und fuhr dann gleich los. Zunächst benutzte er länger als üblich den 1. Gang, ohne den Motor dabei jedoch hochzujagen, dann den 2. Gang usw., so daß sich der Motor auf der Fahrt ohne zu große Anstrengung erwärmen konnte. Später hielt er noch einmal an und öffnete die Kühlerhaube.



Wer von den Dreien hat es richtig gemacht?

Sie meinen doch nicht etwa DER ERSTE? Er machte es nämlich gerade schlecht. Dadurch, daß er den Startknopf zu lange draußen läßt, bekommt sein Motor übermäßig lange ein zu fettes Gasgemisch, während er sich im Leerlauf zu langsam erwärmt. Die Folge davon ist, daß sich an den kalten Zylinderwänden eine Unmenge Kraftstoff niederschlägt, der das Oel verdünnt und den Oelfilm abwäscht!

DER ZWEITE machte es nicht besser. Er handhabt zwar den Startknopf richtig, schadet aber seinem kalten Motor durch das Hochjagen in wenigen Sekunden mehr als durch viele tausend Kilometer Fahrt.

DER DRITTE aber ist der gewitzigtste. Einerseits vermeidet er durch richtige Handhabung des Startknopfes, daß das Schmieröl in seinem Motor verdünnt wird; andererseits verliert er keine unnütze Zeit mit „Standlaufen", sondern erwärmt seinen Motor durch schonendes Anfahren bei geschlossener Kühlerhaube so schnell als möglich, ohne ihn hochzujagen.

Voraussetzung für eine so zweckmäßige Starttechnik ist jedoch die Verwendung eines Spezial-Winteroels, das auch im kalten Motor nicht zu dick wird und sofort einen zusammenhängenden Oelfilm bildet.

Wenn Sie im Winterhalbjahr mit ARCTIC fahren, haben Sie nie Schwierigkeiten mit dem Starten und können immer sofort losfahren. Dieses berühmte Winteroel ist so kältefest, daß es auch im schärfsten Frost leichtflüssig bleibt und schon bei der ersten Umdrehung des Motors die Zylinderwandungen mit einem schützenden, schmierkräftigen Oelfilm überzieht.

ANMERKUNG: Weitere wertvolle Winke für den Fahrbetrieb im Winter bringt das Handbuch „Kampf den Wintertücken", das jedem Kraftfahrer auf Anforderung mittels Postkarte kostenlos von der Deutschen Vacuum Oel Aktiengesellschaft Hamburg 1, Semperhaus B 104, zugesandt wird.



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. In arischen Besitz übergegangen. Mit dem Geschäftshaus Herz Wisbrun ist das letzte Judenunternehmen in unserem Ort in arischen Besitz übergegangen. Der neue Geschäftsinhaber Albert Klopping ist ein Mann aus der Branche und Brackweder Bürger. (e.)

Brackwede. Morgen Viehzählung. Wie im Vorjahre, so findet auch in diesem Jahre eine allgemeine Viehzählung statt. Die Zählung wird morgen, Sonnabend, durchgeführt und erstreckt sich auf folgende Feststellungen: Zahl der Viehbesitzer, Zahl der Pferde, der Maulesel-Esel, des Rindviehs, der Schweine, der Schafe, der Ziegen, des Federviehs und der Bienenvölker. (e.)

Brackwede. Abhilfe tut not. Der Brackweder Personenbahnhof, der im letzten Sommer neben der Ueberdachung des Bahnsteiges 1 auch einen plattenbelegten Bahnsteig erhalten, macht nach außen hin gerade keinen schlechten Eindruck. Sobald man aber das Bahnhofsgebäude betritt, sind diese gewonnenen Eindrücke verschwunden. Unfreundlich sind der Vorraum, der Flur und auch die Warteräume. Ebenfalls sind die Bedürfnisanstalten nicht in Ordnung. Es ist höchste Zeit, daß man hier Abhilfe schafft. (e.)

Isselhorst. Filmabend. Die Gaufilmstelle Westfalen-Nord führt am Sonnabend, 3. 12., um 20 Uhr im „Hotel zur Post" den hervorragenden Luis-Trenker-Film: „Der Berg ruft" vor. Neben der fesselnden Filmhandlung dürften die Aufnahmen aus der großartigen Alpenwelt die Besucher in ihren Bann ziehen. Dieser Film ist jugendfrei. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist bei den bekannten Stellen.

Isselhorst. Militärkonzert. Das unter der bewährten Leitung des Obermusikmeisters Ruhland vom Musikkorps JR. 18 im „Hotel zur Post" zugunsten der Winterhilfe abgehaltene Konzert war in beiderseitiger Hinsicht ein Erfolg. Der Ortsamtsleiter Pg. Baumeister konnte ein überfülltes Haus begrüßen. NS.-Formationen, Parteigliederungen, Kameradschaften und auch Gefolgschaften hatten außerdem für Wunschmärsche, Charakterstücke in dankenswerter Weise gespendet. Um den Kontakt zu den Hörern herzustellen, hatte Pg. Schulz von der Kreisleitung die humorvolle Ansage übernommen. Die übrige Programmabwicklung, wie Verlosung, Versteigerung eines Fanfarenmarsches, mit anschließendem Tanz brachten Stimmung und Kurzweil auf, dazu einen schönen Erfolg für das gemeinnützige Winterhilfswerk. Diese Veranstaltung muß schlechthin als überaus gelungen bezeichnet werden.

Heepen. Der alte Postweg durchgehend fertig. Das letzte Teilstück der Straße „Alter Postweg", und zwar zwischen der Hillegosser Straße und dem Stieghorster Weg ist nun auch mit einer neuen Decke versehen worden. Nach gründlicher Beschotterung wurde abschließend eine Teersplittdecke aufgetragen. Damit ist nun auch diese Straße in ihrer ganzen Ausdehnung gründlich in Stand gesetzt worden. (a)

Heepen. Tag der Volksgemeinschaft. Der Tag der Nationalen Solidarität am kommenden Sonnabend wird im Ortsgruppenbereich (Gemeinden Heepen, Altenhagen-Brönninghausen und Ohdentrup) als Haussammlung durchgeführt. Etwa 36 Sammler, und zwar Männer aus der Wirtschaft, Landwirtschaft, Beamtenschaft, Gewerbe und Partei, werden sich in den Dienst des Winterhilfswerks stellen. (a)

☛ Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Sonderprospekt der Firma **Kröber & Thomas, Bielefeld, Obernstraße 5,** bei.

Willen zur Leistung wecken

Erste Tagung des Kreisausschusses für den Berufswettkampf

Gestern kamen im Gebäude der DAF. in der Schulstraße die Mitglieder des Kreisausschusses für den Berufswettkampf zur ersten Tagung zusammen. Vertreter der Partei, des Staates, der Behörden, der Wirtschaft und Industrie, des Handwerks, der Wehrmacht usw. bilden diesen Ausschuß, vor denen der Gaubeauftragte für den Berufswettkampf, SA-Sturmführer Wallberg, über Aufgaben, Sinn und Ziel des Berufswettkampfes aller Schaffenden sprach. Er ging dabei vom zweiten Vierjahresplan aus, der als entscheidende Aufgabe die Bewältigung der in Deutschland vorhandenen Arbeit führt. Wenn der Berufswettkampf mithelfe an der Bewältigung dieser Aufgaben, so dann, weil durch ihn die Leistungssteigerung des einzelnen gefördert werde. Diese Leistungssteigerung werde durch den Berufswettkampf sinngemäß nicht durch ein Mehr an körperlicher Arbeit, sondern durch ein Mehr an geschickten Händen erreicht. Der Gaubeauftragte gab sodann einen Einblick in die Organisation dieses Berufswettkampfes mit seiner Aufgabenstellung, Leistungsklasseneinteilung, Durchführung und Begabtenförderung als Auswertung. Letztes Ziel dieses Wettkampfes aber sei, alle Schaffenden dafür zu gewinnen, um so stets einen umfassenden Leistungsüberblick zu haben.

Kreisleiter Pg. Reineking dankte zunächst den Ausschußmitgliedern, daß sie sich zur Verfügung gestellt hätten, und führte dann aus, daß der Berufswettkampf den Willen zur Leistung wecken solle, um die dringlichen Aufgaben der Gegenwart zu meistern. Betriebsführer und Gefolgschaft müßten dabei mithelfen durch ihre Teilnahme am Berufswettkampf. In diesem Sinne wünschte der Kreisleiter, daß in unserem Kreis das Ziel erreicht würde und der Berufswettkampf zu einem vollen Erfolg kommen möge.

Die Tagung, die von musikalischen Darbietungen eines Orchestertrios und einem Lied des BDM. umrahmt wurde, wurde mit einem kurzen Schlußwort des Kreisobmannes Pg. Kötter beendet, das darin ausklang, daß jeder nun seine Pflicht tun solle, nach dem Grundsatz: „Führer befiehl, wir folgen!"

Keine Fahrpreisermäßigung

für Gesellschaftsreisen in der Weihnachtszeit

Der zu erwartende starke Festverkehr läßt die gemeinsame Abfertigung und geschlossene Unterbringung größerer Reisegesellschaften in den Zügen nicht allgemein zu. Die Reichsbahn sieht sich daher veranlaßt, die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten in der Zeit vom Mittwoch, 21. 12., 0 Uhr, bis Sonntag, 25. 12., 6 Uhr, sowie vom Montag, 26. 12., 12 Uhr, bis Donnerstag 29. 12., 24 Uhr, und vom Sonnabend, 31. 12., 0 Uhr, bis Dienstag, 3. 1., 24 Uhr, zu versagen.

Gesellschaftsfahrten, die am Tage vor der Sperrzeit ausgeführt werden, müssen spätestens um 24 Uhr beendet sein. Bei den Fahrten zu sportlichen Wett- und Trainingskämpfen entscheiden in den oben angegebenen Sperrzeiten die Reichsbahndirektionen und nicht die Bahnhöfe nach Maßgabe der Betriebslage über Anträge auf Gewährung der Fahrpreisermäßigung. Bei den Schul- und Jugendpflegefahrten treten keine Beschränkungen ein.

HJ.-Jugendfilmstunde

Am Sonntag, 4. Dezember, findet im Universum-Theater die Jugendfilmstunde der Hitler-Jugend mit dem Film „Der letzte Alarm" statt. Für das Deutsche Jungvolk und die Hitler-Jugend läuft der Film um 9 Uhr und für die Mädel vom BDM. um 11 Uhr vormittags. Das Bannorchester des Bannes Bielefeld (158) wird unter Leitung des Scharführers Hans Chadenbach die Feierstunden umrahmen. Eintrittskarten sind ab sofort an der Banndienststelle zum Preise von je 20 Pfg. erhältlich.

Das Ende: Zuchthaus

Gerechte Strafe für zwei Volksschädlinge

Die beiden Verfahren gegen die 53 Jahre alte Ehefrau Paula Flesch und den 56 Jahre alten Wilhelm Stockhecke aus Bielefeld, die angeklagt waren, sich der gewerbsmäßigen Abtreibung schuldig gemacht zu haben, wurden am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Bielefeld gemeinsam verhandelt. Der Angeklagte Stockhecke befindet sich seit dem 7. Mai und die Angeklagte Flesch seit dem 23. Juli 1938 in Untersuchungshaft; beide sind bereits, wenn auch vor vielen Jahren, auf dem gleichen Gebiet straffällig und zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagten in den Jahren 1937 und 1938 drei verbotene Eingriffe vorgenommen haben, und zwar in einem Fall St. als Täter und die Fl. als Gehilfin, während in den beiden anderen Fällen jeder selbständig gehandelt hat. In allen Fällen ist Geld gezahlt und auch angenommen worden. Es wurden verurteilt der Angeklagte Stockhecke zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und die Angeklagte Flesch wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und Beihilfe zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten, Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde der Angeklagten Flesch in voller Höhe und dem Angeklagten Stockhecke wegen seines teilweisen Leugnens nur mit vier Monaten auf die erkannte Strafe angerechnet. sp.

Sudetendeutsche!

Wahlkundgebung am Freitag

Am Sonntag tretet ihr in der Ergänzungswahl für den Deutschen Reichstag hinter unseren Führer Adolf Hitler.

Ueberzeugt euch, ob ihr in die Stimmlisten eingetragen seid!

Alle Sudetendeutschen aus Stadt und Land Bielefeld, ob eingebürgert oder nicht, wählen im Rathaus in Bielefeld am Sonntag zwischen 9 und 18 Uhr.

Wählt möglichst schon vormittags!

Am Freitag, 2. 12., 20.30 Uhr, kommen alle Sudetendeutschen zur Wahlkundgebung nach Bewekenhorn, Stapenhorststraße. Es spricht Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann.

Jede Stimme für Großdeutschland!

Zensuren in Sicht

Was sagt das Schulzeugnis den Eltern?

Durch die Schulreform im nationalsozialistischen Deutschland wurde das Elternhaus in engste Beziehungen zum Lehrer gebracht, und zwar zu jenem Erzieher, der gleichzeitig im Bewußtsein seiner Führungsaufgaben eine durchaus gesunde Einstellung zur jungen Generation und zu ihren Problemen bewiesen hat. Deshalb muß auch das Schulzeugnis seiner erhöhten Bedeutung wegen besonders gewürdigt werden.

Mag unsere Schulzeit auch noch so weit zurückliegen, unauslöschlich haben sich jene Tage in das Gedächtnis eingeprägt, wo wir das Zeugnis heimtragen durften. Eine Beklemmung lastete bereits seit Wochen vor der Zeugnisausgabe auf dem kindlichen Gemüt, sie verschonte weder den Musterschüler, noch den Sitzenbleiber und erreichte bei der hochnotpeinlichen Vorlage des blauen Heftchens beim gestrengen Herrn Papa ihren Höhepunkt.

Die Weihnachtszensuren stehen bevor. Ein wehmütiges Erinnern überkommt uns, wenn jetzt unsere Kinder die gleiche Spannung durchleben, die auch für uns damals unlöslich mit dem Fest verbunden war. Jetzt, wo wir die elterliche Autorität auszuüben haben und das verantwortlich tun, verstehen wir wohl erst ganz die Bedeutung von dem Dutzend nüchternen Noten zwischen 1—5 oder künftig bis 6, die wir hier schwarz auf weiß vorfinden.

Klare Zahlen sprechen uns an! Oft erscheint es uns als eine Vergewaltigung des in seinem Wachstum so empfindlichen kindlichen Verständnis und Denkvermögens. Sind solche Leistungen überhaupt durch Ziffern meßbar? Man kann freilich die richtigen und falschen Ergebnisse von Rechen- oder Mathematikaufgaben in Zahlen ausdrücken, aber hier muß man auch schon erschwerend jene Fehler beurteilen, die aus Unkenntnis des Lösungsweges entstanden sind. Wie steht es aber mit einem Aufsatz, bei dem Fehler, Schrift, Inhalt und Stil gegeneinander abgewogen erst zur Note führen? Dann vermögen wir auch erst zu ermessen, welche verantwortliche Entscheidung des Lehrers in dem Zeugnis enthalten ist. Alle Arbeiten des Halbjahres sollen ihren Niederschlag finden. Da ist ein gerechtes Gesamturteil aus schriftlichem und mündlichem Können, aus Klassen- und Hausarbeiten, aus Pflichtaufgaben und darüber hinausgehenden freiwilligen Leistungen zu fällen. Alles das wollen wir bedenken und besonders dann berücksichtigen, wenn das Zeugnis nach unserer Meinung nicht so befriedigend ausgefallen ist, wie wir es erwarteten. Ganz abgesehen von der sehr natürlichen Neigung, sein eigen Fleisch und Blut in geistiger und körperlicher Hinsicht zu überschätzen, vermögen wir beim Zeugnis meistens nicht die im kleineren Familienleben gewonnene Erkenntnis des Kindes von der zu trennen, die sich für den Lehrer innerhalb der größeren Klassengemeinschaft ergab.

Eine besonders harte, aber dennoch notwendige Anforderung an den Elternstolz wird wohl dann gestellt, wenn der Vater von dem Lehrer darauf hingewiesen wird, daß das Kind schwerlich das Ziel der Klasse erreichen kann und die Versetzung in Frage gestellt ist. Der im liberalistischen Ursprung wurzelnde Makel des „Sitzenbleibens" hat sich teilweise noch bis in unsere Zeit hinein erhalten. Was bedeutet diese Nichtversetzung aber in Wirklichkeit? Das Kind hat allgemein noch nicht die Reife erlangt, um den Wissensstoff, der seiner Klasse entsprechend an ihn herangetragen wird, aufzunehmen. Das liegt bei weitem nicht immer an der mangelnden Intelligenz; gerade die rassischen Forschungen der Neuzeit haben ergeben, daß sich das vorwiegend nordisch bestimmte Kind langsamer entwickelt und erst später die bei ihm artgemäß tiefergehenden geistige wie auch körperliche Reife erreicht. Gerade für dieses Kind kann die seelische Anspannung, die zum mühsamen Schritthalten ansporn, schwere gesundheitliche Schäden nach sich ziehen. Das Sitzenbleiben ist also eine Schutzmaßnahme und erfolgt lediglich im eigenen Interesse des Kindes und seiner Eltern. Es sei beiläufig festgestellt, daß gerade der allzu frühe Schulbesuch, so wie er von einer Anzahl von Eltern gewünscht wird, große Gefahren in sich birgt.

Selbst dann, wenn ein Schüler oder eine Schülerin zur Hilfsschule überwiesen werden, geschieht das wesentlich in vorsorglicher Beurteilung der Leistungsfähigkeit. Die Hilfsschule ist ja keine Schule für Idioten, sondern eine Anstalt für zurückgebliebene, gehemmte und irgendwie geschädigte Kinder. Durch langsames Vorgehen und besondere methodische Hilfsmittel gelingt es meistens, diese Kinder weitmöglichst für die Gemeinschaft brauchbar zu machen, und das dürfte auch im Interesse der Eltern liegen.

Die Gemeinschaft erfordert zuerst die tüchtigen, klugen und vor allem charakterlich gefestigten Menschen. Diese sind ebenso der Stolz des Lehrers, wie der Stolz der HJ.-Gefolgschaft, wie der Stolz im Elternhaus. Alle Erziehungseinrichtungen geben ihr Urteil, und es ist für manchen der jungen Menschen schwer — nicht zu leicht befunden zu werden.

Hans Schildt

Die Kreismeister

der Luftbüchsen-Schießvereine

Wie wir bereits berichteten, werden in diesem Jahr erstmalig von den Vereinen, die den Luftbüchsen-Schieß-Sport pflegen, die Meisterschaften des Deutschen Schützenverbandes ausgetragen. Alle Kameraden, die bei den Austragungen der Vereinsmeisterschaften sowie Unterkreismeisterschaften die vorgeschriebenen Mindestbedingungen erreichten, konnten als Einzelschützen oder in Mannschaften bei den Kreismeisterschaften starten.

Die Wettkämpfe für den Kreis 14 Bielefeld-Ravensberg, wurden sowohl in Bielefeld als auch in Gütersloh ausgetragen. Die Oberleitung lag in Händen des Kreisschützenführers Albert Berke (Bielefeld), wertvolle Unterstützung fand er durch die Mitarbeit der Unterkreisschützenführer Werner Diekmann (Bielefeld) und Erwin Schmidt (Gütersloh). Die Aufsicht über das Schießen hatte Kreisschießwart Robert Eckardt (Bielefeld); als Schießwarte waren die Kameraden Gustav Vogel, Karl Schneider und Walter Drerhage eingesetzt.

Die Ergebnisse der Bielefelder Vereine brachten wir bereits. Nachdem nunmehr auch die Gütersloher Ergebnisse vorliegen, ist noch nachzutragen, daß bei den Kugelschuß-Vereinen die ersten beiden Stellen die Mannschaften des Schützenvereins Kattenstroth mit 656 und 651 Ring einnehmen, denen an dritter Stelle, als bester Bielefelder Verein, der Schießverein Diana-Subdrack mit 649 Ring folgt. Mannschaftskreismeister im Kugelschuß wurde somit die erste Mannschaft des Schützenvereins Kattenstroth, Gütersloh. Bester Einzelschütze ist Fritz Knehans vom Schießverein Wilhelm Tell, Bielefeld, mit 170 Ring. Bei den Bolzenschuß-Vereinen wurde die erste Mannschaft des Schießvereins Groß-Bielefeld von 1928 mit 1173 Ring Mannschafts-Kreismeister. Bester Einzelschütze ist Helmut Kassing vom Schießverein Groß-Bielefeld mit 317 Ring.

Bielefelder Marktbericht

vom 1. Dezember

(Preise in Reichspfennig)

Rindfleisch ½ kg ab 85, Schweinefleisch ab 85, Kalbfleisch 70—180, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Talg ab 90, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 100, Talg ab 50, Rierenfett ab 60, Bratwurst ab 110, Dauerwurst ab 160, frische Wurst ab 50, Schinken ab 160, Schinkenspeck ab 116, hiesiger Speck ab 106, Eier Stück 10—13, Quark ½ kg 25, Molkereibutter 157—160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 45, Kabeljau 35, Rotbarsch 35—40, Seelachs 35, grüne Heringe 20—22, Salzheringe Stück 5—7, Bückling ½ kg 35—45, Schollen 60, Fisch-Filet 40—60, Hühner 110, Hähnchen 130, Hasen 70, Enten 140, Honig 130, deutsche Aepfel 24—38, österreichische Aepfel 42, deutsche Birnen 24—38, ausländische Aepfel bis 45, Wirtschaftsobst 18, gelbe Kartoffeln 5 kg 41, Kartoffeln Händler 50 kg 850, Kartoffeln Erzeuger 310, Steckrüben ½ kg 5, Möhren I 7, Möhren II 5, Weißkohl I 7, Weißkohl II 5, Blumenkohl Holländer bis 52, Rotkohl 8, Grünkohl 8, Blumenkohl I Kopf 40, Blumenkohl II 20, Blumenkohl III 16, Rosenkohl ½ kg 38, Kohlrabi blau I 9, Kohlrabi blau II 6, Sellerie Knolle 16, deutsche Zwiebeln ½ kg bis 10, ausländische Zwiebeln 16, Fleischerzwiebeln 10.5, getr. Buschbohnen 36—42, getr. Erbsen 38, Linsen 38, Porree III—I 8—18, Salat III—II Kopf 5—7, Endiviensalat III—I 7—11, Tomaten ½ kg 42, Holländer-Tomaten bis 50, Rettich Stück 5—8, Meerrettich Stange 20—30, Rote Beeten ½ kg 5—7, Weintrauben 55—75, Bananen 30—35, Apfelsinen 38, Zitronen Stück 4—8, Spinat ½ kg 10, Salatgurken Stück 46, Wallnüsse ½ kg 50—60, Haselnüsse 58—65, Paranüsse 58—70, Feigen 30, Suppengrün Bund 7 Apf.

Ehrenvolle Verpflichtung

Die bekannte Handharmonika-Lehrerin und Solistin Irma Rost ist auf Grund ihres letzten Konzertes im Kammermusik-Saal der Oetkerhalle durch eine Konzert-Agentur für zwei weitere Konzerte mit ihrem Quartett nach Düsseldorf verpflichtet worden.

Auf zur Groschenschlacht

Zum fünften Male wird nun ganz Deutschland am 3. Dezember den „Tag der nationalen Solidarität" feiern. Jawohl, wir „feiern" diesen Tag, denn dieser Tag des Opferns hat sich im Leben des deutschen Volkes bereits seinen Platz erobert, den ihm niemand mehr streitig machen wird. Das Klappern der Sammelbüchsen wird diesen Tag einleiten und die Melodie des Groschenfallens wird den Appell an unsere Herzen näherbringen. Am „Tag der nationalen Solidarität" wird das Millionenheer der freiwilligen unbekannten Helfer des Winterhilfswerks abgelöst von den bekannten Trägern der höchsten Stellen im Reich und Partei, Staat und Stadt, Wirtschaft und Kunst, Presse und Rundfunk. An diesem Tag werden alle, die sonst durch Amt und Beruf verhindert sind, mit der Sammelbüchse auf die Straßen, in die Gaststätten, Lichtspielhäuser und Theater gehen, um sich für das große soziale Werk der Volksgemeinschaft einzusetzen. An diesem Tage sammelt sich die Stoßkraft des deutschen Volkes zu einem Großangriff auf alle deutschen Herzen.

Wir sind gewiß, daß auch in allen Städten und auf dem Lande im Gau Westfalen-Nord ein namhafter Betrag für unser Winterhilfswerk herauskommen wird.

Nur so kann es mit uns weiter aufwärts gehen unseren Zielen entgegen: für das freie, glückliche, arbeitsfreudige, friedvolle und doch wehrhafte Deutschland!

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Arbeitstagung der Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter

Am Sonntag, 4. 12., vormittags 10 Uhr, findet in Bielefeld im Luftschutzhäuser eine Arbeitstagung sämtlicher Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter des Kreisgebietes statt. Der Kreisleiter wird über aktuelle politische und wirtschaftliche Fragen sprechen. Teilnahme ist Pflicht. Die Führer der Gliederungen sind um Teilnahme gebeten.

Goldbeck, Kreisorganisationsleiter.

In Verbindung mit der Tagung der Ortsgruppenleiter steht eine Dienstbesprechung der

Ortsgruppenorganisationsleiter

des Kreisgebietes, die zuvor, und zwar um 8.30 Uhr, im gleichen Lokal stattfindet. Zur Besprechung stehen organisatorische Fragen und Fragen der Altmaterialerfassung an. Den Ortsgruppenleitern wird die Teilnahme freigestellt, jedoch empfohlen. Das Rundschreiben an die Ortsgruppenorganisationsleiter, in denen zu einer Tagung auf Sonnabend geladen wurde, ist damit hinfällig.

Kreisschulungsamt

Die Lehrgänge in Winkelshütten fallen bis Anfang Januar aus.

Buschmann, Kreisschulungsleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Subdrack

Es wird hiermit auf den Filmabend im Volkshaus Subdrack am Montag, 5. 12., und Dienstag, 6. 12., 20 Uhr, aufmerksam gemacht. Es läuft der Film „Der Katzensteg". Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Die Zellenleiter werden gebeten, die Filmkarten für den Film „Katzensteg" am 8. 12. umgehend abzuholen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Heepen

Das Vorführen der Kleider findet nicht, wie verabredet war, am Freitag, 2. 12., sondern am Donnerstag, 8. 12., 20 Uhr, im Kindergarten statt.

Kreis Bielefeld-Halle

Abt. Jugendgruppen

Ich erinnere die Ortsjugendgruppenführerinnen an die pünktliche Einsendung der Monatsberichte bis spätestens zum 3. d. M. Die Ortsjugendgruppenführerinnen des Stadtkreises Bielefeld wollen die Jugendgruppenmitglieder darauf aufmerksam machen, daß Freitag, 9. d. M., die Turnabende in der Cecilienschule wieder beginnen. — Alle Jugendgruppenmitglieder, die gestern durch berufliche Verhinderung nicht am Dichtfest teilnehmen konnten, mache ich darauf aufmerksam, daß am Sonntag, 4. d. M. von 9—18 Uhr eine Ausstellung der für die sudetendeutschen Kleinkinder gearbeiteten Spielzeuge und Kleidungsstücke in der Kreismütterschule in Bielefeld, Herforder Straße 31a, stattfindet. Ich bitte eure Mütter sowie Frauen und Mädel eures Bekanntenkreises, zum Besuch der Ausstellung anzuregen.

Ortsgruppe Quelle

Heute, Freitag, 2. 12., 20 Uhr, ist Heimabend in der Schule I (Wölke). Die Hand- und Bastelarbeiten der Mitglieder sowie Jugend- und Kindergruppe werden ausgestellt.

NSDAP., Amt für Erzieher — NSLB.

Fachschaft 3 (Mittelschulen) Bielefeld-Halle

Freitag, 2. 12., 17 Uhr, Luisenmittelschule, Paulusstraße. Tagesordnung: 1. Erlaß über die Mittelschulen vom Juli 1938; 2. Das neue Lehrbuch für Englisch; 3. Neue Gauaufgaben.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks

Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Sonnabend, 3. 12.: Mittagessen: Birnen oder Aepfel und Kartoffeln, Blutwurst. — Abendessen: Hering, saure Gurke, Pellkartoffeln, Tee.

..... auch für TEPPICHE finden Sie die große Auswahl im führenden Einrichtungshaus KNOOP Bielefeld, Düppelstraße direkt am Bahnhof

Sudeten-Marken

Reichstags-Ergänzungswahl im Sudetengau

× **Die Deutsche Reichspost** gibt zur Erinnerung an die Eingliederung des sudetendeutschen Gebiets und die am 4. Dezember 1938 stattfindende Reichstags-Ergänzungswahl Sonderwertzeichen heraus, und zwar Sondermarken zu 6 und 4 und 12 und 8 Rpf., Werbepostkarten mit einem Werbestempel zu 6 Rpf. zum Abgabepreis von 15 Rpf. Die Zuschläge fließen dem Kulturfonds des Führers zu.

Der Vertrieb der Sonderwertzeichen beginnt bei allen Postämtern und Amtsstellen am 2. Dezember 1938. Der Entwurf zu dem für beide Marken gleichen Bild stammt von dem Berliner Künstler von Arster-Heudtlaß, der Entwurf zu dem Werbestempel der Postkarten von dem sudetendeutschen Künstler Prokop in Zwickau (Sudetengau). Das Bild der Freimarken zeigt ein sudetendeutsches Ehepaar, das sich freudig zur Mitarbeit ins Reich begibt, das Bild des Werbestempels den deutschen Adler, der sudetendeutsches Land unter seine Fittiche nimmt. Auf der Rückseite der vom Reichsbildberichterstatter Professor H. Hoffmann herausgegebenen Postkarte befindet sich eine Fotomontage mit dem Bilde des Führers und Konrad Henleins, umgeben von einer Landkarte des sudetendeutschen Gebiets. Die beiden Marken und die Werbepostkarten gelten auch im Auslandsdienst.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 7,7
tiefste der Nacht:	+ 3,3
Tagesschwankung:	+ 4,4
Tagesdurchschnitt:	+ 5,7

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 7,0
10 cm in der Erde:	+ 5,1
20 cm in der Erde:	+ 5,0
50 cm in der Erde:	+ 6,3
100 cm in der Erde:	+ 8,0
Sonnenscheindauer:	0,20 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	2,6 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,8 %
Luftfeuchtigkeit:	87,0 %

Schwerer Verkehrsunfall

Gestern gegen 17.30 Uhr ereignete sich auf der Apfelstraße, Ecke Jöllenbecker Straße, ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Lieferauto. Der Radfahrer bog von der Apfelstraße in die Jöllenbecker Straße ein und wurde seitlich von dem Lieferwagen erfaßt und mit schweren Kopfwunden zum dort wohnenden Arzt zur ersten Hilfeleistung transportiert. Ein schwerer Lastzug, der gleich hinter dem Lieferwagen fuhr, konnte gerade noch einen Meter von dem Verunglückten halten.

Zusammenstoß

An der Kreuzung Horst-Wessel-Straße— Viktoriastraße stießen Donnerstag früh zwei Personenwagen zusammen. Obwohl der Sachschaden bedeutend war — in einem kleinen Anhänger befanden sich Glastafeln, die zum Teil zu Bruch gingen, und die Wagen Beschädigungen erlitten —, wurden glücklicherweise Personen nicht verletzt. (a)

Staub- und Sägemehl fing Feuer.

Die Feuerlöschpolizei wurde gestern früh durch Fernsprecher an die Baustelle „Am Vorwerk" alarmiert. Dort brannten Sägemehl und Staubmehl. Die Späne lagen zum Heizen für eine Lokomobile bereit. Das Feuer konnte schon nach kurzer Zeit gelöscht werden.

15er Augen auf!

Der Monatsappell der 15er findet am Sonnabend, dem 3. Dezember, 20 Uhr, im oberen Saal des Kyffhäuser mit Damen statt. Die jetzt von der Wehrmacht Kommenden sind besonders eingeladen.

Bielefelder Schachmeisterturnier

Hans Wieckowiak der Stadtmeister

Noch ist die Schlußrunde im Kampf um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft nicht ausgetragen und schon steht der neue Stadt-Schachmeister einwandfrei fest. Hans Wieckowiak ist derjenige Bielefelder Spieler, der diesen heißumkämpften Titel in hervorragender Weise soeben errang. Denn in der Vorschlußrunde gewann Wieckowiak gegen Herrmann als Spieler mit den schwarzen Steinen, nachdem sich der beste Spieler vom Sieker-Schachverein lange Zeit beiteus gehalten hatte, schließlich im Mattangriff. Kirchner kam gegen Blase wohl in eine Druckstellung, in der er sich aber noch ausreichend verteidigen konnte, wenn er nicht urplötzlich einen bösen Fingerfehler gemacht hätte. Danach mußte er schnell aufgeben. Während dann die weiteren Partien der achten Runde nicht zu Ende kamen, gewann Siemer die Hängepartie gegen Herrmann aus der Turnierrunde.

Des weiteren wurden am gestrigen Abend nachfolgende Hängepartien beendet: Tempelmeier konnte nach der Wiederaufnahme der Partie gegen Jüllmann gewinnen. Schrickler konnte trotz zwei Minusbauern das ungleiche Läuferendspiel gegen Thumser noch unentschieden halten. Auch die abgebrochene Partie aus der vorigen Runde zwischen Schrickler und Mathias blieb im Endspiel, das sich beim Kampfabbruch ergeben hatte, unentschieden. Dann wurde das Turm-Bauern-Endspiel der Partie Thumser gegen Mathias noch zu Ende gespielt. Hier gelang es Mathias, noch einen Freibauern so weit vorzutreiben, daß Thumser hiergegen den Turm opfern mußte. Danach gewann Mathias den letzten gegnerischen Bauern und damit die Partie.

Nun wird noch die Schlußrunde im Turnier um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft ausgetragen.

Der Stand ist damit vor dem Abschluß: 1. Wieckowiak 7½ Punkte; 2. Schrickler 5½; 3. Blase 4½; 4. Tempelmeier 4 und zwei Hängepartien; 5. Siemer 4 und eine Hängepartie; 6. Mathias 4; 7. Thumser 3½ und eine Hängepartie; 8. Kirchner 2 und eine Hängepartie; 9. Herrmann 1 und eine Hängepartie; 10. Jüllmann 0 Punkte und zwei Hängepartien. (101)

Stadttheater Bielefeld

Die Operette bereitet Paul Lincke Ausstattungsoperette „Frau Luna" vor. Die Proben haben unter Leitung Hugo Würtenbergers seit längerem begonnen; Adam Rauh hat die musikalische Leitung der Operette des Berliner Altmeisters. Auf die Peer-Gynt-Vorstellung am Sonnabend sei nochmals hingewiesen. Am Sonntag findet eine Wiederholung von Lehars „Land des Lächelns" statt in fast neuer Besetzung.

Prof. Wilh. Kempff

spielt heute in der Rudolf-Oetker-Halle

Der Künstler wird in dem heutigen (5.) Sinfonie-Konzert unseres verstärkten städt. Orchesters das Beethoven-Klavier-Konzert Es-dur spielen. Außerdem gelangt in diesem Konzert erstmalig die 2. Sinfonie von Bruckner in der Originalfassung zur Aufführung. Abendkasse 1 Stunde vor Beginn in der Oetker-Halle. Autobus-Sonderverkehr ab Rathaus und Jahnplatz 19.37 und 19.52 Uhr.

Vereine, Vorträge, Musik

Heute Ehrenabend für Konrektor Brinkmann!

Heute, Freitag, 20 Uhr, veranstaltet der Arbeitskreis für Schrifttum im Heimatgebiet Minden-Ravensberg in Verbindung mit dem Historischen Verein in der Aula des Gymnasiums einen Ehrenabend für den von Bielefeld scheidenden plattdeutschen Vortragsmeister Konrektor Brinkmann. Karten in der Buchhandlung F. W. Küster Nachfl. Die Vorträge werden musikalisch umrahmt. U. a. wird auch Oberbürgermeister i. R. Stapenhorst sprechen

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

KdF.-Wanderung am Sonntag, 4. 12. Abfahrt morgens 8.32 Uhr nach Helpup (Sonntagskarte nach Oerlinghausen 70 Rpf.). Wanderung ab Helpup in Richtung Stapelage, Höcke, Kleiner Ehberg, Förster Berg, Gr. Hermannsberg, Oerlinghausen. Rucksackverpflegung. Führung: Heinz Kuhlmann.

Lesen Sie heute:

Start-Rätsel



Es waren einmal 3 Kraftfahrer, die tanzten bis morgens um fünf auf einem Ball. Als sie nach Hause fahren wollten, war es über Nacht richtiger Winter geworden. Sie fanden ihre Wagen tief verschneit und ganz durchfroren.

Wie starteten sie?

DER ERSTE öffnete seine Kühlerhaube, zog den Startknopf heraus, betätigte den Anlasser und ließ den Motor ungefähr eine Viertelstunde lang vorsichtig im Leerlauf laufen. Erst dann schob er den Startknopf wieder hinein, gab etwas Gas und fuhr langsam an.

DER ZWEITE gab, sobald der Motor angesprungen war, ordentlich Gas und schob den Startknopf wieder hinein. So ließ er seinen Motor mehrere Minuten auf immer höheren Touren laufen, bis er warm war. Dann öffnete er die Kühlerhaube und fuhr los.

DER DRITTE gab nach dem Anspringen etwas Gas und schob den Startknopf sobald als möglich wieder rein. So ließ er seinen Motor nur kurze Zeit am Stand laufen und fuhr dann gleich los. Zunächst benutzte er länger als üblich den 1. Gang, ohne den Motor dabei jedoch hochzujagen, dann den 2. Gang usw., so daß sich der Motor auf der Fahrt ohne zu große Anstrengung erwärmen konnte. Später hielt er noch einmal an und öffnete die Kühlerhaube.



Wer von den Dreien hat es richtig gemacht?

Sie meinen doch nicht etwa DER ERSTE? Er machte es nämlich gerade schlecht. Dadurch, daß er den Startknopf zu lange draußen läßt, bekommt sein Motor übermäßig lange ein zu fettes Gasgemisch, während er sich im Leerlauf zu langsam erwärmt. Die Folge davon ist, daß sich an den kalten Zylinderwänden eine Unmenge Kraftstoff niederschlägt, der das Oel verdünnt und den Oelfilm abwäscht!

DER ZWEITE machte es nicht besser. Er handhabt zwar den Startknopf richtig, schadet aber seinem kalten Motor durch das Hochjagen in wenigen Sekunden mehr als durch viele tausend Kilometer Fahrt.

DER DRITTE aber ist der gewitzigtste. Einerseits vermeidet er durch richtige Handhabung des Startknopfes, daß das Schmieröl in seinem Motor verdünnt wird; andererseits verliert er keine unnütze Zeit mit „Standlaufen", sondern erwärmt seinen Motor durch schonendes Anfahren bei geschlossener Kühlerhaube so schnell als möglich, ohne ihn hochzujagen.

Voraussetzung für eine so zweckmäßige Starttechnik ist jedoch die Verwendung eines Spezial-Winteroels, das auch im kalten Motor nicht zu dick wird und sofort einen zusammenhängenden Oelfilm bildet.

Wenn Sie im Winterhalbjahr mit ARCTIC fahren, haben Sie nie Schwierigkeiten mit dem Starten und können immer sofort losfahren. Dieses berühmte Winteroel ist so kältefest, daß es auch im schärfsten Frost leichtflüssig bleibt und schon bei der ersten Umdrehung des Motors die Zylinderwandungen mit einem schützenden, schmierkräftigen Oelfilm überzieht.

ANMERKUNG: Weitere wertvolle Winke für den Fahrbetrieb im Winter bringt das Handbuch „Kampf den Wintertücken", das jedem Kraftfahrer auf Anforderung mittels Postkarte kostenlos von der Deutschen Vacuum Oel Aktiengesellschaft Hamburg 1, Semperhaus B 104, zugesandt wird.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. In arischen Besitz übergegangen. Mit dem Geschäftshaus Herz Wisbrun ist das letzte Judenunternehmen in unserem Ort in arischen Besitz übergegangen. Der neue Geschäftsinhaber Albert Klopping ist ein Mann aus der Branche und Brackweder Bürger. (e.)

Brackwede. Morgen Viehzählung. Wie im Vorjahre, so findet auch in diesem Jahre eine allgemeine Viehzählung statt. Die Zählung wird morgen, Sonnabend, durchgeführt und erstreckt sich auf folgende Feststellungen: Zahl der Viehbesitzer, Zahl der Pferde, der Maulesel-Esel, des Rindviehs, der Schweine, der Schafe, der Ziegen, des Federviehs und der Bienenvölker. (e.)

Brackwede. Abhilfe tut not. Der Brackweder Personenbahnhof, der im letzten Sommer neben der Ueberdachung des Bahnsteiges 1 auch einen plattenbelegten Bahnsteig erhalten, macht nach außen hin gerade keinen schlechten Eindruck. Sobald man aber das Bahnhofsgebäude betritt, sind diese gewonnenen Eindrücke verschwunden. Unfreundlich sind der Vorraum, der Flur und auch die Warteräume. Ebenfalls sind die Bedürfnisanstalten nicht in Ordnung. Es ist höchste Zeit, daß man hier Abhilfe schafft. (e.)

Isselhorst. Filmabend. Die Gaufilmstelle Westfalen-Nord führt am Sonnabend, 3. 12., um 20 Uhr im „Hotel zur Post" den hervorragenden Luis-Trenker-Film: „Der Berg ruft" vor. Neben der fesselnden Filmhandlung dürften die Aufnahmen aus der großartigen Alpenwelt die Besucher in ihren Bann ziehen. Dieser Film ist jugendfrei. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist bei den bekannten Stellen.

Isselhorst. Militärkonzert. Das unter der bewährten Leitung des Obermusikmeisters Ruhland vom Musikkorps IR. 18 im „Hotel zur Post" zugunsten der Winterhilfe abgehaltene Konzert war in beiderseitiger Hinsicht ein Erfolg. Der Ortsamtsleiter Pg. Baumeister konnte ein überfülltes Haus begrüßen. NS.-Formationen, Parteigliederungen, Kameradschaften und auch Gefolgschaften hatten außerdem für Wunschmärsche, Charakterstücke in dankenswerter Weise gespendet. Um den Kontakt zu den Hörern herzustellen, hatte Pg. Schulz von der Kreisleitung die humorvolle Ansage übernommen. Die übrige Programmabwicklung, wie Verlosung, Versteigerung eines Fanfarenmarsches, mit anschließendem Tanz brachten Stimmung und Kurzweil auf, dazu einen schönen Erfolg für das gemeinnützige Winterhilfswerk. Diese Veranstaltung muß schlechthin als überaus gelungen bezeichnet werden.

Heepen. Der alte Postweg durchgehend fertig. Das letzte Teilstück der Straße „Alter Postweg", und zwar zwischen der Hillegosser Straße und dem Stieghorster Weg ist nun auch mit einer neuen Decke versehen worden. Nach gründlicher Beschotterung wurde abschließend eine Teerspritdecke aufgetragen. Damit ist nun auch diese Straße in ihrer ganzen Ausdehnung gründlich in Stand gesetzt worden. (a)

Heepen. Der Tag der Volksgemeinschaft. Der Tag der Nationalen Solidarität am kommenden Sonnabend wird im Ortsgruppenbereich (Gemeinden Heepen, Altenhagen-Brönninghausen und Ohdentrup) als Haussammlung durchgeführt. Etwa 36 Sammler, und zwar Männer aus der Wirtschaft, Landwirtschaft, Beamtenschaft, Gewerbe und Partei, werden sich in den Dienst des Winterhilfswerks stellen. (a)

☞ Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Sonderprospekt der Firma **Kröber & Thomas, Bielefeld, Obernstraße 5,** bei.



Das berühmte Winteroel

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Erich Erdmann
Elfriede Erdmann
geb. Thorlümke

Eisenach-Kassel — Bielefeld

2. Dezember 1938

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Herbert Wittenborn u. Frau Erika
geb. Mentgen

Bielefeld (Oststr. 22), am 2. Dez. 1938

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Curt Haedke
Marga Haedke geb. Tittel

Bielefeld, den 2. Dezember 1938
Cuxmannstraße 8

Am Donnerstag, dem 1. Dezember, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Würz

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Würz geb. Hokamp

Bielefeld, den 1. Dezember 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Dez. 1938 vom Trauerhause, Jöllenbecker Straße 90, aus nach dem Friedhof in Sudbrack statt.
Vorfeier 14.30 Uhr.

Am Mittwoch wurde unserer Betriebsgemeinschaft unser Arbeitskamerad

Walter Polsfuß

nach kurzer Krankheit durch den Tod entrissen. Der Verstorbene hat in Treue und Gewissenhaftigkeit seine Arbeitskraft in den Dienst unseres Werkes gestellt und sich unsere besondere Wertschätzung erworben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Brackwede, den 2. Dezember 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma
Aug. Schwarze, Deutsche Metallfürenwerke A.-G.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, heute nachmittag 5¾ Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Martha Meyer zu Hoberge
geb. Möller

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, am Vorabend ihres 47. Geburtstages zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Meyer zu Hoberge
und Kinder

Steinhagen (Westf.), den 30. November 1938.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus. Vorfeier daselbst um 3½ Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die liebevolle Teilnahme beim Kranksein wie auch beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren allerherzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Geschwister:
Bielefeld, 1. Dez. 1938. **Else Kuhn,** geb. Schelp

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser.

Die zünftige Ski-Ausrüstung aus dem ersten Spezialhaus



SPORT ZENTRALE WELLERDIEK
Wilhelmstraße 1a . Ruf 5551



Knoblauch-Verjüngung?
Ja, auch Sie werden sich jünger und frischer fühlen, wenn Sie es machen wie Tausende v. Abertausende. Nehmen Sie
Zirkulin Knoblauch-Perlen ③
1.-Monats-Pckg. 1 RM. ● 14-Wochen-Pckg. mit Taschendose 3 RM. ● Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Puppenwagen
Lindner am Güterbahnhof
Ecke Jöllenbecker Straße
Ausstellung Gr. Kurfürstenstraße 85.



Mein Steckenpferd
ist solch ein Plattenspieler, mit dem jeder Rundfunkbesitzer sich Schallplatten in wundervoller Wiedergabe vorspielen lassen kann. Es gibt kaum ein schöneres Geschenk für jemand, der schon einen Empfänger besitzt.

Plattenspieler in vielen Formen und Hölzern

Ihr Rundfunkberater

Funk-Sauerland
Gehrenberg 1

Ein Kaffee, der immer schmeckt

Wemhöners Kaffee
Stapenhorststraße 47 · Fernsprecher 1763

SCHMUCK UND SILBERGERÄT
FELDMANN . STAPENHORSTSTR.
19.12

Reise-Necessaires Manicure-Etuis Ia Qualitäten
Marke: Zwilling Pfeilring

Leisterkamp ehemaliger Stadttheater
Der Friseur der Dame
Bielefeld

Marianne wünscht sich zu Weihnachten eine
Ski-Ausrüstung
aber nur vom **Sporthaus BERKE**

A. Kortstiege Beerdigungs-Institut
Klosterstraße 1 (am Klosterplatz) Ruf 6492
Uebernahme sämtl. Beerdigungsangelegenheiten



Geber
finden Anerkennung!

Kluge Geber schenken darum Weihnachten „Geber"-Qualitäts-Zigarren. Es gibt sie in allen Preislagen und in jeder Menge. — Auch in Zigaretten und Tabak ist Geber groß!

Verkaufsstelle:
Bahnhofstraße 1
Ecke Hindenburgstr.

Geber

Advent beim Kerzenschein!
Kerzen dazu in allen Formen und Farben
Baumschmuck

Markt-Parfümerie Emil Wittler

Feine Seifen
Erlesene Parfüms
Nagelpflege-Etuis, Bürsten-Garnituren
schöne, praktische **Reise- und Toilette-Taschen**

Wählen Sie Ihren Verkäufertyp



Herr Vo . . . . . der überzeugende

Tatsache ist

daß die „Tragfest"-Kleidung gegenüber der früheren einen großen Vorteil hat. Fertigkleidung dürfen jetzt auch Sie kaufen, ohne viel Geld anlegen zu müssen, denn

„TRAGFEST" KLEIDUNG

gibt der Herren-Kleidung den inneren Wert, der ihr so lange fehlte. Möchten nicht auch Sie solche Wertkleidung besitzen die Ihnen auf Jahre hinaus Freude macht, ohne viel Geld zu kosten?

Hillenkötter u. Mirow Ecke Bahnhof-Arndtstraße

Hier einige Preisbeispiele:

Winter-Ulster	38.-	43.-	49.-	54.-	59.-	66.- 73.-
Winter-Paletots	38.-	41.-	49.-	57.-	68.-	und höher
Sacco-Anzüge	34.-	43.-	54.-	63.-	72.-	79.- und höher
Sport-Anzüge	29.-	36.-	43.-	49.-	54.-	61.- und höher
Loden-Mäntel	25.-	32.-	38.-	43.-	48.-	



Viele schöne Fotosachen

haben wir zu Weihnachten für Sie bereit liegen. Jetzt lohnt sich ein Besuch bei

Horstmann FOTO-KINO
Niederstraße 14
Fotokurse . Teilzahlung

Schöne reine Haut durch Fruchts Schönheitswasser Aphrodite
Entfernt auch Pickel und Mitesser

Parf. **Stirnberg,** Bahnhofstraße
Parf. **Schaefer,** Rathausstraße
Parf. **Gehringer.** Am Markt
Parf. **Schneider.** Obernstraße
Parf. **Clemens.** Haus Bismarckeck
Drog. **Bergeröder,** Obernstr. 19

So ist's behaglich,



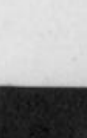
so etwas kaufen Sie im

Fachgeschäft
für gute 22.12.
Polstermöbel Krüger
Schillerplatz 16
zwischen Steinstraße und Ulmenwall



Alles zur Krankenpflege
zu haben bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Ihre Wäsche im Sparpack
für 3 RM. liefert
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 Ruf 5192
Pünktliche Lieferung



Vater und Sohn
asieren sich stets mit den erprobten
Spezialklingen
zu 4½, 9, 13½, 18 Pfg., von
Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

Unsere Tür bei Ihren Einkäufen an die guten Fachgeschäfte in der Obernstraße

---

Nr. 282

Heute

Dr. Ley kommt

dd. Walde

Das ganze Volk trau
Todesopfer der Grubenbran
sten. Von den Fördertürme
lern des Waldenburger Be
mer noch die Fahnen auf Ha
die zehn toten Bergknappen
ren Schwierigkeiten gebar
ihre letzte Ruhestätte auf
Heimat finden. Waldenbu
feierliche Beisetzung vor, a
sationsleiter Dr. Ley teil
männer hat der brennende

Als am Dienstag fes
daß von den Vermißten k
sein konnte, wurden die
zurückgezogen. Man kam,
vermeiden, zu dem Entsch
Flöz abzuriegeln. B
wurden Mauern gezogen.
in 350 Meter Tiefe zum
männer geworden.

Die Männer, die in d
Stollen arbeiteten, waren b
sämtlich verheiratete Väter
Jahren und schon zwei bis
in der Grube tätig. Die Be
sie zu leichteren Vorbereit
den Nachtschichten vorgenom



Dein „Ja" dem

Unser Foto zeigt ein Ha
einem riesigen „Ja". Alle
des Sudetenlandes stehen
Wahl und haben sich für
festlich geschmückt.

Der Dopp

Todesst

rd. Warsch

Vor dem Bezirksgericht
der „Fall Pasternak",
polnische Oeffentlichkeit bei
gefunden.

Der 26jährige Wladisla
Dezember 1937 aus dem
worden, wo er acht Mona
weil er seine Frau um G
Trotz dieser Strafe fand er
bei einer Lodzer Firma, de
nahm, um dort einen neu
üben. Er unterschlug 1050 Z
um einen Plan auszuführ
Gefängnis ausgedacht hatte
als Wladislaw Pasternak z
einem neuen Namen und ob
aufzuerstehen. Dazu
Menschen, der ihm ähnlich
gleichaltrig mit ihm war.
Familie, er werde Selbstm
wanderte dann fast ein Ja
quer durch ganz Polen, u
finden.

Dieses entdeckte er endli
in der Person des Zygmunt
Sohn eines Eisenbahners. P
Eltern Jaskulski als Forst
erklärte sich bereit, für Zyg
zahlten Posten bei der For
schaffen. Pasternak war sog
gleich mitzunehmen. Erford
Papiere und etwa 260 Zlot
trag, von dem Kasternak wu
ihn aufbringen konnten. So
mit Pasternak von Malenic
mordete Pasternak den jun
zwei Schüsse, die wohlüberle
dem Toten einen Zettel in d
Pasternak".

Seitdem wanderte Paste
Jaskulski herum. Die L
war zwar gefunden worden,
wandten Pasternaks erkann
schung, und die gerichtsärz
hielt Selbstmord durchaus f
sich aber ließ Pasternak zuf

Heute Beisetzung der Knappen

Dr. Ley kommt nach Waldenburg — Zehn Tote noch im Schacht

dd. **Waldenburg**, 2. Dezember

Das ganze Volk trauert um die zwanzig Todesopfer der Grubenbrandkatastrophe in Schlesien. Von den Fördertürmen und von den Häusern des Waldenburger Berglandes flogen immer noch die Fahnen auf Halbmast. Heute werden die zehn toten Bergknappen, die unter ungeheuren Schwierigkeiten geborgen werden konnten, ihre letzte Ruhestätte auf den Friedhöfen ihrer Heimat finden. Waldenburg bereitet schon die feierliche Beisetzung vor, an der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley teilnimmt. Zehn Bergmänner hat der brennende Schacht behalten.

Als am Dienstag festgestellt worden war, daß von den Vermißten keiner mehr am Leben sein konnte, wurden die Rettungsmannschaften zurückgezogen. Man kam, um weitere Opfer zu vermeiden, zu dem Entschluß, das brennende Flöz abzuriegeln. Bei furchtbarer Hitze wurden Mauern gezogen. Damit ist der Stollen in 350 Meter Tiefe zum Grab der zehn Bergmänner geworden.

Die Männer, die in der Unglücksnacht im Stollen arbeiteten, waren bis auf einen Witwer sämtlich verheiratete Väter zwischen 45 und 55 Jahren und schon zwei bis drei Jahrzehnte lang in der Grube tätig. Die Bergwerksleitung hatte sie zu leichteren Vorbereitungsarbeiten, die in den Nachtschichten vorgenommen werden, herangezogen. Besonders traurig ist das Los des ebenfalls verunglückten Lehrhauers Erich Schmidt. Seine Frau hatte gerade ihrem zweiten Kinde das Leben geschenkt, als die Schreckensnachricht von der Katastrophe kam. Die Arbeitsfront hat bereits eine umfangreiche Betreuungsaktion eingeleitet. Sie trägt den Lohnausfall für die gesamte Gefolgschaft von 1200 Mann für die erforderlich gewordenen zwei Feierschichten.

Sieben Funktürme bei Stolp

Neuer Pommernsender auf Welle 225,6

dd. **Stolp**, 2. Dezember

Mit dem 1. Dezember nahm ein in Rathdamnitz bei Stolp errichteter Sender seinen Dienst auf. Auf der Welle des norddeutschen Gleichwellenrundfunks (225,6 Meter) wird er bis zur völligen Fertigstellung in der Zeit bis 8 Uhr morgens und von 17 Uhr bis zum Schluß der Tagessendung mit einer Energie von etwa 5 Kilowatt das Hamburger Programm senden. Die Anlage besteht aus sieben Einzeltürmen von je 50 Meter Höhe. Damit werden die schlechten Rundfunkempfangsverhältnisse in Ostpommern jetzt endlich behoben.



Der Eid des neuen Präsidenten

Der von der Nationalversammlung in Prag zum Staatspräsidenten der Tschecho-Slowakei gewählte Dr. Hacha spricht — unser Foto — kurz nach seiner Wahl den Eid. Hinter ihm der Vorsitzende der Nationalversammlung Malypetr. Weltb. (K)



Dein „Ja" dem Führer!

Unser Foto zeigt ein Haus in Aussig mit einem riesigen „Ja". Alle Dörfer und Städte des Sudetenlandes stehen im Zeichen der Wahl und haben sich für den 4. Dezember festlich geschmückt. Weltbild (K)

„Venus von Brizet" gefälscht

Italienischer Künstler täuscht Archäologen

rd. **Paris**, 2. Dezember.

In Paris erregt eine neue Kunstfälscher-Affäre großes Aufsehen. Vor einigen Monaten fand ein in dem Dorf Brizet wohnender Landwirt beim Pflügen auf seinem Acker eine etwas beschädigte marmorne Frauenstatue. Die Archäologen waren von den Qualitäten des Kunstwerkes begeistert. Einige hielten die Statue — eine Venus — für ein griechisches Original aus der Zeit des Phidias, andere für eine ausgezeichnete römische Kopie, eine dritte Gruppe von Sachverständigen wollte in ihr eine gallo-römische Arbeit erblicken.

Bei allen Fachleuten bestand jedoch Uebereinstimmung, daß es sich um eine sehr wertvolle antike Statue handele. Die Skulptur wurde auf die Liste der nationalen Kunstwerke gesetzt, die dem Ausfuhrverbot unterliegen. Die internationale Presse veröffentliche Reproduktionen und lange Beschreibungen der „Venus von Brizet". Zur größten Ueberraschung teilte jetzt ein 30jähriger italienischer Bildhauer, der in der Nähe von St. Etienne wohnt, mit, daß er der Urheber des Kunstwerkes sei, mit dem er alle Welt zum Narren gehalten habe. Der Italiener hat die Statue aus einem Marmorblock gemeißelt, sie mit „sachgemäßen" Beschädigungen versehen und in den Boden vergraben, damit sie Patina erhalte. Zum Beweis seiner Angaben zeigte der junge Italiener — der Name des begabten Bildhauers ist Francesco Cremonese — einen Gipsabguß, den er von der Statue gemacht hat, und gewisse Fragmente, und zwar einen Arm und die Nasenspitze, die er seiner Venus abgeschlagen hatte, Cremonese erklärte, daß er sich durch diesen Spaß den Ruf als Bildhauer habe erwerben wollen. Die Affäre der „Venus von Brizet" ruft Erinnerungen wach an den italienischen Fälscher Alceo Dossena, der durch seine aufsehenerregenden Nachahmungen von Meisterwerken der Bildhauer der Renaissance weltbekannt geworden ist.

Rockefellers Nachlaß

Gesamtvermögen 27 Millionen Dollar

rd. **London**, 2. Dezember.

Der im Mai 1937 verstorbene Rockefeller Sr. hinterließ ein Vermögen von 27 Mill. Dollars, das sich zum größten Teil aus Schatzamtsnoten und Obligationen amerikanischer Staaten und Städte zusammensetzt. Die auf den Staat New York entfallende Erbschaftssteuer beträgt 4,61 Mill. Dollars, während die Bundesregierung nicht weniger als 16 Mill. Dollars an Erbschaftssteuern einnimmt.

Juden verschacherten deutsche Bauern

Jüdische Chronisten bestätigen Verbrechen

dd. **Magdeburg**, 2. Dezember

Im tausendjährigen Magdeburger Dom, in der Pfarrkirche zu Wittenberg und in der Zerbster Nikolaikirche findet man eigenartige Bildwerke, seit Generationen in der Bevölkerung „Judensäue" genannt. Es sind dies auf Pfeilern stehende Steinbilder, die Schweine darstellen und von Gestalten in jüdischer Tracht mit den unverkennbaren Merkmalen der Hebräer umgeben sind. Für alle Zeiten sichtbar, haben hier mittelalterliche Künstler ihrer blutmäßigen Abneigung gegen das Judentum Ausdruck verliehen. Durch ihre Werke kennzeichneten sie das deutsche Volksempfinden in jener frühesten Zeit des städtischen Gemeinschaftslebens. Nicht von ungefähr ist also die antijüdische Einstellung jetzt gekommen. Ein Blick in das Buch der Geschichte beweist, daß mit dem ersten Auftreten der Juden auch die ersten Anzeichen einer Abwehr gegen diese Rasse sichtbar wurden.

In das mitteldeutsche Gebiet hielten die Juden bereits um 965 ihren Einzug. In ganz kurzer Zeit hatten sie den Handel an sich gerissen und trieben überall in den Städten ihre zweifelhaften Geschäfte. Die fremdrassigen Einwanderer gingen gegen die Bewohner des Landes, das ihnen Gastrecht gewährt hatte, mit unglaublicher Rücksichtslosigkeit vor; sie scheuten nicht einmal davor zurück, mit deutschen Menschen wie mit einer Ware Handel zu treiben. Diese ungeheuerliche Tatsache, die kaum glaubhaft erscheint, ist von jüdischen Chronisten selbst — so von Rabiner Neufeldt — zugegeben worden. Die Hebräer bereisten das sächsische Land und kauften gegen Bezahlung der Verpflichtungen verschuldete Leibeigene auf.

Wie Vieh wurden die Bedauernswerten — in der Mehrzahl waren es Bauern — durch das Land getrieben und gegen hohen Verdienst verschachert. Im Jahre 1009 machten die Fürsten und Städte energisch Front gegen dieses unerhörte Treiben der Juden. Allen Versuchen aber, sie außer Landes zu jagen, wußten die Hebräer mit immer neuen Schlichen zu begegnen. Erst als im 14. Jahrhundert die jüdischen Verbrechen überhand nahmen, wurden die Israeliten endlich aus der mitteldeutschen Landschaft entfernt. Diese Austreibung wirkte nachhaltig viele Jahrhunderte hindurch. Die natürliche Abneigung des einfachen Volkes ließ die Juden nirgends festen Fuß fassen. Ein fremder dem Lande aufgezwungener Fürst Hyronimus Napoleon, als „König Lustig" bekannt, öffnete den Juden, die ihm als Verbündete der Franzosen gegen das Deutschtum und damit als Landesverräter willkommen waren, wieder Tür und Tor nach Mitteldeutschland.

Der Doppelgänger wurde ermordet

Todesstrafe für brutales Verbrechen in Polen

rd. **Warschau**, 2. Dezember

Vor dem Bezirksgericht in Petrikau hat der „Fall Pasternak", der monatelang die polnische Oeffentlichkeit beschäftigte, sein Ende gefunden.

Der 26jährige Wladislaw Pasternak war im Dezember 1937 aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er acht Monate abgesessen hatte, weil er seine Frau um Geld betrogen hatte. Trotz dieser Strafe fand er sofort einen Posten bei einer Lodzer Firma, den er jedoch nur annahm, um dort einen neuen Betrug zu verüben. Er unterschlug 1050 Zloty und verschwand, um einen Plan auszuführen, den er sich im Gefängnis ausgedacht hatte. Sein Ziel war, als Wladislaw Pasternak zu sterben und mit einem neuen Namen und ohne Vorstrafe wieder aufzuerstehen. Dazu benötigte er einen Menschen, der ihm ähnlich sah und ungefähr gleichaltrig mit ihm war. Er schrieb an seine Familie, er werde Selbstmord begehen und wanderte dann fast ein Jahr lang kreuz und quer durch ganz Polen, um sein Double zu finden.

Dieses entdeckte er endlich im Dorfe Malenic in der Person des Zygmunt Jastulski, dem Sohn eines Eisenbahners. Pasternak gab sich den Eltern Jastulski als Forstingenieur aus und erklärte sich bereit, für Zygmunt einen gut bezahlten Posten bei der Forstverwaltung zu beschaffen. Pasternak war sogar bereit, Zygmunt gleich mitzunehmen. Erforderlich seien nur die Papiere und etwa 260 Zloty Kaution, ein Betrag, von dem Kasternak wußte, daß die Eltern ihn aufbringen konnten. So wanderte Zygmunt mit Pasternak von Malenice ab. Unterwegs ermordete Pasternak den jungen Jastulski durch zwei Schüsse, die wohlüberlegt waren, und steckte dem Toten einen Zettel in die Tasche: „Ich bin Pasternak".

Seitdem wanderte Pasternak erfolgreich als Jastulski herum. Die Leiche seines Doubles war zwar gefunden worden, aber selbst die Verwandten Pasternaks erkannten nicht die Täuschung, und die gerichtsärztliche Untersuchung hielt Selbstmord durchaus für möglich. Schließlich aber stieß Pasternak zufällig auf einen früheren Bekannten, der nicht nur überrascht war, sondern Pasternak sogar gleich fotografieren ließ und die Bilder einer verlassenen Geliebten Pasternaks zustellte. So wurde die Polizei verständigt und Pasternak gefaßt. — Das Gericht sühnte den gemeinen Mord mit der Todesstrafe.



Rudolf Heß gab die Parole zum 4. Dezember

Begeistert begrüßen die Volksgenossen von Komotau (unser Bild) den Stellvertreter des Führers bei seinem Eintreffen in der Werkhalle der Mannesmann-Werke. Wir berichteten gestern über seine Rede ausführlich. Weltbild (K)

Kurz aber wichtig!

Korporationsminister in Berlin. In Gemeinschaft mit der italienischen Handelskammer für Deutschland hält die Reichsarbeitskammer am 9. Dezember in Berlin eine Tagung ab. Im Verlauf dieser Tagung, die in der Kroll-oper stattfindet, wird der italienische Korporationsminister Exzellenz Lantini sprechen.

Wintersporthotel in 1250 Meter Höhe. Eine der schönsten Gaststätten des gesamten Alpengebietes ist jetzt in dem Wintersporthotel des Tiroler Dorfes Innabolz, unweit des wuchtigen Toraschrofen, entstanden. Das Hotel ist mit den modernsten technischen Errungenschaften ausgestattet.

Schweres Unglück an ungesichertem Bahnübergang. In Saltlake-City wurde ein vollbesetzter Schulomnibus an einem ungesicherten Bahnübergang von einem Güterzug erfaßt und vollkommen zertrümmert. Bisher wurden 20 Tote festgestellt, jedoch ist mit dem Ableben einer ganzen Reihe weiterer schwerverletzter Kinder zu rechnen.

Strenge französische Grenzkontrolle. An der schweizerisch-französischen Grenze bei Genf wurden innerhalb der letzten sechs Monate nicht weniger als 3000 Ausländer zurückgewiesen. Außerdem wurden von französischen Grenzbeamten 50 Personen verhaftet und den Justizbehörden übergeben.

In diesem Sommer geschehen . . .

Küssen hilft!

Als der englische König vor einigen Wochen von Präsident Lebrun eingeladen wurde, um Frankreich zu besuchen, traf er im Hafen von Boulogne ein. Eine große Anzahl von in Frankreich weilenden Engländerinnen ließ es sich nicht nehmen, ihren König und ihre Königin bereits in der französischen Hafenstadt zu begrüßen. Durch das Gedränge, das die begeisterten Ladies dabei machten, mußte die französische Ehrenkompanie mehrere Schritt nach vorne weichen. Als dies der kommandierende Offizier bemerkte, rief er: „Trommelwirbel! Und wenn das nicht hilft — jeder nicht Zurückweichenden einen Kuß!" Im Nu liefen unsere Engländerinnen zurück.

„Wenn das Französinnen gewesen wären", meinte der Offizier mit belächelnder Resignation, „so würden sie bestimmt geblieben sein!"

Paul Kemp fürs Schuleschwänzen

Paul Kemp hielt sich kurz vor den Sommerferien in der Nähe von Salzburg auf, um von dort nach Rom zu fahren, wo er in „Unsere kleine Frau" zu filmen hatte. Als Pauschen seinen Wagen vor einer Bahnschranke bei Salzburg halten lassen muß, kommt ein kleiner Bub, der ihn erkannt hat, auf ihn zugerannt, drückt dem überraschten Schauspieler einen zerknitterten Zettel in die Hand und bittet um ein Autogramm. Kemp kritzelt dann auch freundlich lächelnd seinen Namenszug auf das Papier und fährt erheitert weiter.

Am nächsten Tag erhält eine erstaunte Lehrerin in Hallein bei Salzburg folgenden zerknitterten Entschuldigungsbrief: „Sehr geehrtes Fräulein! Bitte, entschuldigen Sie Poldi. Er kann nicht kommen, denn er muß arbeiten. Paul Kemp."

Ruhe sanft mit Bier!

Heinrich George spielt seit Jahren jeden Sommer bei den Frankfurter Römerfestspielen den „Götz". Bei dieser Freilichtaufführung sind sämtliche umliegenden Fenster und Balkons dicht mit Zuschauern besetzt. George-Götz ist gerade bei der Sterbeszene und bittet um ein Glas Wasser, da hört man aus einem Fenster die Stimme einer durstigen Frankfurterin recht vernehmlich nach nebenan rufen: „Also, es geht doch nix inwwer a gutes Glas Bier am Abend!" Worauf die Nachbarin, empört ob dieser Pietätlosigkeit, ebenso laut zurückruft: „Dir is awwer auch nix heilig. Laß doch den Mann da unne erst mal ruhig sterwe!" Was der beleibte Heinrich dann auch mit unterdrücktem Schmunzeln tat.

In dringenden Fällen

Heinz Rühmann, der jetzt auch unter die Filmregisseure gegangen ist, hat im Wiener Rosenhügelatelier seine Arbeit zu „13 Stühle" beendet. Erholungsreif fährt er nach Baden bei Wien, um sich den dortigen Rebensaft schmecken zu lassen. Besser ist besser, denkt der Mustergatte und läßt seinen Wagen in der Garage. Und richtig: krampfhaft gegen die geraden Linien ansteuernd, will Heinz die Rückfahrt mit der Eisenbahn antreten. Als er am Bahnhof in Baden ankommt, muß er mal wohin. Nachdem er den bewußten Ort entdeckt hat, ist derselbe verschlossen und ein Zettel hängt daneben, auf dem die Worte stehen: „Schlüssel zum Abort am Gepäckschalter. Wenn geschlossen, an der Fahrkartenausgabe. Nach Schalterschluß im Zimmer des Vorstehers, im Gang, zweite Tür links". Lächelnd kritzelt Rühmann darunter: „In besonders dringenden Fällen wende man sich direkt an die Generaldirektion I, Schwarzenbergplatz".

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

2. Dezember 1938

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Oktober 1938 eine Gesamtschadensumme von 3,94 Mill. RM gegenüber 4,55 Mill. RM. im September 1938 und 4,40 Mill. RM. im Oktober 1937.

•

Der jugoslawisch-ungarische Handelsvertrag, der am 31. Dezember 1938 abläuft, wurde auf Verlangen der ungarischen Regierung bis zum 30. Juni 1939 verlängert.

•

Um das vergrößerte Rüstungsprogramm durchführen zu können, hat das australische Bundeskabinett die Notwendigkeit anerkannt, im nächsten Jahre bedeutende Anleihen, wahrscheinlich auch in London, aufzulegen.

•

Die Handelsverbände von Ilheos und Itabuna im Staate Bahia übersandten dem brasilianischen Bundespräsidenten eine Denkschrift, in der die Wiederaufnahme der Kakaoausfuhr gegen Verrechnungsmark nach Deutschland gefordert wird.

•

In Anbetracht der schnellen und stetig aufwärtssteigenden Entwicklung der österreichischen Erzeugung und der damit entstandenen Kostensenkung hat der Reichskommissar Gauleiter Bürckel einen großen Teil der Gebiets- und Preisschutzanordnungen, die zur Verhütung der aus einer ungehemmten Konkurrenz zu erwartenden Schäden erlassen worden waren, mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben.

•

Die Hessische und Herkules-Bierbrauerei AG., Kassel, schlägt die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (im Vorjahr 5 Prozent) vor.

•

Der große Mangel an Arbeitskräften in der Metallindustrie veranlaßte die Zentralstelle für den Vierjahresplan in der DAF bereits vor längerer Zeit, in Zusammenarbeit mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den zuständigen Parteidienststellen und Behörden Umschulungswerke zu errichten, die bisher gute Fortschritte verzeichnen konnten.

•

Im beiderseitigen Einvernehmen ist das bisherige deutsch-uruguayische Verrechnungsabkommen um einen Monat bis Ende Dezember 1938 verlängert worden.

•

Die polnisch-litauischen Handelsverhandlungen haben mit einer Vollsitzung der Kommissionen beider Länder in Kowno begonnen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 1. Dezember für eine Unze Feingold 148 Schilling 8½ Pence = 86,7455 RM., für ein Gramm Feingold demnach 57,8087 Pence = 2,70022 RM.

•

Nachrichten aus der Wirtschaft

Lohmannwerke AG., Bielefeld. Wie bereits mitgeteilt, schließt die Gesellschaft das am 30. Juni 1938 abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 11 975 (3 699) RM. ab, der zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Gesamthöhe von 29 162 RM. weiter vorgetragen wird. Abschreibungen auf Anlagen erforderten 58 881 (78 881) RM. In der Bilanz sind Anlagen mit 0.72 (0.78), Vorräte mit 0.80 (0.66) und Warenforderungen mit 0.54 (0.59) Mill. RM. bewertet. Andererseits sind bei 450 000 RM. AK und 45 000 RM. Rücklage Anlagewertberichtigung mit unv. 0.07, Rückstellungen ebenfalls unv. mit 0.11, Lieferschulden mit 0.58 (0.54), Wechselschulden mit 0.10 (0.09), Bankschulden mit 0.53 (0.34) und sonstige Schulden mit 0.28 (0.27) Mill. RM. ausgewiesen.

d. Katag AG. in Bielefeld. Dr. Walter Spiecker in Berlin ist aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Kaufmann Wilhelm Terberger in Berlin-Wilmersdorf ist zum Vorsitzer des Vorstandes bestellt worden.

d. Stahl- und Eisenwerke Döhner AG., Letmathe i. W. Bei Gesamterträgen von 1.71 Mill. RM. schließt die Gesellschaft nach Abschreibungen von 173 312 RM. und nach Zuführung von 90 000 RM. zur gesetzlichen Rücklage mit einem Reingewinn von 147 880 RM. ab; nach Tilgung des aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrages von 52 163 RM. verbleiben noch 95 666 RM. Gewinn bei 900 000 RM. Aktienkapital. Bei 708 474 RM. Löhnen und Gehältern betragen die gesetzlichen sozialen Abgaben 50 829 RM. und die freiwilligen 26 502 RM. — Der neugewählte Aufsichtsrat besteht aus Direktor Wilhelm Baberg (Dortmund), Direktor Ernst Klein (Hohenlimburg) und Fabrikant Carl Vogt (Oese, Kr. Iserlohn).

Stahl- und Eisenwerke AG. Döhner AG., Letmathe i. W. Die der Hoesch AG. nahestehende Gesellschaft erzielte 1937/38 (30.6) bei 94 756 (144 273) RM. Anlage- und 78 555 (13 802) RM. sonstigen Abschreibungen einen Gewinn von 147 880 (143 067) RM., nachdem der gesetzlichen Rücklage vorweg 90 000 RM. zugeführt wurden. Der Gewinn verringert sich um den vorhandenen Verlustvortrag aus den Vorjahren auf 95 666 RM.; Angaben über seine Verwendung liegen nicht vor. In der Bilanz stehen Anlagen mit 0.48 (0.49), Vorräte mit 0.32 (0.14), Forderungen mit 1.05 (0.73), flüssige Mittel mit 0.09 (0.02) Mill. RM. zu Buch. Andererseits sind bei 900 000 RM. AK Rücklage erstmalig mit 0.09, Rückstellungen mit 0.53 (0.32), Wertberichtigungen auf Umlaufsvermögen mit 0.06 (—) und Verbindlichkeiten mit 0.28 (0.15) Mill. RM. ausgewiesen.

Westfälische Kleinbahnen AG., Letmathe i. W. Das Unternehmen erzielte 1937/38 aus dem Straßenbahnbetrieb Einnahmen von 1.39 (1.33), und aus dem Kraftverkehrsbetrieb von 0.71 (0.52) Mill. RM. Nach Verrechnung der Unkosten sowie nach 394 510 (356 277) RM. Abschreibungen auf Anlagen und kurzlebige Wirtschaftsgüter verbleibt ein nicht nennenswerter Gewinn von 65 RM. (i. V. 1 952 RM. Verlust), der sich um den kleinen Gewinnvortrag auf 148 RM. erhöht.

7 655 dz Tomaten in Westfalen geerntet. Unter dem Einfluß der sommerlich warmen Witterung in der zweiten Septemberhälfte und Anfang Oktober hat sich die Gemüseernte noch befriedigend entwickelt. Das gilt besonders für den Tomatenanbau, dessen Kulturen anfangs sehr unter der Trockenheit und im August unter der Regenperiode zu leiden hatten. In Westfalen wurden auf 43 Hektar Anbaufläche in den Hauptgemüseanbaugebieten 7 655 dz Tomaten geerntet. Das entspricht einem Durchschnittsertrag von 178,0 Doppelzentner.

Hochofenschlacke gehört nicht auf die Halden. Für 1938 wird ein Anfall von 12 Mill. t Hochofenschlacke erwartet, davon etwa zwei Drittel im Ruhr-Rheingebiet. Die bei der Roheisengewinnung als Nebenprodukt anfallende Schlacke wurde bisher nur zu einem Teil verwertet. Von den 8 Mill. t im Ruhr-Rheingebiet werden nur 4 bis 5 Mill. für Zwecke des Hoch- und Tiefbaues verwertet. 3 bis 4 Mill. t werden immer noch auf Halden geschüttet und gehen dadurch der Volkswirtschaft verloren. Hierbei handelt es sich nicht nur um die schwerer verwertbare Zerfallschlacke, sondern auch um hochwertige Schlacke, die zu Stückschlacke verarbeitet noch stärker als bisher als Schotter oder Betonzuschlag verwendet werden kann. Durch eine stärkere Auswertung der Hochofenschlacke lassen sich nicht nur der Bedarf der Bauwirtschaft an Gesteinsmaterial decken und die Erträge der Hüttenwerke steigern, vielmehr könnten aus den Steinbrüchen leistungsfähige Steinarbeiter freigemacht und nach einer Umschulung im Bergbau eingesetzt werden. Wenn auch nur einige hundert Steinarbeiter in den Bergbau überwechseln, dann würde das schon den Arbeitseinsatz entlasten. Für die stärkere Verwertung der Hochofenschlacke reichen die vorhandenen Anlagen aus, und neue Arbeitskräfte sind nicht notwendig.

Musikinstrumentenausfuhr gedämpft. Die außenpolitische Krisis im Herbst hat vorübergehend in der deutschen Musikinstrumentenausfuhr eine Stockung herbeigeführt, die vielfach als erster Rückschlag ausgelegt wurde. Allerdings hat die Ausfuhr der Ziehharmonika nach der außergewöhnlichen Steigerung der letzten Jahre in den ersten neun Monaten 1938 nicht mehr ganz den Stand des Vorjahres erreicht, auch sind wieder weniger Saiteninstrumente exportiert worden, aber die Ausfuhr von Mundharmonika, Schallplatten, Sprechmaschinen, Blasinstrumenten und Klaviere konnte weiter gesteigert werden. Vor allen Dingen erwies sich der Inlandsmarkt weiterhin als aufnahmefähig. Das Tempo des Wachstums hat sich zwar verlangsamt, aber das Geschäft wächst noch weiter.

Devisenkurse

Berlin, 1. Dez.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,53	135,81	135,56	135,84
Brüssel-Antwerpen	42,16	42,24	42,17	42,25
Helsingfors	5,145	5,155	5,14	5,14
Kopenhagen	52,13	52,23	51,94	52,04
Kowno	41,84	42,00	41,94	42,02
London	11,67	11,70	11,68	11,68
Madrid	—	—	—	—
New York	2,494	2,498	2,494	2,498
Oslo	58,85	58,77	58,44	58,56
Paris	6,548	6,562	6,523	6,537
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,06	13,11	13,09	13,11
Stockholm	60,13	60,25	59,92	60,04
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,65	56,77	56,66	56,78

Pfund international fester

Berliner Metallmarkt

1. Dez.

Elektrolytkupfer wirebars	59,50
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36.70—39.70

Bremer Baumwollmarkt

1. Dez.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,06	9,03	9,05
Februar	—	—	—
März	9,35	9,32	9,34
Mai	9,36	9,37	9,38
Juni	—	—	—
Juli	9,40	9,38	9,39
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,33	9,31	9,31
November	—	—	—
Dezember	—	—	8,97

Tendenz: ruhig, Bremer Baumwolle — loko: 10,21

Leer (Ostfriesland), 30. 11. 1938. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 235 Stück. Auswärtige Käufer waren zahlreich vertreten. Preise und Tendenz: Hochtragende u. frischmelke Kühe 1. Sorte (Tendenz gut) 550—650 RM., 2. Sorte (gut) 450—550 RM., 3. Sorte (mittel) 350 bis 450 RM.; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte (gut) 450—550 RM., 2. Sorte (mittel) 375—450 RM., 3. Sorte (langsam) 300—360 RM.; jährige Bullen 2. Sorte (schleppend) 400—500 RM., 3. Sorte (schleppend) 300—350 RM.; halbjährige Kuhkälber (langsam) 110—150 RM.; halbjährige Bullkälber (mittel) 200—450 RM.; ein- bis zweijährige güste Rinder (langsam) 170—250 RM; Kälber bis zu zwei Wochen (flau) 18—30 RM.; Gesamttendenz rege, ausgesuchte Tiere über Notiz. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb 48 Stück. Handel langsam. Ferkel 11—12 und 12—15 RM., Läufer 25—45 RM.

Fachgeschäfte des Westens

unterbreiten ihre Weihnachtsangebote:

Opfer
Arndtstraße
Ecke Siechenmarschstraße
Hüte . Schirme
Krawatten
Oberhemden
Die „echten Knirps" in großer Auswahl

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt in reicher Auswahl: Amateur- und Poesiealben. Geschenkliteratur, Jugendschriften, Gesangbücher, Briefpapier, Füllhalter. Gesellschaftsspiele usw.
Franz Kornitschky Ecke Arndtstraße u. Friedrichstraße
Anzeigen-Annahmestelle der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Danielmeier & Knobbe
Das Fachgeschäft für Herde, Oefen, Waschmaschinen, Kesselöfen, Haus- u. Küchengeräte
Jöllenbecker Straße 29 . Fernsprecher 5478



Tafelgeschirre
Glas, Porzellan, Keramik
Haus- und Küchengeräte
sind praktische
Weihnachtsgeschenke
von
Beckmann
Stapenhorststraße 46

Bequeme Schuhe
Schuhhaus M.W. Hoberg
SPEZ.-GESCHÄFT
Stapenhorststr. 38 · Tel. 6453

Im Westen nichts Neues — aber die **Weihnachtsausstellung** bei
Friseur Landwehr Stapenhorststraße 40

Radio-Geräte Reparaturen Wüstenbecker
Arndtstraße 37 Ruf 4877



bequeme und schöne Schuhe
Sievert
Jöllenbecker Straße 56

Weihnachten nicht ohne **RADIO** von
Lübke
jetzt
Stapenhorststraße
Ecke Kurfürstenstr.

Druck sachen
für Geschäft und Privat, anerkannt gut und preiswert
ROB. BECHAUF
Siechenmarschstraße 45 - Fernsprecher 1357
Anzeigen-Annahmestelle der W. N. N. zu Originalpreisen

Wer wünscht sich was?
Füllhalter
Schreibmappen
Briefpapier
Foto-Alben
und hunderterlei schöne Geschenke, die große Freude machen und gar nicht viel kosten.
Kommen Sie doch mal zum Aussuchen zu
A. STORCK
Papierhandlung . Arndtstr. 22

Meisterbetrieb
DRECKER
Stapenhorststr. 10 . Ruf 7020
Qualität von der Armbanduhr bis zur Zimmeruhr

Bier fürs Haus
durch
Remkes Bierverlag
Rolandstraße 2 Telefon 309


Strümpfe, Handschuhe, Schals, Wäsche
Tischdecken, Bettücher, Schlafdecken
von Gebr. **Steinmeyer** Arndtstraße 54 Ecke Turmstraße

Lest die Westf. Neuesten Nachr.

Sie kaufen nicht nur in der Stadt preiswert, sondern auch in der Seitenstraße **des Westens** bei
Aug. Henseler, Betten- und Wäschegeschäft Siechenmarschstr. 4. Ruf 1344

Günter Hoffmann: **Fol**

Sturmnacht.

Grollend schlagen die
Deiche. Der Wind schreit u
Dunkel. Das dürre, scharfe
wird niedergedrückt und kri
Die Bäume biegen ihre
wütenden Sturm. Sand u
Das Dorf schläft. Sein H
schwarze Steine in der Nac

Dort, hart am Rande de
noch Licht in einer armsel
Folke Fokke kniet vor einen
kreuz und betet, bittet Gott
ihres letzten Sohnes.

Schon vor Jahren gin
irgendwo im Meer unter. K
wo. Ihren ersten Sohn fra
Die See gab sie beide nic
Und nun ist der letzte Sohn
lang verschollen. — Andere
Dorf hatten sich mit ihm he
jetzt hatte man nichts mehr v
— Immer wieder betete die
Uve und hoffte und hoffte

Das Fenster schlägt auf
flattern und knattern in ein
Ton. Dauernd klatscht, zitt
das Tuch. Der Wind streic
den Kopf der Frau und spie
dünnen, silbernen Haaren.
Gesicht bleibt starr, wie es v
auf einen Fleck gerichtet st
blauen Augen, deren rote
feucht werden. Die knochig
fest ineinander verschränkt,
innere Glut von einer Han
geleitet werden, damit all
und die ganze Seele drinnen
Auf dem Handrücken ziehen
Adern entlang. Welk ist die
Hand lebt — jetzt ruht sie nu
alten Fokke und hilft ihr be
ihrem Herrn.

Draußen heult der Wind
Die Frau steht auf, öffn
geht hinaus in die kalte N
fliegt im Winde, während sie
den wilden Gesellen, der übe
wohl, kämpfen muß. Oben au
Folke Fokke und schreit in di
„Uve, Uuve min Jung Uve,

Dumpf zerbrechen die W
Weiße Schaumköpfe kriechen
heran, zerschellen; reiten zu
Millionen heran wie zünge
Schaumköpfe! Schaumköpfe!
gen die Wellen. Dazwis
Mutter: „Uu — — ve!"

Wie Hohngeschrei brüllt
langgezogenes Huiii . . .
Nacht.

Langsam und verzweifelt
Fokke ihrem Häuschen zu.
Garten neigen sich die Blum
Erde, als ob sie ihre Pfleg
wollten und sich still zu ihre

Ein tiefer Seufzer entr
Brust. Heute ist Uves Gebur
ist nicht bei ihr; jetzt schon
Weißes Schluchzen durchbricht
Raumes, dann wird es lang
Folke ist eingeschlafen. — —

Als die Frau wieder er
nacht längst vorüber. Irgend
hin und her, sie weiß nicht
Unruhe — — Schließlich
Strickstrumpf auf und ihre sch
Finger arbeiten zu ihrer Be

Die Tür geht auf. Folke
um. Ein Mensch steht da .

„Modder!" preßt es sich
des Mannes. Es klingt wi
langaschrei. Dann stürzt er

„Uve, min Jung, Uve!
Mutter. Tastend fahren die
an dem Jungen entlang, str
wilde, zerzauste Haar und
Wangen.

Dann drückt Folke Fol
ärtlich auf einen Stuhl un
etwas Brot und Bier zu br

Bouclé-
57 cm breit 3.75 67 cm breit 4.
und andere Preislage
Linoleum-Be

KUNST
Joh
Bad
Ark
Gemäl
geöffnet bis

Günter Hoffmann:

Folke Fokkes Sohn

Sturmnacht.

Grollend schlagen die Wasser an die Deiche. Der Wind schreit und rast durch das Dunkel. Das dürre, scharfe Gras der Küsten wird niedergedrückt und kriecht auf der Erde. Die Bäume biegen ihre Wipfel vor dem wütenden Sturm. Sand wirbelt umher. — Das Dorf schläft. Sein Häuser liegen wie schwarze Steine in der Nacht. —

Dort, hart am Rande der Dünen, brennt noch Licht in einer armseligen Fischerkate. Folke Fokke kniet vor einem einfachen Holzkreuz und betet, bittet Gott um die Rückkehr ihres letzten Sohnes.

Schon vor Jahren ging Folkes Mann irgendwo im Meer unter. Kein Mensch weiß, wo. Ihren ersten Sohn fraß der Weltkrieg. Die See gab sie beide nicht mehr wieder. Und nun ist der letzte Sohn schon drei Jahre lang verschollen. — Andere Burschen aus dem Dorf hatten sich mit ihm heuern lassen. Bis jetzt hatte man nichts mehr vor ihnen erfahren. — Immer wieder betete die Frau für ihren Uve und hoffte und hoffte — vergebens.

Das Fenster schlägt auf. Die Vorhänge flattern und knattern in einem eigenartigen Ton. Dauernd klatscht, zittert und erzählt das Tuch. Der Wind streicht kühlend über den Kopf der Frau und spielt leise mit den dünnen, silbernen Haaren. Das runzlige Gesicht bleibt starr, wie es vorher war. Still auf einen Fleck gerichtet stehen die wasserblauen Augen, deren rote Ränder langsam feucht werden. Die knochigen Finger sind fest ineinander verschränkt, als sollte die innere Glut von einer Hand in die andere geleitet werden, damit all die Sammlung und die ganze Seele drinnen bleibe bei Gott. Auf dem Handrücken ziehen sich dicke, blaue Adern entlang. Welk ist die Haut, aber die Hand lebt — jetzt ruht sie nur. Sie dient der alten Folke und hilft ihr beim Gespräch mit ihrem Herrn.

Draußen heult der Wind.

Die Frau steht auf, öffnet die Tür und geht hinaus in die kalte Nacht. Ihr Haar flieat im Winde, während sie sich schwer durch den wilden Gesellen, der über die See dahintobt, kämpfen muß. Oben auf der Düne steht Folke Fokke und schreit in die Nacht hinaus: „Uve, Uuve min Jung Uve, Uuu — — ve!"

Dumpf zerbrechen die Wellen am Ufer. Weiße Schaumköpfe kriechen auf den Wogen heran, zerschellen; reiten zu Tausenden, zu Millionen heran wie züngelnde Schlangen. Schaumköpfe! Schaumköpfe! Klatschend schlagen die Wellen. Dazwischen ruft eine Mutter: „Uu — — ve!"

Wie Hohngeschrei brüllt der Wind sein langgezogenes Huiii ... huiii durch die Nacht.

Langsam und verzweifelt geht die alte Folke ihrem Häuschen zu. In dem kleinen Garten neigen sich die Blumen bis auf die Erde, als ob sie ihre Pflegemutter trösten wollten und sich still zu ihren Füßen legen.

Ein tiefer Seufzer entringt sich ihrer Brust. Heute ist Uves Geburtstag, — und er ist nicht bei ihr; jetzt schon das dritte Jahr! Leises Schluchzen durchbricht die Stille des Raumes, dann wird es langsam still. Folke Folke ist eingeschlafen. — —

Als die Frau wieder erwacht, ist Mitternacht längst vorüber. Irgend etwas treibt sie hin und her, sie weiß nicht was. Unruhe. Unruhe — — Schließlich nimmt sie den Strickstrumpf auf und ihre schnellen, rührigen Finger arbeiten zu ihrer Beruhigung.

Die Tür geht auf. Folke Fokke dreht sich um. Ein Mensch steht da . . .

„Modder!" preßt es sich aus der Kehle des Mannes. Es klingt wie ein Verzweiflungsschrei. Dann stürzt er auf die Frau zu.

„Uve, min Jung, Uve!" wimmert die Mutter. Tastend fahren die zitternden Hände an dem Jungen entlang, streicheln ihm das wilde, zerzauste Haar und die stoppligen Wangen.

Dann drückt Folke Fokke ihren Sohn sanftlich auf einen Stuhl und eilt, um ihm etwas Brot und Bier zu bringen. Ja, das hatte sie immer im Hause, denn Uve konnte doch jeden Tag kommen, und was hätte er wohl gedacht, wenn sie ihm nichts zu essen geben konnte! Nein, Fokke war von jeher eine vorsorgende Frau.

Uve beißt tüchtig in das feste, schwarze Brot hinein. Wie verklärt sitzt seine Mutter vor ihm. Runzlig und gramdurchfurcht ist ihr Gesicht. Aber schön ist sie, wie eine leidende Madonna, alt und schön. Nur anschauen will sie ihr Kind, nur anschauen. Sie ist so ruhig und ihr Herz ist doch so voll! Zu gerne möchte sie ihn fragen, aber da könnte er das Essen vergessen, darum ist sie still, ganz still.

Die Zeit verfliegt. Uve ist satt und legt sich langsam in den großen Lehnstuhl zurück.

„Säa, min Jung, wat is mit dat Schipp worn, und den Lars, und den Käppen?" dringt es endlich über die Lippen der Frau.

„Dat Schipp un de Käppen? Och, Modder, dat is een lang Geschicht! Na, dat Schipp — — och Modder ick bin so meud . . ."

„Ja, ja, vertell et mi man morgen. Komm man int Bett, Jung slöpp die ers man ut, Jung!"

Uve zieht sich aus und legt sich in die weichen Betten. Oh, wie ist das schön nach den unzähligen Nächten in der Kajüte! Sein letzter Blick streift seine Mutter, dann schläft er ein. Mit lächelnden Lippen gleitet er in das Reich der Träume hinüber. Folke Fokke beugt sich über ihn und schaut auf sein Gesicht, schaut auf ihr eigen Fleisch und Blut. Als er fortging, war er fast noch ein Kind, und nun sieht er aus wie ein alter Mann. Drei Jahre war er fort, was mußte er alles mitgemacht haben! Drei Jahre wollte er zu ihr und sie zu ihm — doch keiner konnte kommen.

Plötzlich schießt ihr der Gedanke an die anderen Bürschen aus dem Dorf durch den Kopf. Sie nimmt ein Tuch aus der Truhe, wirft es um, geht hinaus und verschwindet in der Richtung des Dorfes.

Aufgeregt dröhnt starkes Pochen an eine Haustür im Dorf. Nach kurzer Zeit geht die Tür auf. Klaus Mensinga hört fast noch im Schlaf: „Klaus min Uve is dor! Din Jung och?"

„Nee, Fokke. Din Uve is dor? Dat muß ick sehn!"

Folke Fokke stürmt zu ihrer Hütte zurück.

Am Horizont steigt das erste Grau am Himmel empor. Ein neuer Tag wird geboren.

Bald kommen Leute aus dem Dorf und wollen Uve Fokke sehen. Die Mutter ermahnt die Fischer ruhig zu sein, weil ihr Sohn noch schläft. Geduldig warten sie, bis die Fokke ihnen ihren Sohn zeigen will. Endlich geht sie in das Haus. Lange bleibt sie drinnen.

Plötzlich stürzt sie heraus. Schreit: „Hö röhrt sick nich! He lägt so still!"

Zwei Männer gehen hinein, treten zum Bett. Erwartungsvoll starrt die Menge auf die Tür. Sie kommen! Traurig schauen sie aus. Ihre Augen sind ganz schmal und stehen voller Wasser.

„He is dot!" murmelt einer leise vor sich hin, und dabei zittern seine Lippen. Als er die entgeisterten Augen der Mutter sieht, da schüttelt es ihn und langsam ziehen die Tränen ihre Bahn durch den rauhen Stoppelbart.

Folke Fokkes Sohn ist tot. Er ist in seinem Bett gestorben.

Hans Heinrich Strätner:

Wundersame Nähe

Das war ein schwerer Abend für Christian Steensoth gewesen, als er von Hause fortging. Ihm war, als sei die Erde in den tiefsten Abgrund gefallen. Auf der stockdunklen Dorfstraße blieb er oft stehen, unschlüssig und im Herzen bang. Der Weg führte nicht mehr zurück, nie mehr zurück. Hinter ihm knallte die Peitsche des Vaters. Harte Worte sind wie Peitschenschläge.

Ein weiches Herz ist viel Glück, aber auch eine schwere Last. Ihm war dieses Erbteil von der Mutter geworden. Der Vater und die Brüder hatten Herzen wie von Eichenholz gemacht, keine schlechten, o nein, aber harte Herzen, die nicht bebten, wenn ein Hagelschlag die Ernte vernichtete oder ein Leichenwagen vom Hofe rollte.

Die arme Mutter hatte wie gelähmt auf ihrem Schemel am Ofen gesessen, die große Schürze vor den Augen. Was ist eine Frau auf einem westfälischen Bauernhof ...? Die Sorgenträgerin, das heimliche Licht, das über Menschen und Vieh leuchtet. Aber der Mann ist der König. Sein Wort gilt. Schwer und langsam kommt es aus seinem Munde, als müßte es aus einem tiefen Brunnen geschöpft werden.

„Lehrer hab ich dich werden lassen, Junge" hatte der Vater gesagt, „weil du einen hellen Kopf und weiche Hände hattest. Konntest es besser haben als deine Brüder, die hinter dem Pfluge gehen. Lehrer bist du gewesen, ein guter, hab ich mir sagen lassen. Nun willst du unter die Schreiber gehen, die Zeitungen und Bücher machen. Ein Dreck ist das! Ein Dreck, sag ich!"

Christian hatte nicht widersprechen wollen, aber jedes Wort klang dem Vater wie ein Widerspruch. Bedrückt hatte er alles gesagt, hatte große Worte von innerer Berufung vermieden. Aber gesagt werden mußte daß er seinen Beruf aufgegeben, um hinfort geistige oder künstlerische Werte zu schaffen, daß ein Buch von ihm schon gedruckt würde ...

Der Weg, den Christian Steensoth in dieser Nacht ging, wurde ein Sinnbild seines späteren Lebenswegs: dunkel das Land, unsicher der Schritt, weit der Weg, am Ende das stille Licht der Lampe und die Ruhe des Herzens.

Nur selten gelingt es einem Menschen, gleich auf die Rutschbahn und damit schnell nach oben zu kommen. Eher könnte man wohl den Hauptpreis in der Lotterie ziehen. Christian Steensoth mußte in Berlin, wohin er verzogen war, lange und oft anklopfen, mußte Enttäuschungen überwinden und sich mit kleinen Erfolgen zufrieden geben. Aber er schaffte es, Boden unter die Füße zu bekommen. Seine Art, plastisch zu schreiben, anschaulich und in letzter Schlichtheit, gewann ihm Freunde und Förderer. Zuerst mußte sein Sparkassenbuch, worin Ererbtes neben schon Erarbeitetem stand, über manchen Tag hinweg helfen. Allmählich aber gewöhnte sich der Geldbriefträger daran, bei ihm die Tasche zu öffnen.

Das Schicksal hatte Christian Steensoth zur Arbeit auserkoren, es bescherte ihm auch Zufriedenheit und Freude an vielen Dingen, die nicht mit Geld zu kaufen und mit keinen Luxuszügen zu erjagen sind. Doch das reine, ungetrübte Glück enthielt es ihm vor. Sein Herz war manchen Tag krank vor Sehnsucht nach der Mutter. Die Wurzeln seines Wesens steckten nicht in der heimatlichen Scholle, nicht im Blutstrom seiner Vorfahren, sondern im Herzen der Mutter. Was er schrieb, quoll aus dem mütterlichen Born. So wuchs er fester und fester mit ihr zusammen und war ihr so nah, als ruhte er noch im heiligen Dom ihres Leibes. Zu ihrem Schemel am Ofen führte kein Weg. Und doch kam er seiner Mutter, ohne es zu wissen, noch einmal nah, körperlich greifbar.

In der Dichterstunde des Deutschland-Senders las er eigene Gedichte. Verse vom großen Rad des Jahres, Naturnahes und Sinnbildliches. Er konnte nicht ahnen, was während der Zeit auf dem Hofe in Westfalen vorging. Der Vater war schon, als noch die Lichtfülle des Nachmittags über den Feldern lag, mit seinen Pferden heimgekommen. Die Knechte flüsterten sich zu, es müßte wohl schlecht um die Bäuerin stehen.

Als der Vater in das Krankenzimmer trat, sah er neben den hohen, bunten Betten ein Radiogerät aufgestellt. Der älteste Sohn hatte es aus seinem Zimmer herausgeschafft und war bereit, bevor eine Frage kam, den Grund zu sagen: „Um sechs Uhr spricht der Christian. Die Mutter will ihn hören." Er sagte das mit einem Gewicht, das jede Ablehnung seitens des Vaters ausschloß. Er konnte das, weil er der Hoferbe war und schon dem Vater an Wucht und Festigkeit ebenbürtig.

„Hat er das geschrieben?" fragte der Bauer.

„Er schreibt nicht. Im Programm steht's."

Eine lange Stille folgte. Die Bäuerin lag klein und verschrumpft in dem großen Bett, ihr Lebenslicht war bis auf ein letztes Flackern ausgebrannt. Ein Arzt kann mancherlei Krankheiten heilen, aber kein Leben verlängern, deshalb bemühte man ihn nicht.

„Stell an!" sagte die Mutter, als die Turmuhr sechs schlug. Aber es eilte nicht, die Uhren gehen im Dorf überall zu früh, damit keiner, der in der Stadt den Zug erreichen will, zu spät kommt.

„Stell an!" röchelte die Mutter. Pausenzeichen, endlos lang Pausenzeichen, dann die Stimme des Ansagers und endlich . . .

Die Mutter brauchte nur die Augendeckel zu schließen und die inneren Augen aufzutun, dann war er da, leibhaftig. Seine Stimme ... Breitspurig saß der Bauer da und stemmte die Ellbogen auf den Eichentisch. Als die Stimme verklang, stand er auf und trat ans Bett. Er meinte, die Frau schliefe. Aber ihre Hand kam unter der Decke hervor und suchte seine Hand, die sie solange nicht gehalten hatte und sagte, kaum war es zu verstehen: „Gut mußt du sein zu dem Jungen, gut!"

„Ja, Mutter, er soll kommen."

Ein Brief, an den Deutschland-Sender adressiert und von da gleich weitergeleitet, erreichte Christian Steensoth noch so zeitig, daß er hinter dem Sarge gehen konnte.

Nie hat er die Stunde vergessen, da er vor dem Mikrofon stand und seiner sterbenden Mutter Verse vorgelesen, Verse, Gedichte, die er aus kindlicher Scheu wohl niemals direkt vor das Ohr der Mutter gebracht hätte.

Die Dreizehnte

E. T. A. Hoffmann, der große Dichter und Zecher, hatte wieder einmal mit seinem Freunde, dem berüchtigten Mimen Ludwig Devrient, einen Abend und die halbe Nacht im Weinkeller von Lutter und Wegener verbracht. Als der Morgen graute und E. T. A. Hoffmann nach einem längeren Monolog sich fragend an seinen Freund wenden wollte, merkte er, daß dieser verschwunden und er selbst der letzte Gast im Raum war.

Aber da stand auch schon der Wirt vor dem Dichter, eine Rechnung über dreizehn Flaschen Wein in der Hand.

„Was!" rief Hoffmann empört, „Dreizehn Flaschen?! Mein Magen faßt doch nur zwölf!"

„Eben darum" erwiderte der schlagfertige Wirt, „eben darum, mein sehr verehrter Herr, ist Ihnen die dreizehnte in den Kopf gestiegen . . ."

Ein unvergeßliches Gesicht

Lenbach war eines Tages Richard Wagners Gast in der Villa Wahnfried. In Wagners Arbeitszimmer sah er an der Wand eine Fotografie Schopenhauers, den Wagner sehr verehrte.

„Schau, schau!" rief Lenbach, „das ist ja mein kleiner, alter Frankfurter ..."

Und er erzählte dem erstaunten Wagner, daß ihm einmal in Frankfurt dies Gesicht als höchst charakteristisch auf der Straße aufgefallen sei. Es habe ihn derart frappiert, daß er es sofort habe skizzieren müssen. Lenbach war nicht wenig verblüfft, als Wagner ihm mitteilte, daß der kleine, alte Frankfurter der berühmte Arthur Schopenhauer gewesen sei.

Als der Künstler wieder daheim in München war, suchte er die alte Skizze hervor und malte das später so berühmt gewordene Bild, das zur Erinnerung von dem Künstler an Richard Wagner geschenkt wurde.

Bouclé-Läuferstoffe
57 cm breit 3.75 67 cm breit 4.20 90 cm breit 5.80 120 cm breit 7.90
und andere Preislagen in vielen Farben und Mustern
Linoleum-Beckmann, Papenmarkt 1a Bielefeld, Ruf 371

Schlafzimmer
Eiche ger., Schrank 180 br., 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Nachtschränke, Frisierkommode mit 3 tlg. Spiegel, frei Haus für 275 — RM. **Wohnzimmer,** Büfett mit Nußbaum, Eichenauszugtisch, 4 Polsterstühle RM. 200 —.
August Hellmann, Bruchmühlen bei Bünde

Bestecke
ab Fabrik 90 g Silberauf.
z. B. 72 Teile RM. 105.—
bequeme Teilzahlung
Gratiskatalog
A. Pasch & Co., Solingen 48.

2 Wohnwagen
für sofort zu kaufen gesucht.
Ewald Heidbreder, Tiefbau
Herford, Fernruf Nr. 4080.

Zum Weihnachts-Fest eine

Rheinmetall
Klein-Schreibmaschine
Vorführung und Prospekte kostenlos durch die Generalvertretung
Gebr. Bussemas
Bielefeld
Goldbach, Ecke Arndtstraße in der Nähe d. Bahnhofstraße
Ruf 2314

Kunsthandlung Schürke
Bad Pyrmont
Arkaden 1-2
Gemälde-Ausstellung
Verkaufs-
geöffnet bis 23. Dezember

Kalte und nasse Füße?


Wie wohl tut da ein Saltrat-Bad!
Ihre armen Füße! Stundenlang müssen sie am Tage durch Nässe und Kälte laufen. Sie sind klamm und kalt. Regen und Schnee dringen durch die Schuhe und machen die Füße feucht und empfindlich. Wie wohl tut da ein Saltrat-Bad! Tausenden konnte es schon Kräftigung und Erleichterung für ihre Füße bringen. Schütten Sie 2–3 Eßlöffel Saltrat in eine Schüssel mit 2–3 Liter heißem Wasser. In das milchige Bad, das entstanden ist, tauchen Sie dann 10–20 Minuten Ihre empfindlichen Füße. Schon nach kurzer Zeit werden Sie Erleichterung spüren. Das Saltrat-Bad dringt tief in die Poren der Haut ein. Die Blutzirkulation wird kräftig angeregt. Ihre Füße werden widerstandsfähiger. Brennen und Prickeln verlieren sich mehr und mehr, und Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Beglückt werden Sie Ihren Füßen von nun an täglich die Wohltat eines Saltrat-Bades schenken. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten. Saltrat erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien.

Tücken, Geplänkel, Gelächter!

Die ersten fünfundzwanzig

Mezzofanti war einer der größten Gedächtniskünstler aller Zeiten.

Er beherrschte nicht weniger als achtundfünfzig Sprachen.

Bei Franz II. zur Audienz befohlen, wurde er vom Herrscher gefragt, ob er nicht große Schwierigkeiten bei Erlernung dieses ungeheuren Sprachschatzes zu durchkämpfen gehabt habe.

„Nur bei den ersten fünfundzwanzig", antwortete bescheiden Mezzofanti.



„Idiot! ... Ich habe Vorfahrtrecht!"

„Ein Hundsfott"

Die Hauptprobe des „Tedeum" von Händel sollte unter dessen Leitung beginnen.

In seiner übertreibenden Art erklärte Händel dem Orchester: „Merken Sie sichs, meine Herren: „Ein Hundsfott ist der, der einen Fehler macht!"

Und kaum hatte man angefangen, als ihm in seinem stürmischen Kunstdrange selbst ein paar Fehler unterliefen.

Sofort brach er ab und rief ärgerlich aus: „Ja, ich war ein Hundsfott, meine Herren!"

Mü-Rü.

Bankraub



„Schnell, Schatz, da drinnen sind wir ganz für uns!"

Darwins Lebensstil

Charles Darwin erhielt eines Tages den Besuch von Lord Wilton. Er empfing ihn in seinem sehr einfach eingerichteten Arbeitszimmer, das jeden Schmucks entbehrte.

„Ich sehe", sagte der Lord, der sich darüber wunderte, „daß Sie das Nützliche dem Angenehmen vorziehen."

„Ich ziehe das eine dem andern nicht vor", erwiderte Darwin, „aber ich kenne nichts Angenehmeres als das Nützliche."

Gewissensfrage



„Woher wußtest du denn, daß die Liebe zu mir die richtige war, Li?"

„Aber Peter, als ich deinen Wagen sah, wußte ich, daß ich nur dich liebhaben kann!"

Die weiße Dame

Kleines Erlebnis in der Sommerfrische von P. E. Riedel

Pension Hohenfels, ein früheres Schloß, liegt kühn und wuchtig auf einem hohen Felsen.

Eines Nachmittags kam ich dort an und bezog mein bestelltes Zimmer. Von meinem hohen Turmzimmer aus hatte ich eine herrliche Aussicht ins Tal.

Ich ging an diesem Tage noch etwas spazieren. Einen alten Gebirgler traf ich unterwegs und fragte ihn, wie man am nächsten ins Dorf käme. Er gab mir bereitwilligst Bescheid und wir unterhielten uns noch etwas. Als ich ihm sagte, daß ich von meinem Turmzimmer einen wunderbaren Ausblick habe, da meinte er erstaunt

„Was? Im Turmzimmer da droba wohnen S'?"

„Ja, was ist denn dann mit dem Turmzimmer?"

„Da spukt's doch! Da geht's doch um in dem Turmzimmer! Da kimmt all' Nacht die weiße Dame vom Schloß!"

„So, die „weiße Dame" kommt da?"

„Freili, punkt zwölfi!"

„Also das ist aber interessant, hoffentlich ist es eine junge hübsche Dame!" sagte ich lachend und wir verabschiedeten uns.

Als ich von meinem Spaziergang spät abends in die Pension zurückkam und mein Turmzimmer aufsuchte, begann ich sofort überall nachzusehen, ob nicht irgendwo eine Geheimtüre oder ähnliches zu entdecken sei. Ich klopfte die Wände ab, sah unter das Bett, hinter die schweren Gardinen, aber nichts Verdächtiges konnte ich wahrnehmen.

Es war elf Uhr. Ich beschloß die Stunde bis Mitternacht noch aufzubleiben, denn ich war wirklich neugierig, die sagenhafte „weiße Dame" kennenzulernen. Ich ließ aus diesem Grunde die Türe sogar unverschlossen. Ich vertrieb mir die Zeit, indem ich halblaut einige neue Schlager vor mich hinsang.

Nun war die Stunde um.

Zwölf dumpfe Glockentöne hörte ich von irgendwoher. Ich war sehr gespannt, was sich nun ereignen wird. Eine Minute nach der anderen verging und nichts geschah. Nun ja, tröstete ich mich, da alle Damen unpünktlich sind, wird die „weiße Dame" auch keine Ausnahme machen. Und beschloß noch etwas zu warten. Und fing wieder zu singen an.

Da endlich, nach zehn Minuten, ging die Tür zu meinem Turmzimmer leise auf und im magischen Mondesstrahl schlürfte — eine weiße, hagere, lange Gestalt auf mich zu. —

Nun standen mir doch die Haare etwas zu Berge. „Die weiße Dame!" murmelte ich unwillkürlich und sah wie gebannt in das knochige Gesicht mit dem unheimlichen, giftigen Blick, der mich zu verschlingen drohte.

Jetzt öffnete sich der große, zahnlose Mund und ich hörte eine kreischende, sich immer wieder überschlagende Stimme:

„Sie! Das ist ja unerhört! Wie lange wollen Sie mich denn noch mit Ihrem zweifelhaften Gesang beglücken? Mein Name ist Tusnelda Haselmeier, ich habe das Zimmer unter Ihnen auf ein Vierteljahr gemietet, bin sehr nervös und suche hier Erholung. Ich brauche Ruhe! Verstehen Sie! Ruhe und nochmals Ruhe, hat der Herr Sanitätsrat gesagt! Also, bitte nun wissen Sie Bescheid! Und entschuldigen Sie, daß ich im Nachthemd heraufgekommen bin!"

Und im Mondesstrahl schlürfte die Gestalt in ihren Filzpantoffeln wieder zur Tür und warf diese etwas unsanft ins Schloß.

Dann ging auch ich zu Bett. Etwas enttäuscht. Hatte ich mir doch die Begegnung mit der „weißen Dame" viel, viel romantischer vorgestellt. Trotzdem schlief ich diese Nacht so gut, daß ich erst gegen zehn Uhr in der Frühe aufwachte. Und da wäre ich noch nicht aufgewacht, wenn mir nicht geträumt hätte, die „weiße Dame" käme auf mich zu und wolle mir ihre Filzpantoffeln an den Kopf werfen.

Deutscher Humor

Zum Beispiel

„Man muß Widersacher immer mit ihren eigenen Waffen schlagen!"

„So dann heißen Sie mal einen tollen Hund!"

Die Perle

„Gnädige Frau, Ihre Figur möchte ich haben!"

„Finden Sie die so schön, Minna?"

„Nein; aber dann würden mir Ihre abgelegten Kleider passen!"

Dann allerdings

„Es ärgert mich kolossal, wenn drei Menschen ein Streichholz benützen!"

„Wieso? Sind Sie abergläubisch?"

„Nein, Streichholzfabrikant."

Junge Kochkunst

„Männe, meist du wirklich, daß ich zuviel Salz in die Suppe getan habe?"

„Nein, Schatzi, aber vielleicht ist es eine Kleinigkeit zu wenig Suppe für das Salz!"

Kassiererstelle frei

„Sie erhalten als Kassierer zweihundert Mark monatlich", sagte der Direktor.

„Zweihundert Mark im Monat?" überlegte der Bewerber, „damit kommt man aber nicht weit!"

„Das ist auch nicht beabsichtigt!" gab der Direktor zur Antwort.

Steigerung

„Was hast du denn für Bilder an der Wand?"

„Das ist meine Alte."

„Und die andere Frau daneben?"

„Das ist meine Aelteste!"

Vater und Sohn

„Du hast nichts als dein Tennisspiel im Kopf, Junge. Es gibt doch schließlich noch ernstere Dinge auf der Welt, als ausgerechnet Tennis!"

„Weiß ich, Vater, weiß ich — aber Bozen liegt mir nun einmal nicht!"

Da lacht das Ausland

Na, klar!

Mutter: „Wenn du unbedingt mitgehen wolltest zum Fischen, warum bist du denn nicht vorher zu mir gekommen und hast mich gefragt?"

Söhnchen: „Weil ich unbedingt mitgehen wollte zum Fischen!" (Tit-Bits)

Dummer Vogel

Ein Mann trug zum Feste einmal einen Braten heim, als auf einmal ein Geier herabfuhr und ihm das schöne Fleisch entriß.

Statt zu schelten, lächelte der Mann weise und rief dem Geier nach:

„Dummer Vogel, was nützt dir das Fleisch, wo du die schmackhafte Zubereitung nicht kennst? Darüber erkundige dich lieber erst mal bei meiner Frau!" (Nasreddin Agha)

Nach der Trauung

„Aber, Liebling, hat denn die Zeremonie uns nicht zu Mann und Frau gemacht?"

„Nein! ... Ich bin allerdings Frau geworden, aber aus dir einen Mann zu machen — dazu gehört mehr!" (Pearsons)

Ordnung muß sein

Ein Autofahrer betrat die Polizeiwache.

„Ist mein Wagen schon zurück", fragte er.

„Einige von Ihren Beamten haben ihn bei mir geborgt, um einen Verbrecher zu verfolgen."

„Jawohl", sagte der Wachtmeister, „aber wir müssen Strafanzeige machen — Ihre Bremsen und Ihre Scheinwerfer sind nicht in Ordnung!" (Tits-Bits)



„Prahlen Sie doch nicht mit Ihren hundert Metern, junger Mann! Als ich so jung war wie Sie, da bin ich viel weiter gelaufen ..."



„Hast du gesiegt?"

„Ja —, mit Leichtigkeit ...!"

Eine elegante Antwort

Als Ludwig XIV. einst einen neuen Gesandten für einen bestimmten Hof ernannte, sagte er bei der Abschiedsaudienz zu ihm: „Sie sind an Stelle des Grafen O. bestellt worden. Befleißigen Sie sich eines Betragens, das in jeder Beziehung dem Ihres Vorgängers entgegengesetzt ist!"

„Sire", entgegnete der neue Gesandte, „ich werde mich so aufzuführen suchen, daß Sie nicht nötig haben, meinem dereinstigen Nachfolger eine ähnliche Instruktion zu geben."



Bei Protzens wird Obst gereicht ...

Kunstrichter

In dem berühmten Prozeß Whistlers gegen den Kunstkritiker Ruskin, der den Maler einen Hanswurst und Windbeutel gescholten hatte, fragte der Vorsitzende den Maler:

„Trauen Sie sich zu, den Herren Geschworenen hier klar zu machen, was Sie unter Kunst verstehen?"

Whistler klemmte sein großes Monokel ins linke Auge, sah von einem der Herren Geschworenen zum anderen und sagte dann laut und hell:

„Nein!"



„Ach, würden Sie mir Ihren Kamm für'n Moment leihen?"

Schlechter Tausch

Als der französische General Cherin einst seine Truppen einen gefahrvollen, unter Feuer liegenden Weg führte und die Soldaten zur Ausdauer ermahnte, rief einer: „Sie haben gut reden! Sie sitzen da auf einem guten Pferd, aber wir armen Teufel müssen zu Fuß laufen!"

Der General stieg ab, ließ den Schwadroneur aufsitzen und marschierte zu Fuß weiter. Nach kurzer Zeit sank der Soldat, von einer Kugel getroffen, tot vom Pferd.

„Seht ihr", sagte da Cherin, „ein hoher Platz ist zwar manchmal etwas bequemer, dafür aber auch gefährlicher."

Damit stieg er wieder auf.

VfB. Bielefelds neue Rivalen

In den westfälischen Bezirksklassen beginnt schon die zweite Serie / Die Herbstmeister sind überall ermittelt

In der Bezirksklasse werden am ersten Dezember-Sonntag bereits die Spiele der zweiten Serie in Angriff genommen. Es geht mit Ausnahme der Dortmunder Staffel, die erst am 11. Dezember wieder in die Ereignisse eingreift, in den übrigen Gruppen ohne Pause weiter. Rückständig ist man lediglich in den beiden Staffeln Sauerland und Siegerland, in denen noch einige Spiele der ersten Runde zu erledigen sind. Herbstmeister sind Gelsenguß Gelsenkirchen, MBV. Linden, Sportgemeinde Menaede, VfB. Bielefeld, SuS. Recklinghausen (durch das bessere Torverhältnis) und Sportfreunde Siegen. In der Staffel Sauerland, in der bekanntlich elf Mannschaften spielen, streiten Hüsten 09, DSC. Hagen und Menden 09 um diesen Titel.

In der Staffel Gelsenkirchen haben Gelsenguß und 07 ihr Rückspiel bereits am vergangenen Sonntag ausgetragen, das Gelsenguß mit 2:0 zu seinen Gunsten entschied und weiterhin klar an der Spitze steht. Union Gelsenkirchen und VfB. Bottrop, die größten Verfolger des Tabellenführers, kämpfen um den Anschluß. Zu Hause sollte Union den Sieg aus der ersten Runde wiederholen können. VfB. Börnig wird dagegen dem DSC. Rotthausen kaum gewachsen sein, auch Schwarz-Gelb Gladbeck ist über den Tabellenletzten Erle 08 in Front zu erwarten, während die Begegnung zwischen Beramannsglück Hassel und Spfr. Gladbeck in ihrem Ausgang als offen zu bezeichnen ist.

Mit der gleichen Ueberlegenheit wie Gelsenguß führt MBV. Linden in der Bochumer Gruppe die Tabelle an. TV. Eickel sollte durch einen Sieg über Westfalia Bochum den zweiten Platz erfolgreich verteidigen und auch Witten 07 wird vorerst schwer von der dritten Stelle zu verdrängen sein, da ihm ein glatter Sieg über Bochum-Laer beschieden sein müßte. Der Bochumer Ortskampf zwischen Preußen und Phönix steht stark nach einem Sieg der Gäste aus, die auch das erste Spiel glatt gewannen. Stark enttäuscht hat die SG. Wattenscheid, die den vorletzten Tabellenplatz ziert und selbst durch einen Sieg über Witten 92 nicht allzu viel profitieren würde.

Einen hartnäckigen Kampf um die Meisterschaft steht in der Staffel Münster noch bevor. Hier stehen SuS. Recklinghausen und Borussia Rheine mit je 12:4 Punkten gemeinsam an der Spitze vor dem SC. Münster 08, der nur mit einem Punkt weniger ebenfalls noch große Aussichten auf den Titel geltend machen kann. Alle drei Favoritenmannschaften sind am Sonntag in Front zu erwarten; SC. Münster 08 gegen SpVg. Erlenschwick, Borussia Rheine in Recklinghausen über Viktoria und SuS. Recklinghausen 13 in Rheine über BV. SuS. Hiltz wird selbst zu Hause gegen Vorwärts Gronau kaum bestehen können.

In der Sauerland-Staffel sind noch Spiele aus der ersten Serie zu erledigen. Der wichtigste Kampf führt Menden 09 mit DSC. Hagen zusammen. In der Spielstärke der beiden Mannschaften besteht kein allzu großer Unterschied, so daß die Tagesform den Ausschlag geben sollte. Vor einer bedeutend leichteren Aufgabe steht Hüsten 09 im Kampf gegen Union Hagen-Haspe, den der frühere Südwestfalenmeister sicher zu seinen Gunsten entscheiden und damit weiterhin die Führung beibehalten sollte. Sportring Gevelsberg und SpVg. Welper halten sich beide noch in der unteren Tabellenhälfte auf. Dem Platzverein sind die etwas besseren Chancen einzuräumen. SV. Herdringen sieht in Neheim so ziemlich auf verlorenem Posten, so daß die Aussichten, das Schlußlicht an eine andere Mannschaft abzugeben, für Herdringen sehr gering sind.

Sportfreunde Siegen werden mit ziemlicher Sicherheit in der Staffel Siegerland das Rennen machen. Die Mannschaft hat eigentlich nur noch TuS. Eiringhausen ernstlich zu fürchten. Gegen SpVg. Klafeld müßten die Sportfreunde einen sicheren Sieg herausholen. Die SpVg. Olpe ist über Eintracht Siegen, die sehr von Abstiegssorgen geplagt ist, in Front zu erwarten, SV. Altenseelbach sollte RSV. Eiserfeld das Nachsehen geben, und schließlich hat VfB. Weidenau erste Gewinnchancen im Kampf gegen VfB. Altena, so daß demnach alle Platzvereine am Sonntag siegreich wären.

Junges Blut im Straßensport

Acht Firmen beteiligen sich an den Industrie-Rennen

Für die neue Straßenrennzeit 1939 ist bereits jetzt alles gerüstet. Der Terminkalender wurde bekanntgegeben, und gleichzeitig haben die Fabriken ihre Mannschaften zusammengestellt. Acht verschiedene Firmen beteiligen sich an den Industrie-Rennen, Dürkopp, Wanderer und Phänomen mit je sechs, Victoria, Diamant und Adler mit je fünf sowie Expreß und Presto mit je vier Fahrern, so daß also 41 fest verpflichtete Straßenfahrer jeweils den Kampf auf den deutschen Landstraßen aufnehmen. Folgende Mannschaften wurden verpflichtet:

Adler: Heide (Hannover), Löder (Schweinfurt), Ruland (Köln), Scheller (Schweinfurt), Ziegler (Schweinfurt).

Diamant: Bautz (Dortmund), Funke (Chemnitz), Geyer (Schweinf.), Oberbeck (Hagen), E. Schmidt (Dortmund).

Dürkopp: Arents (Köln), Langhoff (Bielefeld), Lück (Oberhausen), Szirakati (Wien), Weckerling (Magdeburg), Wengler (Bielefeld).

Expreß: Schulenjohann (Dortmund), Weischedel (Stuttgart), Wendel (Schweinfurt), Wölfert (Schweinfurt).

Phänomen: Diederichs (Dortmund), Hauswald (Sebnitz), Küster (Köln), Plappert (Stuttgart), Pütter (Dortmund), Umbenhauer (Nürnberg).

Presto: Schild (Chemnitz), Gerber (Chemnitz), Meyer (Chemnitz), G. Huschke (Chemnitz).

Victoria: Hodev (Essen), Kutschbach (Berlin), Neubauer (Hannover), Siebeldorf (Dortmund), Weimer (Stuttgart).

Wanderer: Fischer (Düsseldorf), Hupfeld (Dortmund), Kijewski (Dortmund), Pützfeld (Dortmund), Roth (Frankfurt a. M.), Seidel (Gostrop).

•

Die Zahl der Teilnehmer wird sich aber noch erhöhen, da nunmehr die Rennen sämtlichen lizensierten deutschen Berufsfahrern offen sind und schließlich noch andere Fahrer in freien Wettbewerb treten. In der Zusammensetzung der Mannschaften hat es keine allzu großen Veränderungen gegeben, bemerkenswert ist, daß dem Berufssport junges Blut aus dem Amateurlager zugeführt wurde. So erscheinen die drei Stuttgarter: Weimer, Weischedel und Plappert, Pütter (Dortmund) Lück (Oberhausen), Hupfeld (Dortmund) und der Wiener Szirakati neu, und auch Huschke ist wieder dabei.

Aus dem Radsportlager

Plastik für Kilian/Vopel

Auf der im Mai 1939 zu eröffnenden Weltausstellung in New York sollen Plastiken der zehn volkstümlichsten Sportleute ausgestellt werden. Unter 100 000 abstimmungsberechtigten Sportfreunden wurde die Auswahl vorgenommen und ergab folgendes Resultat: Vielfache Sechstagesieger Gustav Kilian-Vopel, Boxweltmeister Joe Louis, Baseballspieler Joe di Maggio, Basketballspieler Hank Luisetti, Golfspieler Sam Snead, Fußballspieler Sam Baugh, Eishockeyspieler Gordon Grillon, Tennisspieler Don Budge und zu diesen menschlichen Sportgrößen . . . das Rennpferd Seabiskuit.

•

Der Holländer Pijnenburg ist in einem Straßenrennen seines Vereins, bei dem er am Ziel mit noch zwei Kameraden um den Sieg spurtete, schwer zum Sturz gekommen. Neben Körperverletzungen erlitt er einen Armbruch und wird also vorerst pausieren müssen.

Diederichs/Wengler starten am 3. Dezember (Sonnabend) in der Kopenhagener „Nacht" im Forum. Nach dem Sieg in Münster wird man dort mit ihnen rechnen müssen.



Sportkieker meint:

Wenn im Dezember in Amerika die Amateur-Athletic-Union (AAU) ihre Jahrestagung abhalten wird, dann werden ihr nicht nur 145 neue amerikanische Rekorde zur Genehmigung vorgelegt, die ein Kennzeichen für den weiteren Fortschritt des amerikanischen Sports sind, dann wird auch Robert J. H. Kiphuth der AAU, seinen offiziellen Bericht über die Deutschlandreise amerikanischer Schwimmer in diesem Sommer erstatten. Bob Kiphuth war der Leiter der amerikanischen Schwimmer-Expedition, die auf Einladung des Fachamtes Schwimmen in einer ganzen Reihe von deutschen Städten an den Start ging.

Dieser Bericht, von dem die amerikanische Presse bereits Einzelheiten hat mitteilen können, hebt neben der sportlichen Bedeutung der Reise besonders die Gastfreundschaft hervor, welche die USA.-Schwimmer in Deutschland genossen haben. Es wird betont, daß die Amerikaner die Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit in jeder Stadt überrascht hat, fand doch auch stets eine offizielle Begrüßung im Rathaus durch den Bürgermeister statt. In der wärmsten Art und Weise seien die Amerikaner überall aufgenommen, so heißt es, und immer erhielten die amerikanischen Gäste entweder eine Erinnerungsplakette oder eine schöne Radierung der gastgebenden Stadt. In dem Bericht des Amerikaners über seine Eindrücke in Deutschland kommt besonders zum Ausdruck, daß durch den Sport Bande der Freundschaft geknüpft wurden, die unvergessen bleiben, und in diesem Sinne war die Deutschlandreise der amerikanischen Schwimmer ein wertvoller Beitrag für die große Sportkameradschaft in der Welt!

Lazek hat leichte Vorteile

Er darf den schlagstarken Dudas jedoch nicht unterschätzen

Am Sonnabend wartet die Hamburger Hanseatenhalle wieder mit einem großen Programm auf. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildet der Kampf der Schwergewichte zwischen dem Amerikaner Steve Dudas und unserem Wiener Europameister Heinz Lazek. Dieser Kampf wird überall größtem Interesse begegnen, denn einmal ist der Amerikaner kein Unbekannter mehr in Hamburg und dann ist man gespannt darauf, wie sich unser Europameister gegen den Yankee halten wird. Dudas boxte in diesem Jahre schon an der gleichen Stätte gegen Max Schmeling und gefiel durch seine frische, draufgängerische Art, obwohl er dann in der 5. Runde den k.o. nehmen mußte. Inzwischen hat der Amerikaner in den USA. schon wieder fünf Kämpfe ausgetragen, von denen er vier vor Ablauf der Zeit entscheidend gewann und nur einmal unentschieden boxte. Der Amerikaner, der übrigens ungarischer Abstammung ist, hat also seine Niederlage gegen Schmeling überwunden, zumal er in seinem Hamburger Trainingslager ausgezeichnete Arbeit leistete. Dudas ist ein Angriffsboxer, verbunden mit unglaublicher Härte. Er ist ein typischer amerikanischer Boxer, eine „Kampfmaschine". Er kann aber auch kontern, hat Luft, um die lange Distanz zu überstehen und ist schnell. Er ist also einmal ein Boxer, wie ihn das Publikum gerne sieht, und dann ist er gerade der richtige Prüfstein für Heinz Lazek.

Der Wiener wurde Europameister und hat Kölblin und Neusel geschlagen. Wochen vorher unterlag er freilich einmal Neusel knapp nach Punkten. Lazek hat sich mächtig verbessert, er ist außerordentlich schnell und ein guter Konterboxer. Er hat ein gutes Auge und wird die Blößen erkennen, die sich der Amerikaner im Nahkampf so leicht gibt. Lazek pflegt in der Hauptsache mit der „Linken" zu arbeiten, um die Rechte nur noch im entscheidenden Augenblick einsetzen. Der Wiener wird alles daran setzen, um den Kampf siegreich zu beenden, sei es durch k.o., sei es durch einen Punkterfolg. Bei der großen Härte des Amerikaners wäre ein k.o.-Sieg von Lazek überraschend. Auf jeden Fall bringt Lazek die Voraussetzungen für einen Sieg mit. Es ist natürlich nun keineswegs so, daß der Kampf schon vorher entschieden ist. Dudas kann auch gewinnen. Er hat die größere Möglichkeit, entscheidend zu gewinnen, wenn er Laseks Deckung überwinden kann, über die Runden glauben wir nicht an einen Erfolg des Yankees.

Auch die Rahmenkämpfe bieten außerordentlich guten Sport. Drei weitere Kämpfe bringen Paarungen zwischen drei Deutschen und drei Ausländern. Auffallend die Wiener „Invasion", denn auch die drei anderen Deutschen sind Wiener, so daß es eigentlich ein Kampfabend „Wien — Ausland" ist. Deutschlands Leichtgewichtsmeister Blaho (Wien) hat den früheren italienischen Europameister Locatelli zum Gegner. Blaho ist ein sehr guter Defensivboxer, ob er es aber damit gegen den Italiener schaffen kann, ist sehr fraglich. Mit dem Wiener Ernst Weiß steht ein weiterer deutscher Meister im Ring. Im Bantamgewicht boxt er den Franzosen Angelmann. Das ist eine Zusammenstellung, wie man sie sich besser nicht wünschen kann, denn beide gehören zu den Besten Europas und werden sich ein schnelles, hervorragendes Gefecht liefern. Den vierten Kampf bestreiten endlich wieder zwei „schwere Männer". Romus (Wien), ein in Wien ansässiger Weißrusse, kletterte gegen den französischen Meister Charles Rutz durch die Seile. Für Romus bedeutet der Kampf ein Wagnis, da er sich bisher noch nicht an gleich schwere Aufgaben herangewagt hat, obwohl sein „Rekord" sich sehen lassen darf. Der Franzose ist ein ausgekochter Ringfuchs, der übrigens demnächst noch in die Kämpfe um die Europameisterschaft eingreifen wird. Für Romus ist im Falle eines Sieges viel zu gewinnen, das spielte natürlich eine Rolle, wenn wir auch den Franzosen als Sieger erwarten, wobei ein k.o.-Erfolg nicht ausgeschlossen ist.

Ein wirklicher Großkampftag ist damit in jeder Weise für Hamburg gesichert.

Kölblin gegen Di Meglio

Neben dem Hauptkampf zwischen Adolf Heuser und dem irischen Halbschwergewichtsmeister Joe Quigley gibt es bei der nächsten Berufsboxveranstaltung in der Berliner Deutschlandhalle am 9. Dezember noch weitere zugkräftige Paarungen. So trifft der deutsche Bantamgewichtsmeister Ernst Weiß (Wien) auf den spanischen Ex-Weltmeister Balthasar Sangchili und unser früherer Schwergewichtsmeister Arno Kölblin kämpft gegen den zweitstärksten französischen Schwergewichtler Di Meglio, der u. a. Primo Carnera und Frankreichs Meister Charles Rutz schlagen konnte. Weiterhin sind der Berliner Seidler und sein Landsmann Sabottke gepaart. Als Gegner für den Schwergewichtler Heinz Sendel ist der Solinger Erwin Klein vorgesehen, während der Bruder Adolf Heusers, Hans, auf einen Berliner Leichtgewichtler treffen soll.

Walter Neusel in London

Der westfälische Schwergewichtsmeister von Deutschland, Walter Neusel, befindet sich zurzeit in London. Es schweben Verhandlungen, Neusel entweder gegen den neuen britischen Meister, den am 1. Dezember Len Harvey und Eddie Philipps im Beifein Neusels ermitteln, oder aber gegen Tommy Farr zu stellen.

Waldlauf in Borgholzhausen

Auch der Gehsport kommt wieder zu Ehren

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wollen die ravensberger Leichtathleten noch einmal ihre Kräfter messen und stellen sich am 11. Dezember in Borgholzhausen zu den traditionellen Kreiswaldlaufmeisterschaften. Ausrichter ist diesmal der Tv. Jahn Borgholzhausen-Bahnhof, der für eine ordnungsmäßige Durchführung Sorge tragen wird und die Vorbereitungen bereits in die Hand genommen hat.

Ausgeschrieben sind Wettbewerbe für Männer, Junioren, 2 Jugendklassen, Alte Herren und Frauen.

Auch der Gehsport soll wieder zu Ehren kommen. Die Geher bestreiten an diesem Tage ein 20-Kilometer-Gehen.

Schwabenstreich auch im Hockey?

Brandenburg — Württemberg kämpfen in Stuttgart

Nicht Nordmark, Sachsen, Südwest oder Baden treten im Endspiel um den Hockey-Silberschild gegen den Titelverteidiger Brandenburg an, Württemberg heißt der Gegner der Berliner. Die Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ist am Sonntag der Schauplatz des Endkampfes um die höchste Trophäe des deutschen Hockeysportes.

Die Schwaben gingen als krasse Außenseiter in den Kampf. Seit zwei Jahren erst sind sie im Hockey ein selbständiger Gau und nehmen in diesem Jahr erstmals am Wettbewerb um den „Schild" teil.

Die überraschenden Erfolge der Schwaben sind nicht etwa ein Zeichen spielerischer und technischer Ueberlegenheit, sondern das Ergebnis eines unerhört einsatzbereiten und kämpferischen Spieles und nicht zuletzt einer ausgezeichneten Mannschaftseinheit, obwohl sich die württembergische Gaumannschaft aus Spielern von sieben Vereinen zusammensetzt. Trotz der vielen bisherigen „Schwabenstreiche" dürfte sich am Sonntag die Berliner Mannschaft durchsetzen, die in 14 Endspielen zwölfmal Silberschild-Sieger wurde. Die Brandenburger haben „programmäßig" Ostpreußen, Nordmark und Sachsen ausgeschaltet und steuern nun ihrem 13. Silberschild-Sieg zu.

HJ-Kampf Mittelrhein—Niederrhein—Westfalen

Für den 15. Januar wird ein HJ.-Gerätwettkampf zwischen den Gebietsmannschaften der Gaue Mittelrhein, Niederrhein und Westfalen geplant, der voraussichtlich in Wuppertal zur Durchführung gelangen wird.

Guter Sekt aus gutem Wein — BURGEFF GRÜN — GEGR. 1837

Deutscher Sang im Ravensberger Land

Amtliches Nachrichtenblatt des Sängerkreises (Gau VIII, Westfalen) im Deutschen Sängerbund

Sämtliche Zuschriften dieser Beilage sind an den Kreispressewart K. Ernst, Bielefeld, Weststraße 27, zu richten. — Erscheint monatlich.

Sängergruppe Bielefeld-Stadt

Rege Sängertätigkeit

in der Sängergruppe Bielefeld-Stadt

Der Monat November bot ein recht erfreuliches Bild sängerischer Tätigkeit innerhalb der Sängergruppe Bielefeld-Stadt. Nicht nur bei Vereinsveranstaltungen, sondern auch bei öffentlichen Veranstaltungen brachten unsere Sänger das deutsche Lied zu Ehren.

So stellten sich anläßlich der Weihestunde der Kreisgemeinschaft Bielefeld des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, die in der Rudolf-Oetker-Halle stattfand, der Dürkopp-Werkschor, Gemeindebeamten-Gesangverein, MGV. „Harmonie" und Straßenbahner-Gesangverein in den Dienst der guten Sache. Unter Leitung von Musikdirektor Ernst Püttbach wurde das „Saatgebet" (Franz Dahlke) und „Die Mahnung" (Hans Heinrichs) recht wirkungsvoll zum Vortrag gebracht, so daß der freudige Beifall der zahlreichen Hörer nicht ausbleiben konnte.

Bei der Feier des 9. November, die von der Stadtverwaltung für ihre Angehörigen in der Oetkerhalle aufgezogen war, waren es der Gemeindebeamten-Gesangverein und der Straßenbahner-Gesangverein, die durch gesangliche Darbietungen dieser Feierstunde einen würdigen Rahmen gaben.

Der MGV. „Deutscher Sängerkreis" trat in rühmlicher Weise durch ein Konzert für das Winterhilfswerk ein zugunsten unserer sudetendeutschen Volksgenossen. Das reichhaltige und vielgestaltige Programm unter Mitwirkung von Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters läßt das ernste musikalische Streben dieses Vereins unter Leitung von O. Posteher erkennen. Um nun alle Vereine für diese zweckmäßige Idee zu erfassen, wäre es angebracht, ein Gaststättensingen für das Winterhilfswerk zu veranstalten. Planmäßig müßten die Vereine die größeren Gaststätten der Stadt Bielefeld besuchen, wo sie durch ihr Singen dem deutschen Lied und sich selbst neue Freunde erwerben und am Schluß mit Befriedigung feststellen könnten, daß sie durch ihre hingebungsvolle Tätigkeit dem Winterhilfswerk einen namhaften Betrag erbracht hätten.

Stiftungsfest des MGV. „Harmonie"

Die Feier seines 89jährigen Bestehens konnte der MGV. „Harmonie" im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht" festlich begehen. Nach einleitenden Orchestervorträgen, ausgeführt von Mitgliedern des Musikkorps IR. 18, brachten die Sänger unter Chorleiter Musikdirektor Ernst Püttbach auserlesene Chorlieder deutscher Gesangskunst gut zum Vortrag, u. a. „Ritornell" (Robert Schumann) und „Vom Rhein" von Max Bruch. In der Begrüßung durch den Vereinsführer, Sabr. Heinrich Kölker, gab dieser einen Rückblick der verflossenen Jahre im Sängerleben. Stellvertretender Sängerkreisführer, Sabr. Fritz Hesemann, überbrachte die herzlichsten Grüße des Sängerkreises Ravensberg. Mit Worten des Dankes und für weitere treue Pflichterfüllung im deutschen Sängerleben konnte er den Sangesbrüdern Wilh. Koch, Aug. Westheide, Aug. Bartsch, K. Küstersen, Heinr. Bühring, Ad. Berning, Heinr. Sittig, Max Fiedler, Gust. Höner, Heinr. Höner und Aug. Klußmann den Ehrenbrief des Sängerkreises Ravensberg für 40jährige Sängertätigkeit überreichen, sowie den Sangesbruder Karl Ernst für 25 Jahre als deutscher Sänger mit der silbernen Nadel des Gaues Westfalen auszeichnen. Anschließend wurden vom Vereinsführer drei Mitglieder geehrt, die 25 Jahre hindurch dem Verein die Treue gehalten haben, ihnen wurde die silberne Vereinsnadel verliehen. Nach Beendigung der Vortragsfolge kam der Tanz und Frohsinn zu seinem Recht.

•

In der „Eintracht" gab der MGV. „Arion" innerhalb dieses Winterhalbjahres seinen ersten Musikalischen Abend unter Leitung vom Städtischen Musikdirektor Werner Gößling. Die Vortragsfolge enthielt Chöre von Franz Schubert, O. Siegl, Richard Trunk und Friedrich Silcher. Als Solistin wirkte Lise Woiske, Bielefeld (Klavier) mit.

Der MGV. Liedertafel „Deutsche Einigkeit" hatte zu einem Familienabend eingeladen. Vereinsführer, Sangesbruder Pott, hieß alle Anwesenden herzlichst willkommen und begrüßte im besonderen den Sangesbruder W. Stellbrink, der es sich trotz seiner 85 Jahre nicht hatte nehmen lassen, unter seinen Sangesbrüdern zu weilen. Die Ermahnung des Vereinsführers an die Sänger, weiter das deutsche Lied zu pflegen, werden wohl alle beherzigen. Gesang, Tanz und sonstige Darbietungen ließen diesen sängerkameradschaftlichen Familienabend zu einer frohen Feier ausklingen.

Anschluß an den DSB.

Der Werkschor der Hebezeugfabrik Gebr. Dickertmann A.G. schließt sich dem DSB. an

Zur Freude unseres Sängerkreises „Ravensberg" kann ich berichten, daß sich der Werkschor der Firma Gebr. Dickertmann A.-G., Bielefeld, dem Deutschen Sängerbund angeschlossen hat und begrüße diesen Chor als jüngstes Mitglied in unserer engeren Ravensberger Heimat aufs herzlichste. Wir Ravensberger Sänger freuen uns, daß der Gedanke des Männerchorgesangs in den Betrieben auf dem Vormarsche ist, steht es doch fest, daß er gerade bei der Fest- und Feiergestaltung in den Betrieben eine wertvolle Hilfe ist. Werkschöre, die noch abseits stehen, werden aufgefordert, sich dem DSB. anzuschließen, da sie nur als unsere Mitglieder der Reichsmusikkammer angehören und damit zum öffentlichen Auftreten berechtigt sind. Der Kreispressewart.

Sängergruppe Bielefeld-Land

MGV. Teutoburger Liederkranz Brackwede

Alljährlich im November finden sich Sänger, Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen zum Stiftungsfest zusammen. Diesmal war es bereits das 74te. Der Verein wurde im Jahre 1864 in der damals noch kleinen Gemeinde Brackwede gegründet.

Die Veranstaltung fand wieder im Saale des „Großer Kurfürst" statt und wurde sinnvoll eingeleitet durch Konzert, Männerchorgesang und einigen vortrefflichen Soligesängen.

Der Vereinsführer wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Stiftungsfestes hin und gedachte dabei der Vereinsgründer vor 7½ Jahrzehnten, ferner der verstorbenen Sangesbrüder und der vielen Getreuen, die die Träger des Vereins geblieben sind bis hinein in unsere Zeit.

Schon im Geiste der Kameradschaft und Treue und aus dem Drang heraus, ein Stück bester deutscher Kultur im deutschen Liede gemeinsam zu pflegen, sei der Verein vor 74 Jahren gegründet worden. Bei allen Freiheitsbewegungen des Deutschen Volkes habe gerade das deutsche Lied immer eine bedeutende Rolle gespielt, und so sei es auch aus der gegenwärtigen großen Zeit nicht wegzudenken.

Die Sangesbrüder könnten Stolz und Freude darüber empfinden, das Vermächtnis der Vereinsgründer immer in Ehren gehalten zu haben bis zum heutigen Tage.

Die neue Zeit stelle alle Gesangvereine im großen Deutschen Sängerbunde vor neue Aufgaben und richte uns zu neuen Zielen aus. Die Mitwirkung der Sänger bei großen vaterländischen Veranstaltungen, die neu eingerichteten Wertungssingen usw. mache den Sänger zu einem wesentlichen Bestandteil der neuen Kultur- und Volksgemeinschaft. Daneben sei die Lösung der Nachwuchsfrage eine sehr wichtige Aufgabe eines jeden Gesangvereins.

Mit einem Appell an die Sänger, in der Pflege des deutschen Gesanges nicht zu ermüden und bestrebt zu sein, sich als deutscher Sänger und Mensch immer mehr zu vervollkommnen im nationalsozialistischen Ideengut, schließt der Vereinsführer seine Ansprache und erhofft im nächsten Jahre eine würdige 75. Jubiläumsfeier.

Gesang, Tanz und frohe Geselligkeit ließ die schöne Feier in allen Teilen wohl gelingen.

Tr.

Erstes Wertungssingen in Heepen

Am nächsten Sonntag findet als Pflichtveranstaltung des Deutschen Sängerbundes in Weddings Muschelsaal in Heepen das erste Wertungssingen der Sängergruppe Bielefeld-Land-Nord statt. Der Zweck der Wertungssingen ist die Erziehung der Chöre zu möglichst guten choristischen Leistungen und die Förderung des Gemeinschaftsgefühls. Während die früheren Wettstreite die Leidenschaften der Beteiligten oft im übelsten Sinne in Wallung brachten, ist das Wertungssingen dazu angetan, die Vereine freundschaftlich und doch im Sinne eines edlen Wettstreites nebeneinander wirken zu lassen. Bei der Veranstaltung am Sonntag stellen sich dem Wertungsrichter 7 Vereine mit ca. 165 Sängern und Sängerinnen. Als Gesamtchöre werden „Was ist des Deutschen Vaterland" (Gustav Reichardt) und das „Heimatgebet" von Hugo Kaun gesungen.

K. Er.

MGV. Eintracht Hillegossen

Im gut besuchten Saale des Vereinswirts A. Siekmann konnte der Verein sein 39. Stiftungsfest feiern. Nach dem Ravensberger Sängerspruch sprach Gruppenobmann und Chorleiter W. Oelker herzliche Worte der Begrüßung. Er dankte für den zahlreichen Besuch, insbesondere den Nachbarvereinen Gem. Chor Hillegossen, MGV. Lämershagen, Ubbedissen und Oldentrup für ihre Mitwirkung, und gab seinem Wunsche Ausdruck, zum Wertungssingen am 4. Dezember in Heepen auch so zahlreich zu erscheinen. Nachdem die einzelnen Vereine ihre Lieder zu Gehör gebracht hatten, wurde durch das gemeinschaftliche Lied „Im Krug zum grünen Kranze" der fröhliche Teil des Abends eröffnet. Die Kapelle der Technischen Nothilfe 5/47 sorgte für gute Tanz- und Unterhaltungsmusik. So konnte das Fest einen kameradschaftlichen Ausklang finden.

Edmund Konsek 50 Jahre alt

In diesem Monat vollendete einer der populärsten Sängerführer sein 50. Lebensjahr: Edmund Konsek, der stellvertretende Sängergauführer von Westfalen und getreue Mitarbeiter unseres Bundesführers. Seit seiner Jugend ist Edmund Konsek auf das engste mit dem deutschen Chorwesen verbunden. Geboren im Herzen des Industriegebietes, in Herne, ist ihm das musikalische Talent sozusagen mit auf dem Lebensweg gegeben worden. Als er sich in seinen jungen Jahren auf dem Lehrerseminar in Bromberg für seinen späteren Beruf vorbereitete, fand er bereits den Weg zum Chorgesang, und als er nach bestandener Prüfung eine Zeitlang Schüler der damaligen Hochschule für Kirchen- und Schulmusik in Berlin war, sang er während seines Berliner Aufenthaltes als Sänger in der weltberühmten, unter Prof. Georg Schumann stehenden Singakademie. Dann trat er seine Tätigkeit als Lehrer an. Zuerst in Posen, dann siedelte er nach Magdeburg über, das er bald mit Bremen vertauschte. Ueberall war er eifrig und mit Begeisterung als Mitglied von Männerchören tätig.

1912 wurde er wieder „seßhaft", und zwar in seiner Vaterstadt Herne. Inzwischen ist er Rektor geworden. Sein musikalisches Interesse führte ihn bald in die „Herner Sängervereinigung", deren stellvertretender Chorleiter er wurde. Seit Jahren ist nun der „Herner Männerchor" die Stätte seines Wirkens.

Am Weltkriege nahm er als Artillerist teil. In den verschiedensten Formationen gründete und leitete er Soldatenmännerchöre. Sein Organisationstalent brachte ihn frühzeitig mit dem damaligen Westfälischen Sängerbund in Verbindung. Er wurde „Bundesschriftführer", und bald lag die gesamte Arbeit des Bundes auf seinen Schultern. 1931 wurde Konsek in den Gesamtausschuß des DSB. berufen. Als der Oberbürgermeister von Herne, unser heutiger Bundesführer, 1933 die Leitung des Westfälischen Sängerbundes übernahm, berief er Konsek als seinen Stellvertreter. Als äußeres Zeichen seines Vertrauens berief ihn der Bundesführer auf dem Sängertag in Hamburg in den Führerrat des DSB.

Möge es Edmund Konsek beschieden sein, noch recht lange in gleicher Frische und Gesundheit dem deutschen Chorgesang zu dienen.

50 Jahre Sänger

Zum Schluß meines Berichtes sei noch des Sängers gedacht, der 50 Jahre treu dem deutschen Lied gedient hat. Es ist dies der Sangesbruder Julius Bomm vom MGV. Schildesche. In feierlicher Stunde sprach der stellvertretende Sängerkreisführer Fritz Hesemann dem Jubilar im Namen des Deutschen Sängerbundes Dank, Verehrung und Glückwünsche aus und überreichte ihm als äußere Anerkennung den Ehrenbrief, die höchste Auszeichnung des DSB. Die Sängerbundesnadel mit goldenem Kranz wurde dem alten Kämpen des deutschen Liedes, der sich auch weiterhin mit all seiner Kraft für den Verein und somit für die deutsche Sängerbewegung einsetzen wird, vom Vereinsführer Fritz Nolte verliehen. Ein Konzert- und Liederabend unter Mitwirkung des Vandonion-Musik-Vereins „Edelweiß" Schildesche, der recht gut besucht war, ging dieser Feierstunde voraus.

K. Ernst, Kreispressewart

Sangesbrüder empfehlen sich:

A. Schoregge — Schreibmaschinen — Horst-Wessel-Str. 86, Ecke Heeper Straße, Ruf 4300. Reparaturen für alle Systeme. — Addiermaschinen

Semmelkrug — Das gute Bier- und Speise-Restaurant

Gaststätte Kyffhäuser — Verkehrslokal des Lehrergesangvereins — Das gute Bier- und Speiselokal

Besucht den Jägerkrug

Brillen-Prüning

Tapeten . Farben — Linoleum liefert billigst — Gebr. Rappard — Lotzowstrasse 20

Sangesfreund singe — Werde Mitglied — MGV Harmonie e. V. — Leitung: Musikdirektor Ernst Püttbach — Eintracht: Jeden Dienstag abends 8½ Uhr

Hüte und Sängermützen von Opfer — Arndtstr., Ecke Siechenmarschstr.

Haus- und Küchengeräte — immer preiswert bei Gebr. Steinmeyer — Arndtstraße Ecke Turmstr.

August Hilbert — Jöllenbecker Straße 169 — Fahrräder, Kleinkrafträder, F. & S.-Kundendienst, Haus- und Küchengeräte, Herde, Oefen, Wasch-Maschinen.

Denkers Gaststätte — Schildesche

Gaststätte Aug. Kochsiek — Inh.: Wwe. M. Kochsiek — Arndtstraße 48

Bürsten - Dicke — Besen . Aufnehmer — Bohnerwachs . Matten — Gebr. Dicke — nur Rathausstraße 10

Heinz Wulfmeier

Binarsch — Niederstraße — verkauft: Solinger Stahlwaren — Waffen u. Reiseartikel — Elektr. Schleiferei



Schuhe als Festgeschenk

ein guter Gedanke, besonders, wenn man für seinen Einkauf ein Haus bevorzugt, welches dafür bekannt ist, daß es gute, schöne Markenschuhe führt. Wir bedienen Sie sorgfältig und fachmännisch. Unsere 7 Fenster zeigen eine große Auswahl in allen Preislagen.

Ferdinand Degen

Bielefeld Niederstr. 28



Vater wünscht eine Lindener-Joppe

Anzüge, Regen-, Wintermäntel-Hosen Trikotagen - Warmes Unterzeug - Pullover oder Berufskleidung dann zu

C. Bentrup

Niederwall 8

Große Auswahl, günstige Preise

Hähner

junge, frischgeschlachtet ½ kg 110 Pfg.

Junge Hähnchen ½ kg 125 Pfg.

Hasen, zerlegt:

Hasenrücken ½ kg 130 Pfg.
Hasenkeulen ½ kg 130 Pfg.
Hasenpfeffer ½ kg 60 Pfg.

Wildkaninchen
ohne Fell und Eingeweide ½ kg 70 Pfg.

Bratheringe ohne Kopf u. ausgen. Literdose 65 Pfg

Salzvollheringe

diesjährige, in bekannter Güte 10 Stück 48 Pfg.

Konserven aus neuer Ernte

Kunsthonig

mit 12 % Bienenhonig. Becher mit 250 g Nettoinhalt 28 Pfg.

HARMS

Westfalenhalle

Dortmund

Sonntag, den 4. Dezember 1938, 17 Uhr
Eissport-Großveranstaltung u. a

Wiener Eisballett

und: **Emmy Putzinger (Wien)** 3. d. Europameisterschaft
Hanne Niernberger . Martha Musilek
Schweikardt · Wächtler

Tanzpaar: Wagner-Staniek
Der Tanz auf dem Eise . Foxtrott . Tango . Walzer

Eishockey: Krefeld / Dortmund

Vorverkauf: Verkehrsamt Bielefeld
Eintrittspreise von RM. 1.— bis RM. 5.— einschl. Sportgroschen

Veranstalter: **Eissportverein Westfalen e. V.**

4P

Der Nikolaus kommt!

Seine große Auswahl feiner, preiswerter **Nikolaus-Artikel** wartet auf Sie.

Echte Nürnb. Nikolaus-Misch.	500 gr	RM 0.60
Rheinisch. Spekulatius Ia. Qual.	500 gr	RM 0.80
Westfäl. Gewürzspekulatius	500 gr	RM 0.60
Feine würz. Schokol. Printen	500 gr	RM 1.00
Feine braune Gewürz-Printen	500 gr	RM 0.60
Pfeffernüsse weiß, glasiert	500 gr	RM 0.50
Feigen lose, echte Smyrna	500 gr	RM 0.26
Spitzkuchen	125 gr	RM 0.35
Domino-Steine extra fein	125 gr	RM 0.35
Lebkuchen Herzen, Brezel, Sterne, 30 Stück		RM 0.25
Lebkuchen Herzen, Brezel, Sterne, 10 Stück		RM 0.20
Nikolaus-Waffelmischung	Stück	RM 0.05
Nikolaus-Figuren	Stück	RM 0.20 0.10 0.05
Persipan-Kartoffeln	125 gr	RM 0.30
Marzipan-Kartoffeln	125 gr	RM 0.40
Marzipan-Glückesschweine	Stück	RM 0.10
Marzipan-Früchte	Stück	RM 0.05
Marzipan-Teile, besonders beachten!	Stück	RM 0.50 0.25

Haselnüsse 500 gr 0.55 | Walnüsse 500 gr 0.45

Natürlich auch den Nikolaus-Kuchen mit Zutaten von Proppe!

3 % Rabatt | 3 % Rabatt

Anton PROPPE LEBENSMITTEL

Imenthan Bonbons
bei
Mundraumzündung
glänzend bewährt!

Zu haben bei:
Bergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus
Vogt, Ellerstr. Ecke Stapenhorststr.
Chr. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Krüger, Detmolder Straße 41
Schüler, Schildesche Westerfeldstraße 1

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

So bequem



sitzt man in Polstermöbeln von

Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8
Spezialisten für zuverlässige Polstermöbel

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Goldstraße

Bayr. Bierkäse
echten Weißlacker,
pikant, etwas für Feinschmecker
Limburger Käse
mit 20 % und 40 % Fett,
kauft man in der guten, alten Qualität bei
Kronsbein, Käsefachmann
Am Markt 8

Große Auswahl



in schönen Beleuchtungskörpern bei
Lampen-Laux
jetzt Hagenbruchstraße 2b

Auto-Verleih
G. Steinkrüger, Brackwede
Niederstraße 104 . Ruf 6106 *



Achtung! Ab Freitag
Fohlenfleisch
Weg. allzugr. Angebots verkaufe zu herabgesetzten Preisen:
Pferdefleisch mit Knochen 40-50 Pfg.
ohne 50-60 „
Filet und Rouladen 70 Pfg., Gehacktes 50 Pfg. bei 3 Pfd. 140 Pfg., Knochen 10 Pfg.
Sowie sämtl. Wurst- u. Aufschnittwaren.
Central-Roßschlachterei, Webereistr. 23.

Puppen und Kinderwagen-Zentrale
Rudolf Niebuhr
Horst-Wessel-Straße 89. Ecke Wiesenstr.
Eigene Spezialfabrikation, große Auswahl, niedrige Preise, neueste Modelle . Reparaturen

---

Unterbrechungen

In der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen deshalb ihre Ware dauernd in Erinnerung u. zwar in d.

Westf. Neuesten Nachrichten

Dreiräder und Turbos
Hermann Schulze

Drahtgeflechte



vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik.

Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071



Die letzten 3 Wochen

sind schneller vorbei, als man vorher denkt. Warten Sie mit Ihren Einkäufen nicht länger. Kaufen Sie jetzt, es ist Ihr Vorteil

Befolg' den Rat, kauf zeitig ein, dann wird die Freude größer sein!

Gute Winke gibt Ihnen der große Anzeigenteil der WNN.

Zu verkaufen

Wünsche werden Wirklichkeit!

Die Mundlos-Universal-Nähmaschine ist die größte Weihnachtsfreude. Zu haben im Fachgeschäft

E. Klemme
früher H. Wienkamp, Siegfriedstr.

Kleiderschränke
1 Stck., 3türig, 170 breit, mit Wäscheeinteilung; 2 Stck., 2türig, 130 breit, mit Wäscheeinteilung; 1 Stck., 2türig, 115 breit, mit Wäscheeinteilung. Mehrere Bettstellen 100/200 u. Nachttischchen äußerst billig zu verkaufen.
Karl Bösenkamp, Bielefeld, Meyer Straße 9

Unterricht

Sareptaschule
in Bethel
Anmeldungen für die 1. Klasse
vom 5. Dezember ab

Late n-, Mathematik- Nachhilfe erteilt Studentin i. R. Zu erfragen u. **7209** in den WNN.

Der kluge Bettenkäufer sagt:
„Qualität über alles --"
Deshalb nur die guten, preiswerten Betten von

Meiers Bielefeld, am Jahnplatz

Betten-Spezialhaus seit 1897 mit der großen Auswahl



Balatum Stragula Linoleum
finden Sie in großer Auswahl bei
Finkemeyer Herforder Straße 92 Ecke Horst-Wessel-Str.

Zu einer neuen Meisterschöpfung
des genialen Regisseurs

Wolfgang Liebeneiner

wurde unter Einsatz bedeutender Darsteller wie:

Brigitte Horney / Leny Marenbach / Albert Matterstock
Werner Fuetterer / Volker von Collande / Chr. Kayssler

die vom Bielefelder Publikum mit besonderem Interesse erwartete Verfilmung des erst kürzlich hier erschienenen gleichnamigen Romans



MUSIK: WOLFGANG ZELLER

Wie von einer höheren Macht gelenkt, wird ein junger Offizier zum Werkzeug des Schicksals. Er baut 1909 das erste deutsche Militärflugzeug. Sein Leben, seine Tat, geben diesem Film in einer lebhaften Folge heiterer und ernster Szenen Spannung und lassen ihn zu einem packenden Erlebnis werden!

Als „künstlerisch u. staatspolitisch wertvoll" anerkannt

Vorher: Kulturfilm „Programmwechsel" / Die neue Tobis-Woche

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

CAPITOL

Heute 4 Uhr
Premiere!

Wochentags:
4, 6, 8.10 Uhr
Sonntags
ab 2.00 Uhr

Gloria

!Ausverkauft!
Letzte Wiederholung
Sonntag, vorm. 11.30 Uhr
Ende gegen 1 Uhr

Jugendvorstellung
Ein lustig. Programm m. d. lustig.



Micky-Maus

PREISE:
Kinder: 30, 50, 70 Pfg.
Erwachsene: 50, 70, 100 Pfg.
Vorverkauf benutzen!

Heute Freitag
großer Preisskat
im Pappelkrug
Wertvolle Preise
Anfang 20 Uhr

Ihr Vorteil
ist unbedingt der frühzeitige Einkauf

Jetzt
finden Sie besonders schöne

Krawatten
Oberhemden
Schals
Handschuhe
Socken
Gamaschen

dekoriert

Paul Müller
Obernstraße 51

Packpapiere
Tüten, Beutel u.
Papierwaren
aller Art

OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Brennholz
Etwa 500 rm Buchenscheitholz, 1 m lang, ab Hameln abzugeben.
A. Pütger, Gr. Hillingsfeld
über Hameln. 5.12

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, 3. Dezember, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr. Obergerichtsvollzieher Ulbricht:
Nähmaschine, Küchenbüfett, Schreibmaschine, Schreibtisch, Schnellnäher, drei Stangenschweine, Sofa, Trockenhaube, Büfett, Kautsch, 1 Posten Werkzeuge, Schmiergellscheiben, Erlasfräser, Gewindebohrer und so weiter.

10 Uhr. Obergerichtsvollzieher Volkötter:
Bücherregal, Schreibschrank, Tische, Teppich, Staubsauger, Theke, Schreibtisch, Schreibmaschine usw.
10 Uhr. Obergerichtsvollzieher Dieselhorst:
1 Posten verschiedene Möbel, Tapeten, Kleister, Gardinenstoff, Prismenglas, Schreibmaschine, Reinigungswaage für Fischhandel.
11 Uhr. Obergerichtsvollzieher Bedendorf:
1 Küchenbüfett, Tische, Stühle, Bücher, 1 Schreibmaschine, Bertifo, Stubenofen, Bücherschrank, Bilder, Rasierstuhl, 1 Klavier u. a. m.
Ferner an Ort und Stelle, wo, wird in dem Versteigerungslokal bekanntgegeben: 2 Särge.

GLORIA-PALAST

Es wird gelacht, daß sich die Balken biegen!

Zwei alte Sünder erfinden, um das von ihren Frauen knapp bemessene Taschengeld aufzubessern, ein außereheliches Kind, für das sie angeblich bezahlen müssen. Hierdurch kommt es zu schreiend komischen Situationen.

Ein neues Ufa-Groß-Lustspiel:



DAS Verlegenheitskind

Eine richtige, saftige Komödie, wie es lange keine mehr gegeben hat, mit

Ida Wüst

die erst vor wenigen Tagen bei ihrem Gastspiel in Bielefeld bejubelt wurde

Ludwig Schmitz, Paul Klinger
Maria Paudler, Hilde Schneider

Schuld an dem „Verlegenheitskind" ist eigentlich nur der Wein, in einer Fülle toll-fröhlicher Situationen wird dieser köstliche Trunk sogar schuld daran, daß ein betagter Winzer ein bildschönes Mädchen aus „Verlegenheit" zur „Tochter" kriegt. Eine Kette urkomischer Verwirrungen läuft ab, bis sich alles mit drei unerwarteten Eheschließungen heiter klärt

Beachten Sie das sehenswerte Ufa-Beiprogramm
Rudolf Platte in einer Doppelrolle
und Liselotte Schaack, Lotte Rausch
in dem tollen Lustspiel:

Wie ein Ei dem anderen

(Da kann man einmal herzhaft lachen)

Allerneueste Ufa-Tonwoche | Winterreise durch Mandschurien

Anfang 4.00, 6.35, 8.10, Sonntag ab 2.30 Uhr
Jugendliche haben keinen Zutritt

Brackwede

Lichtburg Ruf 6685 **Schauburg**

Ab heute den Tobis-Großfilm:



Hans Albers ist wieder da: Da kann man nur sagen: Donnerwetter! und alle Achtung! Den Film müssen Sie sehen.

Die neuste Wochenschau

Nur 4 Tage den Ufafilm:



mit **Jutta Freybe, Hans Leibelt, Hermann Braun**
Ein gehaltvoller, menschlich stark fesselnder Unterhaltungsfilm von hohem Niveau

Das vorzügliche Beiprogramm

Sonntag 2 Uhr in beiden Theatern große Jugendvorstellung

In Brackwede
befindet sich die W-H-H-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60
(Telefon 5143)

Rudolf-Oetker-Halle
Heute, 2. Dezember, 20¼ Uhr

Prof. Wilh. **KEMPFF** (Klavier) spielt im

5. Sinfonie-Konzert

des verst. Städt. Orchesters . Leitg.: Dr. Hans Hoffmann
Beethoven . Bruckner

Preise: 1.- b. 7.- RM. Vorverk. Theaterkasse Buchhdl. Pfeffer, Fischer, Nismeyer, Böhme

---

Radio-Henning
das Geschäft mit der großen Auswahl in Brackwede
Telefon 3659 . Fachmännische Beratung . Kundendienst

Rotguß u. Bronzebüchsen
Lagermetall „Hlecobt"
Austauschmetall f. 80% Zinnlegierung gezogene **Bronze** und **Messingstangen,**
Lötzinn, Messing-, Bronze- und Elsenschweißdraht, Kupferrohr und Stehbolzenkupfer

Armaturen
in jeder Ausführung



stets aus großem Lagervorrat

M. Hüttemann & Co.
Metallegierung-Armaturen
Bielefeld — Fernruf 464!

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Schon wieder zwei Tote

Herforder Lokomotivführer vom Zuge überfahren

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag um 4.55 Uhr auf dem Herforder Güterbahnhof. Der in Herford wohnende Lokomotivführer Gottlieb Niederbeckmann war im Begriff, seinen Dienst anzutreten. Beim Ueberschreiten der Gleisanlagen wurde er von einem in diesem Augenblicke vorbeifahrenden Zuge erfaßt und schwer verletzt. Schon auf dem Transport zum Empfangsgebäude des Bahnhofs verschied N. an den erlittenen Verletzungen. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Eisenbahnbeamte hinterläßt Frau und Kinder.

Wallenbrück. Der 72 Jahre alte Arbeiter Heinrich Brockmann, wohnhaft in Wallenbrück Nr. 7, geriet am Donnerstag um 17.10 Uhr unter den fahrplanmäßigen Zug, der in Richtung Wallenbrück—Herford verkehrt. Der Verunglückte ist wahrscheinlich durch einen entgegenkommenden Kraftwagen geblendet, dadurch gestolpert und auf die an der Kreisstraße entlangführenden Schienen gefallen. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Die inzwischen angestellten Ermittlungen waren bei Eingang dieser Meldung noch nicht abgeschlossen.

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

175 Bahnausstattungen für Kinderreiche

Die Abteilung Hilfsdienst der NS.-Frauenschaft des Kreises Wiedenbrück hat zusammen mit den Jugendgruppen 175 komplette Bahnausstattungen angefertigt. Davon entfallen allein 75 auf die Ortsgruppe Wiedenbrück.

Fuchs riß 40 Hühner

Mit Schrecken mußte der Besitzer eines Hofes in der Nähe der Prov.-Heilanstalt feststellen, daß ein Fuchs in der Nacht auf den Montag in den Hühnerstall eingedrungen war und dort fürchterlich gewütet hatte.

Rund 40 Hühner hat der Räuber gerissen und sie teilweise in die Umgebung geschleppt. Dem Besitzer ist ein beträchtlicher Schaden entstanden.

Land Lippe

Detmold. 4000 Dosen für Sudetenland. Es zeugt von dem vorbildlichen Opfergeist der Bevölkerung von Lage, daß nunmehr 4000 Dosen mit Lebensmitteln und Konserven für die Sudetendeutschen gespendet wurden, nachdem vor einer Woche bereits ein Waggon mit Bekleidungsstücken den Weg ins Sudetenland antrat.

Detmold. Kunstwerke werden wieder gekauft. Es zeugt von der steigenden Kunstliebe des Volkes und seinem Verlangen nach echten deutschen Kunstwerken, daß auf der Ausstellung der lippischen Künstler in Detmold bereits eine große Zahl von Verkäufen verzeichnet werden kann. Außer zahlreichen Ankäufen von privater Seite hat auch die Lippische Landesregierung mehrere Werke gekauft und dadurch erneut bewiesen, daß auch die staatlichen Stellen im neuen Deutschland bemüht sind, unsere Künstler tatkräftig zu unterstützen.

Detmold. Angefahren und verletzt. Kurz vor 20 Uhr ereignete sich auf der Klüter Straße schon wieder ein Verkehrsunfall. Ein etwa 36 Jahre alter Mann wurde von einem aus Richtung Klüt kommenden Kraftwagen von hinten angefahren. Bei dem Sturz auf die Straße zog sich der Mann einen Unterschenkelbruch zu und wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Landeskrankenhaus zugeführt.

Asemissen. Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft. In diesen Tagen fand ein Gemeinschaftsabend statt, an dem die neue Leiterin der NS.-Frauenschaft vom Ortsgruppenleiter eingeführt wurde. Der Abend wurde von der alten Leiterin mit einleitenden Worten eröffnet, die auf das für Dezember gestellte Thema „Mutterehrung" Bezug nahmen. Dann ergriff der Ortsgruppenleiter das Wort, um die alte Frauenschaftsleiterin, die aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt niederlegt, zu verabschieden. Er dankte ihr für ihre Arbeit und legte dann das Amt in die Hände der neuen Leiterin. — Anschließend sprach die Kreisrednerin Pgn. Kemmerich über die Aufgaben und Arbeit der Frauenschaft. (147)

Kreis Minden

Minden. Wir gratulieren. Der Schuhmachergeselle Hans Eberhard Klingebiel Stiftsallee 56, beteiligte sich an dem Preisausschreiben „Schönheit der Arbeit in den Werkstätten des Handwerks" und wurde von der Gaudienststelle mit dem 2. Preis von Westfalen ausgezeichnet.

Minden. „Rammer Klippen" — „Rammer Kopf" — unter Naturschutz. Die Naturschutzstelle des Kreises Minden unter Landrat Dr. Meyer-Nieberg hat sich dafür eingesetzt, das Gebiet der „Rammer Klippen und des „Rammer Kopfes" unter Naturschutz zu stellen. Die bisherige forstwirtschaftliche Nutzung und auch die jagdliche Art soll in keiner Weise beeinträchtigt werden, sofern die Voraussetzungen des Reichsnaturschutzgesetzes erfüllt sind.

Heimsen. Greisin überfallen. Ein dreister Ueberfall wurde dieser Tage in Heimsen verübt. Ein Einbrecher drang, nachdem er die verschlossene Stalltür zertrümmert hatte, nachts in das Zimmer einer 76jährigen Witwe ein. Vorher hatte er, um die Lichtleitung auszuschalten, eine Sicherung herausgeschraubt. Um die Frau zu hindern, nach Hilfe zu schreien, knebelte er die Greisin und versuchte sie dann zu vergewaltigen! Auf die flehentlichen Bitten der Greisin ließ der Unhold von ihr ab und suchte das Weite. Wahrscheinlich kam ihm das Ungewöhnliche seiner Handlungsweise, sich an einer Greisin zu vergreifen, zum Bewußtsein. Der zuständige Gendarmerie-Oberwachtmeister hat die Ermittlungen aufgenommen.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Naturdenkmäler werden geschützt. Durch die Bestrebungen des Westfälischen Heimatbundes konnten im Kreise Lübbecke 50 große Findlinge, die teils einzeln, teils in Gruppen liegen, unter Naturschutz gestellt werden.

Lübbecke. Vorbildliches Geblenbeck. Ein besonders gutes Ergebnis konnte die Ortsgruppe Geblenbeck, Kreis Lübbecke, bei der diesjährigen Maisernte verzeichnen. Die Gemeinde hatte ein für spätere Bauzwecke vorgesehenes Grundstück zur Verfügung gestellt, auf dem unter sachgemäßer Anleitung von den Schulkindern Mais angepflanzt wurde. Es konnte bei der Ernte ein Erträg von 11,5 Zentner dem EHW. zur Verfügung gestellt werden. Bei einem Gesamtaufkommen von 55 Ztr. im Kreise stellte damit die Ortsgruppe der NSV. Geblenbeck den fünften Teil des Ertrages.

Lübbecke. Erfolgreiche Maisanbauaktion. Das Gesamtergebnis der Maisanbauaktion der NSV. im Kreise Lübbecke hat alle Erwartungen übertroffen. In 27 Ortschaften wurden insgesamt 2750 Kilo Mais geerntet.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Die Bauern spendeten Kartoffeln. In der WHW.-Aktion „Bauernspende" gingen dem Kreisbeauftragten des Kreises Grafschaft Schaumburg soviel Kartoffeln zu, daß jetzt schon im Kreise und darüber hinaus 6500 Zentner Kartoffeln verteilt werden konnten.

Kreis Höxter

Höxter. Todessprung vom Aussichtsturm. Im benachbarten Holzminden stürzte sich am Mittwochmorgen ein 17jähriger Schüler, dessen Eltern in der Fürstenberger Straße wohnen, von dem etwa 20 Meter hohen Bismarckturm in den Stadtpark. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er bald darauf starb. In einem hinterlassenen Brief gab der junge Mann den Eltern von der Selbstmordabsicht Kenntnis.

Beverungen Schadenfeuer in Lauenförde. Im benachbarten Lauenförde brach in der Scheune des Bauern Albert Wassermeier, am Rande des Dorfes in der Nähe der Domäne wohnhaft, Feuer aus. An den Erntevorräten fand das Feuer reichliche Nahrung. Mit vereinten Kräften gingen die hiesige und die Lauenförder Wehr dem Feuer zu Leibe. Ungünstiger Wind ließ das Feuer auch auf das entfernt von der Scheune stehende Wohnhaus übergreifen. Die Scheune ist ausgebrannt und das Wohnhaus, ein altes Fachwerkhaus, ist vom Feuer und Wasser arg zugerichtet. Von dem gedroschenen Getreide konnte ein Teil gerettet werden, ebenso auch von dem Mobiliar. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

HJ. bezieht Trainingslager

Gebiet Westfalen vom 5.—15. Dezember in Garmisch

Im Gebiet Westfalen werden in Kürze, wie in allen anderen Gebieten der Hitler-Jugend, die Vorbereitungen für die Winterkampfspiele der HJ. stattfinden. Vom 19. bis 22. Februar 1939 treffen sich auf der Olympiastätte in Garmisch-Partenkirchen die besten Hitlerjungen aus Deutschland. Sie werden in harten Kämpfen ihre Kräfte messen, um die Reichssieger zu ermitteln.

Durch die Teilnahme der Jugend aus den idealen Schigebieten der Ostmark und des Sudetenlandes werden die Winterkampfspiele der HJ. ein neues Gesicht bekommen. Wenn bei den Winterkampfspielen der vergangenen Jahre schon gute Leistungen erzielt wurden, so werden diese im Februar 1939 bestimmt übertroffen. Die Hitlerjungen aus den jungen Gauen unseres Vaterlandes, die eine dauernde Trainingsmöglichkeit haben, werden wohl manche Leistung überbieten und die meisten Siege mit nach Hause nehmen.

Das Gebiet Westfalen der Hitler-Jugend zieht in der Zeit vom 5. bis 15. Dezember in Garmisch ein Traininglager auf. Hier werden die besten Jungen Westfalens ausgebildet, um gut gerüstet in den Kampf zu gehen. Vor allen Dingen müssen sie sich erst einmal mit dem alpinen Gelände vertraut machen. Zehn Tage lang werden 25 westfälische Hitlerjungen in hartem Ausbildungskampf stehen.

Paderborner Land

Paderborn. Steigerung der Heimatarbeit. Zu einer Arbeitstagung hatten sich die Leiter der Fachstellen des Westfälischen Heimatbundes aus dem Paderborner Heimatgebiet mit ihren engeren Mitarbeitern versammelt. Als Heimatgebietsleiter begrüßte Landrat Dr. Eickel (Büren) die Erschienenen und wies darauf hin, daß durch diese Arbeitstagung eine Zersplitterung in der Heimatarbeit beiseite geschafft werden soll, um so Leerlauf zu vermeiden und Kräfte freizumachen für andere große Aufgaben. Im ersten Referat sprach Studienrat Schoppe über die Arbeit der Fachstelle Volkskunde, durch die ein lebendiges Erstehen verstorbenen Volkstanzes wieder lebendig gemacht werden soll, durch die noch Lebendiges erhalten und Zukünftiges neu gestaltet werden soll. Der Leiter der Forschungsstätte für Germanenkunde in Detmold, Dr. Schweitzer, legte den Heimatfreunden die Arbeit dieser Forschungsstätte auseinander und zeigte wesentliche Wege auf, die einer gegenseitigen Zusammenarbeit durchaus dienlich und nützlich sein werden. Sturmhauptführer Jordan von der H-Schule in Wewelsburg, von der Fachstelle Vorgeschichte, konnte an Hand sehr interessanter Beispiele aufzeigen, wie die Fachstelle Vorgeschichte an Hand von Sagen des Volkes zu Fundstätten gelangte. Als Geschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes konnte auch Dr. Runte viele Vorschläge aus der Praxis machen.

Wie durch ein Wunder gerettet

Fußgänger fängt absturzendes Mädchen auf

Kamen. Eine kaum glaubliche Rettung eines jungen Menschenlebens gelang dem Bergmann Wilhelm Biermann. Biermann war unterwegs als er hilfeschreiend eine 21 Jahre alte Hausangestellte an der Außenwand eines Fensters im zweiten Stock hängen sah. Diese mußte kurz vorher beim Fensterputzen abgeglitten sein und hielt sich nun mit letzter Kraft am steinernen Fenstersims. Biermann war in diesem Augenblick der einzige Mensch auf der Straße und nahm einen rasenden Lauf auf, um das jede Sekunde stürzende Mädchen aufzufangen.

Als er zur Stelle war, ließ sich das Mädchen fallen, und Biermann fing es, fest an den Hüften greifend, so geschickt auf, daß es weder gegen die steinerne Hauswand stieß, noch mit den Beinen das steinerne Pflaster des Bürgersteiges berührte. Er ließ sich mit der immerhin sechs Meter tief fallenden Last federnd nach hinten stürzen, wobei das Mädchen ihm über die Schultern hinweg glitt und sich nur Hautabschürfungen im Gesicht und am rechten Arm sowie eine unbedeutende Augenverletzung zuzog. Biermann hatte sich durch die gewaltige Wucht des aufschlagenden und aufgefangenen Körpers einen Bluterguß zugezogen.

Ein Bravo dem selbstlosen Retter!

Schrecklicher Verkehrsunfall

Die Wagendeichsel drang ihm in den Leib

Nordhorn. Ein schrecklicher Verkehrsunfall ereignete sich in der Bahnhofstraße. Der mit einem zweirädrigen Handkarren die Bahnhofstraße passierende 50jährige Bauarbeiter Heils wurde von einem Lieferwagen angefahren, als dieser im Begriff war, einem ihm entgegenkommenden Kraftwagen, der wiederum ein parkendes Auto überholen wollte, auszuweichen. Durch den Kotflügel des Lieferwagens wurde der Handkarren des H. herumgeworfen und die Deichsel drang dem Unglücklichen förmlich in den Leib. Die Verletzungen die sich H. dabei zuzog, sind so schwerer Natur, daß stündlich mit seinem Ableben gerechnet werden muß.

Besser beaufsichtigen

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Neuenhaus. Auf entsetzliche Weise ist im benachbarten Ootmarsum ein einjähriges Kind der Familie Alte-Booshaar zu Tode gekommen. Die Mutter verließ für kurze Zeit die Wohnung, um aus dem Gemeindebrunnen Wasser zu holen. Das Kind, das in einem Schaukelpferd saß, ließ sie allein zurück. Beim Spielen hat nun das Kind ein Wäschestück ergriffen, das über dem Ofen zum Trocknen hing. Es fiel herunter, geriet in Flammen, und bald müssen auch die Kleider des Kindes in Brand geraten sein. Als eine Nachbarsfrau verdächtigen Rauch bemerkte, fand sie die Wohnung in Rauch und Qualm. Sie holte das bereits bewußtlose Kind heraus, das jedoch unmittelbar darauf an den Folgen der erlittenen schweren Brandwunden starb.

Mann in Flammen

Mit brennender Zigarette an Tankstelle gearbeitet

Witten. Auf einer hiesigen Tankstelle beging ein Mann die große Unvorsichtigkeit, sich bei der Arbeit eine Zigarette anzuzünden. Dabei gerieten seine Kleider, die zweifellos mit Benzin und Oel beschmutzt waren, in Brand, und im Nu stand der Mann in Flammen. Zwar versuchte ein herzueilender Mann, dem unvorsichtigen Arbeiter die brennenden Kleidungsstücke vom Leibe zu reißen. Gleichzeitig kam aber auch ein diensttuender Polizeibeamter mit einem schweren Tuche herbei und erstickte dadurch die Flammen. Der Mann mußte mit schweren Brandwunden ins Diakonissenkrankenhaus gebracht werden.

Mal wieder etwas Regen

Mit dem Abbau des von Osten vorgedrungenen Hochdruckgebietes gelangte auch Westdeutschland in den Einflußbereich der feuchten Südwestwinde. Die damit verbundene stärkere Bewölkung und die Niederschläge werden die Witterung der nächsten Tage bestreiten. Die Temperaturen sinken noch etwas ab. Es ist aber, mit Ausnahme von klaren Nächten, kein Frost zu erwarten.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag: Mäßige bis frische Südwestwinde. Meist geschlossene Bewölkung mit zeitweiligen Regen. Temperaturen etwas geringer.

Sonnabend: Schwache Nachtfröste, zum Sonntag wechselnde Bewölkung und noch vereinzelt Regen. Winde zwischen Süd und West.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vielfach unfreundlich.



Ein echtes Weihnachts-Rezept:

375 g Kunsthonig, 100-125 g Zucker, 2 Eßl. Schmalz, 2 Teel. gemahlener Zimt, 1 Teel. gemahlene Nelken, 1 Messersp. Kardamom, 1 Messersp. Ingwer, 1 Messersp. weißer Pfeffer, 3-4 Tropfen Dr. Oetker's Backöl Bittermandel, 1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitrone, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's „Backin", 6 Eßl. Milch, 60 g Orangeat oder Zitronat, Mandeln od. Zitronat z. Verzieren.

Dicker Pfefferkuchen (ohne Eier und mit wenig Fett)

Honig, Zucker und Schmalz werden zerlassen. Ist die Masse fast erkaltet, rührt man die Gewürze und danach das mit „Backin" gemischte und gesiebte Mehl abwechselnd mit der Milch hinzu; das in kleine Würfel geschnittene Orangeat kommt zuletzt in den Teig. Man streicht ihn mit dem in Milch getauchten Teigschaber (Eßlöffel) 1 cm dick auf ein gefettetes Backblech und teilt ihn durch Einritzen mit dem Messer in gleichmäßige Rechtecke ein, die man mit halbierten abgezogenen Mandeln oder Zitronat verziert.

Nach dem Backen zerschneidet man den Pfefferkuchen in die vorgezeichneten Stücke, sie können mit einem Zuckerguß überzogen werden. Backzeit: 20-25 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte ausschneiden!

Verlangen Sie kostenlos den Weihnachts-Prospekt 1938 mit vielen guten Rezepten von Dr. August Oetker, Bielefeld

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet

Wir geben Auskunft

Mündliche Auskunft: Montags u. Freitags von 18—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 26. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt.

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Namensforschung. Unter „Pferdner" versteht man einen Bauer, der mit Pferdegespann wirtschaftet (Vollbauer).

Nach B. Sie hörten, daß man die Wartezeit in der Invalidenversicherung abkürzen könne. Dies ist richtig. Die Landesversicherungsanstalt kann (nicht muß!) Versicherten, die gesund sind, nach vorheriger ärztlicher Untersuchung den Einkauf von Beitragsmarken gestatten, wenn der Versicherte die entsprechenden Deckungsmittel einzahlt (Par. 1263 RVO.). Der Antrag ist an die zuständige Landesversicherungsanstalt zu stellen. Der Antragsteller hat verschiedene Angaben über seine Personalien, das Versicherungsverhältnis usw. zu machen. Die Höhe des für die Abkürzung einzuzahlenden Beitrages kann nur von Fall zu Fall berechnet werden. Zwecks näherer Aufklärung setzen Sie sich mit dem zuständigen Versicherungsamt in Verbindung.

W. Sch. 5. Sie können hierüber Auskunft erhalten durch das Reichsbezugsquellennachw. der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Firmenregister, Berlin W. 8, Französische Straße 22/23. 2. Die vorehelichen Schulden der Frau sind Vollschulden, für die der Ehemann nicht haftet, sondern nur die Frau, und zwar mit ihrem gesamten Eigentum, dem „Vorbehaltsgut" und dem „eingebrachten Gut".

Invalidenversicherung im Ausland. Sie haben einen Bekannten im Ausland, der wissen möchte, wie er die Invalidenversicherung im Ausland aufrecht erhalten kann. Für freiwillig Versicherte im Ausland gelten Sonderbestimmungen. Die Beiträge für die freiwillige Weiterversicherung und die Selbstversicherung sind von dem Versicherten, der seinen Wohnsitz im Ausland hat, in ausländischer Währung durch Bezahlung in ausländischen Noten oder Ueberweisung an die Landesversicherungsanstalt Berlin, soweit nicht eine Sonderanstalt zuständig ist, zu bezahlen. Der Versicherte im Ausland darf also nicht Beitragsmarken kleben oder durch einen Beauftragten im Inland Beitragsmarken für sich verwenden lassen. Doch kann die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung in Fällen besonderer Härte Ausnahmen zulassen. Die Beiträge sind dann nach den allgemeinen Vorschriften, also durch Kleben von Marken oder durch Ueberweisung eines Geldbetrages in inländischer Währung zu entrichten. Der Antrag ist in diesen Fällen mit ausführlicher Begründung bei der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung in Berlin W. 8, Behrenstraße 43, zu stellen. Der Genehmigungsbescheid ist der Landesversicherungsanstalt einzusenden.

Beitrag zum Reichsnährstand. Maßstab für den Reichsnährstandsbeitrag ist für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der Grundsteuermeßbetrag im Sinne des Par. 11 des Grundsteuergesetzes. Der Beitrag wird nicht erhoben, wenn der Meßbetrag weniger als 8 RM. beträgt. Der Beitragssatz beträgt jährlich 21 Prozent des Meßbetrages. Er ermäßigt sich für forstwirtschaftliche (nicht auch für landwirtschaftliche) Betriebe der inländischen Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) auf 7 Prozent des Meßbetrages. Der Beitrag beträgt mindestens 3 RM. jährlich.

Aufhebung eines Testaments. Sie haben die Absicht, ein von Ihnen errichtetes Testament zu widerrufen und stellen die Frage, in welcher Weise dies wirksam geschehen kann. Maßgebend sind die Vorschriften des Gesetzes über die Errichtung von Testamenten und Erbverträgen vom 31. Juli 1938, das am 4. August 1938 in Kraft getreten ist. Dieses kennt folgende Arten des Widerrufs: 1. Der Widerruf eines Testaments erfolgt durch Testament. — 2. Auch dadurch, daß der Erblasser in der Absicht, es aufzuheben, die Testamentsurkunde vernichtet oder an ihr Veränderungen vornimmt, durch die der Wille, eine schriftliche Willenserklärung aufzuheben, ausgedrückt zu werden pflegt. 3. Durch Rücknahme aus der amtlichen Verwahrung. Das öffentliche Testament gilt dann als widerrufen; dies wird auch auf der Urkunde vermerkt. — Auf die Wirksamkeit des eigenhändigen Testaments ist die Rückgabe ohne Einfluß. Ein gemeinschaftliches Testament kann nur von beiden Ehegatten zurückgenommen werden. Der Erblasser kann die Rückgabe jederzeit verlangen, aber nur an ihn persönlich. — Durch die Errichtung eines Testaments wird ein früheres Testament insoweit aufgehoben, als das spätere Testament mit dem früheren in Widerspruch steht. Wird das spätere widerrufen, so ist im Zweifel das frühere in gleicher Weise wirksam, wie wenn es nicht aufgehoben wäre.

H. B. in L. Sie stellen die Frage, ob Ihnen nach langjähriger Tätigkeit in der Landwirtschaft und auf Grund Ihrer Verheiratung im Jahre 1933 ein Einrichtungszuschuß gewährt werden kann. Die Richtlinien besagen folgendes: Landarbeitern und ländlichen Handwerkern kann ein nicht zurückzahlbarer Einrichtungszuschuß gewährt werden, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind: 1. Die Antragsteller müssen nach dem 31. Dezember 1933 geheiratet haben; 2. mindestens einer der Ehegatten muß in den letzten fünf Jahren ununterbrochen als Landarbeiter oder ländlicher Handwerker tätig gewesen sein. Die Anträge können daher frühestens im Januar 1939 gestellt werden; 3. einer der Ehegatten muß bereit sein, auch weiter als Landarbeiter oder ländlicher Handwerker tätig zu sein, und eine entsprechende Erklärung abgeben; 4. beide Ehegatten müssen deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz oder Aufenthalt in Deutschland, deutschen oder artverwandten Blutes sein (ausnahmsweise kann davon abgesehen werden), die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, und es muß nach ihrem Verhalten anzunehmen sein, daß sie gewillt und geeignet sind, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen. — Der Antrag ist auf vorgeschriebenen Vordrucken bei dem Finanzamt zu stellen, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt. Das Finanzamt entscheidet endgültig.

W. L. in D. Das Studium des Volkswirts setzt das Reifezeugnis einer anerkannten höheren Lehranstalt voraus. Vor dem Studium ist der Arbeitsdienstpflicht zu genügen. Das Studium ist an allen Universitäten möglich. Die Studiendauer beträgt bis zur Diplomprüfung mindestens sechs Semester, bis zur Doktorprüfung mindestens acht Semester. Als Abschlußprüfung gilt die Diplomprüfung für Volkswirte. In der Regel studieren jedoch die Volkswirte weiter, um den Dr. rer. pol. Grad zu erwerben. Dies ist frühestens zwei Semester nach der Diplomprüfung möglich. Praxis vor dem Studium ist nicht erforderlich, aber zweckmäßig. Nähere Auskunft erhalten Sie durch das Akademische Auskunftsamt an der Universität Berlin, Bauhofstraße 7.

G. in St. Wenn Sie zu Weihnachten eine Gratifikation erhalten, so handelt es sich hierbei um eine einmalige Zuwendung und damit grundsätzlich um Entgelt, das im Auszahlungsmonat bei der Berechnung der Angestelltenversicherungsbeiträge, überhaupt der Sozialversicherungsbeiträge berücksichtigt werden muß. Ausnahmsweise ist die Weihnachtszuwendung aber unter folgenden drei Voraussetzungen kein Entgelt. Von ihr sind keine Sozialversicherungsbeiträge einzubehalten, soweit 1. die Zuwendung aus Anlaß des Weihnachtsfestes in der Zeit vom 25. November bis 24. Dezember gewährt wird; 2. die Zuwendung nicht in einer Tarif-, Betriebs- oder Dienstordnung oder in einem schriftlichen Vertrage festgelegt ist; 3. die Zuwendung das Gehalt oder den Lohn für einen Monat nicht übersteigt. Alle drei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die Weihnachtsgratifikation als beitragsfrei betrachtet werden kann.

A. St. in E. Der Turnerische Zehnkampf besteht aus: Reck: zwei Pflichtübungen und eine Kürübung; Barren: zwei Pflichtübungen und eine Kürübung; Pferd: zwei Pflichtübungen und eine Kürübung; Frei- oder Handgeräteübung als Pflicht- oder Kürübung; Reck: eine Pflicht-, eine Kürübung; Barren: eine Pflicht-, eine Kürübung; Ringe: eine Pflicht-, eine Kürübung; Pferd: zwei Pflichtübungen, eine Kürübung; Frei- oder Handgerät: Pflicht- oder Kürübung.

H. 15. Man füllt ein kleines Waschgefäß zu dreiviertel mit warmem Wasser (30° Grad C), untermischt 25 Gramm Salmiakgeist und 10 Gramm Stearinöl, wäscht die über die Hände gezogenen Handschuhe mit der Mischung gut durch, legt sie in ein sauberes Tuch, drückt sie fest aus und trocknet ausgehängt an der Luft. Es ist darauf zu achten, daß sie nicht ganz austrocknen, da sie im feuchten Zustand über die Hände gezogen werden müssen, um ihnen die nötige Weite zu geben, bevor sie weiter trocknen können. Die Handschuhe werden sich weich und sammetartig anfühlen.

A. B. Dieser Bescheid ist richtig. Die Vermögensteuer wird für je drei Rechnungsjahre veranlagt. Stichtag für das zugrunde zu legende Vermögen ist der 1. Januar des Jahres, welches die im Hauptveranlagungszeitraum vorangegangen ist. Die erste Vermögensteuerveranlagung auf Grund des neuen Gesetzes ist also für die Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1939 nach dem Stichtag des 1. Januar durchzuführen (Par. 2). Der Stichtag ist auch für die Höhe der Freibeträge maßgebend. Aenderungen des Familienstandes während des Hauptveranlagungszeitraumes bleiben also unberücksichtigt, gleich, ob sich dies zugunsten oder zuungunsten des Steuerzahlers auswirkt (Par. 5 Absatz 3).

Herz Wisbrun

jetzt **Albert Klöpping** Brackwede
Adolf-Hitler-Straße

Eröffnung Samstag, 3. Dez. 1938, nachmittags 2 Uhr

Manufaktur-, Modewaren, Betten, Aussteuer, Wäsche und Teppiche

Es wird mein Bestreben sein, mit dem langjährigen, geschulten, arischen Personal, welches ich mit übernommen habe, die Kundschaft voll zufrieden zu stellen

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Gröbelstr. 84, I., r.

Zimmer
mit voller Pension frei. Steinstr. 5, I.

Zimmer,
gut möbliert, zu vermieten. Am Damm 6, 2. Etage.

Zimmer
für Herrn frei. Turnerstraße 19, II., lks.

Zimmer,
freundlich, mit voller Pension, per 1. 1. 39 zu vermieten. Offert. unt. A. A. 3363 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., heizbar, separat, für Herrn zum Mitbewohnen frei. Koblenzer Straße 10

2 Zimmer,
möbliert, Küche und Schlafzimmer (zwei Betten), Zentrum, sofort zu vermieten. Offert. u. A. 3. 2541 an die Westf. N. N.

Rubiae
Mieter, berufstätige Dame oder älteres Ehepaar für abgeschl. Mansardenwohnung, zwei Zimmer, Küche, Diele, gesucht. Mietpreis 50 RM. Angeb. unt. A. S. 7296 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
4 Räume, Detmolder Straße, Nähe Landgericht, Monatsmiete 110 RM. sofort oder später zu vermieten. Offert. u. A. N. 5929 an die Westf. N. N.

4—6-Zimmer-
wohnung, bessere, möbl., auch geteilt, zu vermieten. Offert. unt. A. 3. 2695 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Raum,
gewerblicher, oder Lagerraum, 50 qm groß, zu vermieten. Marktstraße 28.

Werkstatt
frei. Licht, Kraft u. Wasser vorhanden. Heeper Straße 92. 3. 12.

Miet-Gesuche

Junger
Mann sucht möbliertes Zimmer. Angeb. mit Preis unter A. A. 3372 an die Westf. Neuest. Nachr.

Aelterer
Herr, Reniner, sucht einfach möbl., heizbares Zimmer. Ang. unt A. 3. 2677 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
zwei, von alleinsteh. Frau gesucht. Offert. unt. A. 3. 7844 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätiges
Fräulein sucht leeres Zimmer. Angeb. unt. A. A. 3315 an die Westf. Neuest. Nachr. 3. 12.

Wohnung,
3½—4 Zimmer, möglichst mit Bad, zum 1. 2. 1939 von Behördenangestellt, gesucht. Preis bis 50 RM. Angebote unter A. 3. 2693 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 möblierte
Zimmer, getrennt, m. voller Pension, von Dauermietern sofort gesucht. Angeb. unter A. S. 7221 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
sucht sofort oder später 2 bis 3 Zimmer. Offert. u. A. 3. 2616 an die Westf. N. N. 3. 12.

Brautpaar
sucht baldigst 2—3-Zimmerwohng. Offt. unt. A. 3. 2575 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 3. 12.

Junges
Ehepaar sucht für sofort oder später 2- b. 3-Zimmerwohn., Bielefeld od. Umgegend. Bloch, Bielefeld, Elbrede 8.

Behördenleiter
sucht für sofort oder später Wohnung, 3 bis 4 Räume, Küche, Bad Mansarde, möglichst Heizung. Anab. unt. A. 3. 2692 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
älteres, berufstätig, sucht zum Frühjahr eine abgeschlossene 4-Zimmerwohnung, 1. oder 2. Etage. Ein Darlehen bis 600 RM kann gestellt werden. Preisangebote unter A. 3. 2661 an die Westf. Neuest. Nachr.

Räume,
zwei, part., od. Laden mit Raum, Nähe Arndt-, Jöllenbecker Straße, sofort gesucht. Angeb. u. A. A. 7266 an die Westf. N. N.

Offene Stellen

Laufjungen,
jüngeren, für Dreirad-Lieferwag. stellt ein Wäscherei Bedord, Haller Weg 44.

Damenfriseur,
1. und 2. Kraft, sofort oder später gesucht. Hermann Wittler, Hagenbruchstr. 1. 3. 12.

Lehrmädchen
für feinen Damenputz gesucht. Hanna Uekermann, Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 96.

Putzmacherinnen,
tüchtige, 1. u. 2., gesucht. Hanna Uekermann, Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 96.

Ungelernte
weibliche Kraft für ganz leichte Arbeiten stellt sofort ein Carl Brune jr., Theesener Straße 4.

Mädchen,
tüchtiges, junges, z. 1. Januar für Wirtschaftsbetrieb und Haushalt geg. gutes Gehalt gesucht. Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 7302

Morgenhilfe,
jüngere, sauber und zuverlässig, täglich einige Stunden gesucht. Zu erfragen in den Westf. N. N. oder Tel. 1430. 7301

Putzfrau,
tüchtige, für Villenhaushalt für einige Vormittage gesucht. Detmolder Str. 28.

Stellengesuche

Maler,
älterer, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Angeb. u. A. 3. 2689 an die Westf. N. N.

Welcher
Arbeitgeber stellt jg. Mann, 25 Jahre, für 5 Tage in der Woche leichte Arbeit ein? Angeb. u. A. A. 3356 an die Westf. N. N.

Hausmädchen,
Ostpreußin, sucht Stelle für sofort. Angebote mit Gehaltsangabe. Hildegard Schneider, Lemgo, Pantlef Nr. 298. 3. 12.

Mädchen,
in Küche und Haus erfahren, sucht Stellung als Stütze. Anni Hagemann, Brackwede, Gütersloher Straße 143.

Mädchen,
älteres, sucht Stelle in kleinem Privathaushalt. Kochkenntnisse vorhanden. Off. unt A. 3. 2676 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junges, 18jährig, im Haushalt erfahren, sucht Stellung zum 15. 12. Angebote unt. A. 3. 2673 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Kautsch,
neu, preiswert zu verkaufen. Teichstraße Nr. 15 (Laden).

Wohnzimmer,
Eiche, neu, modern, Umstände halber unter Preis abzugeben. Offert. u. A. A. 3328 an die Westf. N. N.

Schrank
für Wohnzimmer, kleiner Kindertisch u. Kindersessel billig zu verkaufen. Hellweg Nr. 278.

Zuglampe
mit modern. Schirm u. Deckenbeleuchtung billig zu verkaufen. Goebenstraße 39.

Stehspiegel,
schöner, auch f. Atelier geeignet, 90 RM. Tischdecken, Ueberhandtücher, Lampe billig abzugeben. Off. unt A. 3. 2703 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bettkautsch
preiswert abzugeben. Am Sparrenberg 4, 1. Etage.

2 Bettstellen
m. Matratze, Küchenschrank, Stühle billig zu verkaufen. Meller Straße 52, II.

Matratze
mit Polster verkäufl. Oerlinghauser Str. 8, part., links.

Staubsauger,
neu, billig zu verkaufen. Jöllenbecker Straße 121, I.

Kinderwagen
zu verkaufen. Overbeck Ravensberger Straße 7a (6 Uhr abends).

Klavier,
gut erhalt., verkäuflich Detmolder Str. Nr. 230.

Anzug,
schwarzer, wenig getragen, für große, schlanke Figur, ganz billig zu verkaufen. Johannisberg 3.

Mantel,
mittlere Größe, gut erhalten, billig zu verkaufen. Südbrack, Am Sudholz 21, pt., rechts (von 17 bis 20 Uhr).

Schi-Ausrüstung
für Damen, Gr. 42, gut erhalten, zu verkauf. Oerlinghauser Straße 15a, I., links.

Opel-
Limousine, 1,3 Liter, viertürig, in denkbar bester Verfassung, preiswert zu verkaufen. Stellbrink, Hillegossen, Telefon 4798.

Gitarre
zu verkaufen. Elpke Nr. 22.

Schreibzeug,
Marmor, hübsch gemustert, neu, preiswert zu verkaufen. Anfr. u. A. A. 7264 an die Westf. N. N.

Puppenwagen
(Sitzliege-) u. Puppenbett billig zu verkaufen. Goebenstr. 39.

Weihnachtsgeschenk.
Achterbahn, gebastelt, verkäuflich. Elsa-Brändström-Str. 22.

Soldatenburg,
gut erhalt., verkauft Otto Wiersdorf, Schloßhofstraße 7. 3. 12.

Pferd,
mittelschwer, zu verkaufen. Ubbedissen 38. 3. 12.

Eisenbahn,
Uhrwerk, Spurweite 1, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Wickenkamp 8. 3.12.

Spekulatius-
Maschine, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. August Tenie, Bäckerei, Gr.-Dornberg 61.

Bauplätze
zu verkauf. Gesunde, freie Wohnlage, ausgebaute Straße, Nähe Endstat. Schildesche. Offert. u. A. Sch. 727 an die Westf. N. N. 3. 12.

Hühner,
1938er Zwergrhodeländer, zu verkaufen. Schildesche, Schäferstraße 21. 3.12.

Kauf-Gesuche

Teppich
kauft Martin, Fröbelstraße 32.

Grude,
„Immerbrand" bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. N. 5928 an die Westf. Neuest. Nachr.

Cello,
gebraucht, gut erhalten, preiswert zu kaufen gesucht. Angb. unt. A. S. 7297 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Motor,
Gleichstrom, 220 Volt, 3—5 PS., sucht Fernruf 2465.

Schaukelpferd
u. Dampfmaschine zu kauf. gesucht. Preisangeb. u. A. 3. 2554 an die Westf. N. N.

Kinderdreirad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. A. 7265 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ledersplitmaschine
zu kaufen gesucht. Offert. u. A. 3. 2682 an die Westf. N. N.

Wellblechgarage,
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. A. 3316 an die Westf. N. N.

Bauplatz
im Westen der Stadt zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. H. 7845 an die Westf. N. N.

Unterricht

Welcher
Lehrer erteilt einem Herrn in mittlerem Alter in den Abendstunden Deutsch? Angebote u. A. A. 3278 an die Westf. N. N.

Verschiedenes

Wer
liefert Wäsche gegen Malerarbeiten? Angebote u. A. N. 5927 an die Westf. N. N. 3. 12.

Schultertuch,
grau mit braunen Streifen. Dienstag in der Nähe d. „Schöne Aussicht" verloren. Gegen Belohnung abzugeben Oerlinghauser Straße 6.

Kleinanzeige
lesen ist nutzbringend angewandte Zeit.

KÖRING BIELEFELD Niedernstr. 29-31 Gegr. 1880. Ruf 170

Weihnachts-Geschenke in größter Auswahl preiswert und gut

Porzellan . Kristall . Keramik . Marmor-Schreibzeuge . echte Bronzen
Metallwaren . Bestecke in größter Auswahl, herrliche neue Muster

Das Ueberbein am Handgelenk

Wenn ein Mädel zwanzig wird und an sonst nichts zu denken hat, trachtet es danach, möglichst rasch unter die Haube zu kommen, besonders, wenn es wie Erika, nie auf eigenen Füßen zu stehen gelernt hat und durchaus eine „Partie" machen muß. Deshalb hatte Frau Butzig, eine verwitwete Frau Rat, die außer dem Titel nur eine Pension hatte, gar nichts gegen die Liebesträume ihres Töchterchens einzuwenden.

Soweit war alles ganz schön und gut, nur der Mann fehlte noch. Das meinte auch Margit Drans, die Tochter eines reichen Kaufmanns. Sie fand das Gehabe der Freundin einfach lächerlich, nannte es Heiratsfimmel.

„Du hast gut reden", stieß Erika unter Tränen hervor. „Du brauchst nicht zu heiraten, du hast Geld genug, und übrigens reißen sie sich ja um — um deine Mitgift!"

Daraufhin sahen sich dann die Freundinnen etwas seltener, obwohl sie in derselben Straße wohnten.

In jenen Tagen mietete die Wohnung über Butzigs ein junger Arzt, der sich eben selbständig gemacht hatte. Die Blicke von Mutter und Tochter trafen sich, als die Nachbarin die Neuigkeit brachte. Das war der Mann. Es kam nun für Erika die Zeit der unglücklichen Liebe. Hingebungsvoll spielte sie eine alte Schallplatte: „Ich kenn dich nicht und lieb dich doch!" — Ihre Mutter hatte den Doktor allerdings schon gesehen. Sie hockte aber auch den ganzen Tag an der Korridortür oder am Fenster. Eine stattliche Erscheinung sollte er sein. Darunter konnte sich die Verliebte immerhin etwas vorstellen. Stattliche Erscheinung sagte Mutter auch auf den Portier vom „Goldenen Birnbaum", weil er sie stets mit „Gnä-ä-ä Frau" begrüßte, wenn sie zum Kaffeekränzchen kam. —

Immerhin gelang es Erika, in den nächsten Tagen vom Herrn Doktor beim Putzen der Korridortür überrascht zu werden. Von da ab plärrte das Grammofon bei Butzigs nur noch: „Ich hab dir so tief in die Augen gesehen!" Nun trieb es Erika wieder mächtig zu ihrer Freundin, und sie malte in schwärmerischen Worten ein Bild des jungen Arztes immer rosiger als das andere. Kein Wunder, daß sich Margit fast selbst in dieses Ideal verknallte.

Aber das Schicksal drängte zur Entscheidung. Erika hatte plötzlich ein Ueberbein am Handgelenk bekommen. Eben kam sie vom Kaufmann und stand auf einmal Dr. Wörn, so hieß der Angebetete, im Hausflur gegenüber. Die Begegnung, dieses Mal wirklich unvorhergesehen, überraschte sie derart, daß sie mit glühendem Gesicht seinen Gruß erwiderte. Aber schon hatte sie die Gelegenheit erkannt.

„Herr Doktor, ich — ich..."

„Gnädiges Fräulein?"

„Ich habe hier ein Ueberbein, könnten Sie nicht..." Sie hielt dem jungen Mann die Hand vor's Gesicht, daß es aussah, als solle er sie küssen. Er faßte sie indessen mit festem Griff — ein Aufschrei. Erika starrte auf ihre Hand, auf einen kleinen roten Fleck, das Ueberbein aber war nicht mehr da — und auch der Herr Doktor.

Die Bekanntschaft allerdings war geschlossen, und Frau Butzig polierte fleißig ihre historische Kaffeekanne, jenes alte Prachtstück, mit dem einst auch ihr Gatte von der Mutter eingefangen worden war. Auch übte sie tüchtig in der guten Stube Verschwinden und Erscheinen, damit sie ja zum ersten Kuß zurecht kam und — zur Verlobung gratulieren konnte.

Die Einladung zum Kaffee hatte Dr. Wörn bereits erhalten, aber noch nicht angenommen. Er entschuldigte sich bisher mit starker Inanspruchnahme durch seinen Beruf. Dabei gingen doch gar nicht so viele Leute am Guckloch von Frau Butzigs Entreetür vorbei, hinter der sie schon seit Tagen die Patienten des jungen Arztes zählte. Man mußte doch wissen, wie es mit der Existenz stand. Und Schulden sollte er auch haben, die Einrichtung hatte viel Geld verschlungen. Die Hausmeisterin wußte sogar Zahlen zu nennen. Dr. Wörn würde doch nicht etwa auf — auf eine reiche Frau warten?! Es würgte sie in der Kehle.

Endlich platzte der Knoten. Eines Morgens lag wie üblich die Zeitung neben dem Frühstück. Nur gut, daß Mutter Butzig einen starken Kaffee gekocht hatte. „Um Gottes Willen!" Ihre Hand faßte nach dem Herzen, ihr Gesicht verzog sich schmerzhaft. Erika sprang besorgt auf.

„Da!" Die Mutter reichte ihr das Blatt. Erika las: „Margit Drans — Dr. Ernst Wörn, Verlobte".

Ehe sie sich fassen konnte, klingelte der Briefträger. Ein Brief von Dr. Wörn. „Mutter, jetzt wird er sich entschuldigen, der — Mitgiftjäger!" Erika weinte dicke Tränen. Schnell war ein kleines weißes Papier von der Hülle befreit, vier Augen lesen: „Rechnung. Drei Mark für Beseitigung eines Ueberbeins. Dr. Wörn."

Da sank Frau Butzig lautlos um, stieß an den Tisch, die Kaffeekanne fiel zu Boden und zerbrach. Es war die historische Verlobungskanne.

Waldemar Kabus

Von Stiefeln und Sandalen

Während im Jahre 1859 auf dem italienischen Kriegsschauplatz die Ereignisse abzurollen begannen, die für Oesterreich dann so wenig glücklich enden sollten, was mancher voraussah, war in der Wiener Gesellschaft die etwas oberflächliche Rede von jenem Lande. Eine Dame meinte, es habe — auf der Karte gesehen — genau die Form eines Stiefels.

„Gewiß, Gnädigste", erwiderte Prinz Liechtenstein und zwirbelte seinen Schnurrbart, „und wenige wissen so gut wie ich, wie sehr er Seine Majestät drückt!"

*

Kriegsminister von Roon hatte im preußischen Landtag die heftig befehdeten Rüstungsforderungen der Krone zu begründen. Ein erregter Abgeordneter rief ihm dazwischen:

„Hannibals Soldaten begnügten sich mit Sandalen!"

„Sehr richtig!" erwiderte schlagfertig der General, „aber es kam auch keiner darauf wieder heim!"

Probleme

Wem wird es einfallen, seine Kunden bewußt zu verärgern, wo doch jeder verärgerte Kunde nicht nur einen direkten Verlust darstellt, sondern auch weitere Kraftfahrer mit seiner Verärgerung ansteckt. Und doch verärgert gerade der Kraftfahrzeug-Handwerker bewußt seine Kunden! In den meisten Fällen — es gibt rühmliche Ausnahmen — halten die Werkstätten die Termine nicht ein, die sie selbst bis zur Abholung angeben. Das schafft immer Verärgerung, und der Kunde will mit Recht nicht einsehen, daß nicht den Handwerker, sondern die Hersteller-Firma des Ersatzteils die Schuld treffen soll. Der Handwerker muß wissen und weiß auch, mit wie langer Verzögerung er bei den Ersatzteil-Lieferungen rechnen muß, und wenn er eben einen zu frühen Termin angibt, von dem er weiß, daß er ihn nur im Glücksfall halten kann, verärgert er bewußt seine Kundschaft.

*

So mancher Handwerker und Kaufmann, der noch nicht motorisiert ist, überlege sich einmal, welche Vorteile auch er bei Anschaffung eines Kraftfahrzeugs, Personenwagen, Last- oder Lieferwagens oder eines Liefermotorrades haben würde und zwar nach folgenden Gesichtspunkten: Schnellere und prompiere Zustellung, Ausdehnung des Kundenkreises. — Vielleicht erhebliche Ersparnis an Verpackung. — Gute und billige Eberdung mit sehr großem Streukreis. — Niedrige Beförderungskosten im Verhältnis zur Leistung. — Wer genauer orientiert werden will, der fordere unseren Fragebogen an, wir wollen gern kostenlos und unverbindlich ihn beraten, welches Kraftfahrzeug er mit Erfolg in seinem Betrieb einsetzen kann und muß.

Au!

„Die Post macht eigentlich noch das beste Geschäft!"

„Wieso?"

„Na, für 12 Pfennig darf doch jeder Brief 20 Gramm wiegen."

„Na, ja — und wo ist das gute Geschäft?"

„Mensch wiegt denn jeder Brief zwanzig Gramm?"

Löwenhof
Ulmenstraße
Im Ausschank:
Münchener Löwenbräu
Heltquell, Märzen, Dunkel und
Langenberger Edelpils
Die weit und breit bekannte gute Küche
FRITZ REMKE

Der
Ratskeller
Bielefelds gute Gaftftätte mit der Qualitätsküche
Separate Räume für kleine Gesellschaften Hochzeiten usw.

Fürstenhof
Edgardo Iseglio
die bekannte Rundfunkkapelle spielt wieder täglich ab 4 Uhr
Konzert und Tanz
Jeden Donnerstag die beliebte
FÜRSTENHOF-POST

HOTEL VEREINSHAUS
Bielefelds bekannte und beliebte Wohn- und Gaststätte
TUCHER-STUBEN
Die urgemütliche altdeutsche Bierschänke

Gute Gaststätten erwarten Sie!
Nachahmung verboten

Gemütliche Abende
verbringt man in
Langes Künstlerspiele
die führende Kleinkunstbühne Bielefelds
mit der Kapelle von Ruf
Fred Lietzmann
4 Broadway-Girls (Tanzparodien)
R. Gmeiner (Stimmung, Humor)
Sonntags 4 Uhr: **Tanztee**
Königin-Bar / Deutscher Tanz



Wenn Bier - dann ***Qualitäten*** wie
Haake-Beck
Thier-Bräu
Pschorr-Bräu
Grenzquell-Pilsner

Semmelkrug
das Bier- u. Speise-Restaurant in der Hagenbruchstraße
Mittagstisch, 12 bis 2½ Uhr
Reichhaltige Abendkarte
Ausschank von
Langenberger Edelpils
Münchener Pschorr
Bamberger Hofbräu
Grenzquell-Pils . Porter Ale
Gute und preiswerte Schoppen- und Flaschenweine, natur

Lindenhof
am Nebelswall
Gutes Bier-, Wein- u. Speise-Restaurant
(Stadtküche)
Fest- und Empfangsräume für Hochzeiten u. alle Veranstaltungen, besonders geeignet.
Erstklassige Biere . Ruf 1485
H. Rickes

Kaffee Mai
Das Haus der guten Musik
Es spielt:
Hermann Fuchs
mit seinem Orchester
Eigene Konditorei im Hause

Union Klause
DORTMUNDER UNION-BIER
Die Gaststätte im Mittelpunkt der Stadt

Gepflegte Biere
Herforder — Dortmunder
Grenzquell — Isenbeck
Gesellschaftszimmer
Stein's Bierhalle
Zeitgem. **Küche**
Spez. Wurstbrötchen täglich frisch
Ochsenschwanzsuppe
Westf. Töttchen
Parken am Hause
Gehrenberg 10

Weihnachtsgebäck und Süssigkeiten aus dem
CAFE NOLTING
wo es die gute Tasse Kaffee gibt
Bahnhofstraße 40 oder unten im Fürstenhof

Johannisberg
Inh.: A. Hoffmeister
Ruf 4652/53
Terrassen / Große und kleine Säle / Gesellschaftszimmer / Eigene Konditorei / Mittagessen von 12—14½ Uhr Parkplatz



8 Opitz-Leistungen von besonderem Format!

8 Weihnachtsangebote der Opitz-Damenkleidungs-Abteilung, die in jeder Beziehung — vor allem aber in ihrer Preiswürdigkeit etwas Besonderes darstellen und die wir darum auch so besonders groß herausstellen, damit keiner sie übersieht!

1. **Fescher Sportmantel** aus gutem Bouclé, mit abgesteppten Revers, aufgesetzten Taschen und blusig gearbeitetem Rücken. Ganz auf gesteppter Kunstseide gefüttert **24.75**
2. **Modischer Damenmantel** aus schönem Velour-lang, flotte kragenlose Form, mit Ledergürtel. Vier Taschen, mit echt indisch Lamm besetzt. Ganz auf gestricktem Kunstseid.-Maroc gefüttert **36.75**
3. **Jugendlicher Sportmantel** aus feinem Bouclé, elegante Ausarbeitung mit neuartigen kurzen Revers, auf acht Knöpfen zweireihig geknöpft. Mit Rückengurt. Ganz auf Kunstseiden-Maroc gefüttert **42.-**
4. **Eleganter Damenmantel** aus gutem Bouclé, flotte Verarbeitung, mit modernem gezogenen Rücken und Ledergürtel. Die Jabots sind mit echtem Naturfeh besetzt. Ganz auf Kunstseiden-Maroc gefüttert **54.-**
5. **Apartes Nachmittagskleid** aus gutem kunstseidenem Crêpe-Marocain, mit gezogener durchgeknöpfter Passe und Ärmelpartie, in vielen modischen Farben, in den Größen 38—46..... **16.75**
6. **Jugendliches Tanzkleid** aus schwerem kunstseidenem Taftsatin, moderne Ausarbeitung, mit neuartig gezogenem Vorderteil und Clip, in schönen, leuchtenden Abendfarben, Gr. 40–46 **19.75**
7. **Vornehmes Abendkleid** aus kunstseidenem Tüll, auf kunstseidenem Tafunterkleid gearbeitet, reich mit Taftblenden verziert, weitfallender Rock **28.75**
8. **Vornehmes Nachmittagskleid** aus gutem Crêpe-Mimosa, Ärmel und Schoß mit reicher Blendenverzierung und mit Knöpfen garniert. Am Ausschnitt weißer Paspel und Schleife, in modischen Farben, bis Größe 48..... **39.50**

Opitz
BIELEFELD
DAS SPEZIAL-TEXTILHAUS AM JAHNPLATZ

Diese Preise beachten!

Bohnerbesen 3.50 2.98	Stück	**1.69**
Mops einschl. Dose	Stück	**0.50**
Qualitäts-mops 2.25 1.85	Stück	**1.18**
Drewes Politur-Mops	Stück	**2.25**
Teppichkehrmaschinen m. Gummiecken	Stück	**4.95**
Teppichkehrmaschinen Markenware	Stück	**5.80**
Bohnermops neu komplett	Stück	**3.00**
Dielengarnituren mod. Farben	Stück	**3.00**
Toilettengarnituren m. Klosettbürste	Stück	**0.75**
Einkaufsbeutel echt Leder	Stück	**1.00**
Toilettengarnituren 4teilig	Stück	**1.98**

Seifenhaus Drewes
Bielefeld
Niederstr. 13. Ruf 2362



Sie wohnt erst einen Monat hier...

und es ist ihre erste Wäsche, die auf dem Speicher hängt. Aber es ist gleich allen aufgefallen, wie tadellos gewaschen sie ist.

Dieser ganz reine Ton und das blendende Weiß... wie macht „die Neue" das? Ja, sie hat ein ganz einfaches Rezept. Nach dem Kochen mit Persil spült sie mit Sil! Wenn man dem ersten heißen Spülwasser 2 Handvoll Sil beigibt, geht nicht nur die Arbeit viel leichter und schneller, die Wäsche wird auch ganz besonders klar und schön!

Sil
zum Spülen und Bleichen

Warum plagen

Sie sich noch mit Jucken, Brennen bei Ausschlag, Flechten, Ekzem, Frost-, Brand-, Beinschäden, Milchschorf? Nehmen Sie sofort Sprätin 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.40. **Bielefeld Reformhaus „Zur Gesundheit", Bahnhofstraße 7. Gütersloh: Hoffschildt. Minden: Petri Gebrüder.**

Zu verkaufen

Nähmaschinen!

Bevor Sie eine **Nähmaschine kaufen** besichtigen Sie **unverbindlich** meine große **Weihnachtsausstellung. Versenkbare Maschinen schon von RM. 135.— an Teilzahlung gestattet!**

Eilers, Nähmaschinen-Vertrieb
Bielefeld, Hagenbruchstraße 2a



Der Reisende:

Was wäre ich ohne meine Klein-Conti!

Meine Klein-Continental liefert mir so viele tadellos lesbare Durchschläge, wie ich für die einzelnen Abteilungen meines Hauses brauche. Dadurch sind Irrtümer ausgeschlossen, und ich erreiche zur Freude meiner Kunden eine besonders schnelle Erledigung aller Anfragen und Bestellungen.

WANDERER-WERKE
Generalvertreter
Gebr. Kahter
Bielefeld, Obernstraße

Offene Stellen

Eine jüngere, weibliche
Bürokraft
für statistische Arbeiten für sofort gesucht
Lohmann Werke Aktiengesellschaft, Bielefeld

Textilwaren-Großhandlung sucht tüchtigen,
branchekundigen Herrn
für Lager und Verkauf in entwicklungsfähige Stellung.
Handschriftliche Bewerbungen mit Angaben des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter **A R 5933** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Lohnbuchhalter(in)
sofort gesucht.
Ewald Heidbreder
Tiefbau, Herford. Ruf 4080.

Zeichner-Lehrling
für unser techn. Büro zum 1. April 1939 gesucht.
Hillenkötter & Ronsieck, Bielefeld, Nordstraße 1

Wir suchen zum 1. April 1939 einen aufgeweckten, zuverlässigen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Geboten wird eine gründliche kaufmännische und fachliche Ausbildung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an
Landré & Bartels, Holzimport u. Hobelwerk Bad Oeynhausen

Perfekte Buchhalterin
für Maschinenbuchhaltung und Mahnwesen zum 1. Januar 1939 gesucht. Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **A S 7298** an die Westf. Neuest. Nachr.

Feuerversicherung (mit Nebenzweigen) sucht für Bielefeld einen nebenberufl. geschäftsgewandten
Vertreter
mit Beziehungen zu Handel und Industrie. Angeb. unter **A A 3329** an die W.N.N.

Erfahrene
Kontoristin
für sofort oder 1. 1. 1939 für Fabrikkontor in Gütersloh gesucht. Angeb. unt. **B 2113** an die WNN.

Jüng. Kontoristin (auch Anfängerin und
Lagerist od. Expedient
für Eisenw.-Branche, mögl. mit Führerschein, zu sofort oder bald **gesucht.**
Schriftliche Bewerbungen mit Anspr. an **Postfach 401 in Gütersloh.**

Banktischler, Furnierer und Beizer gesucht
Gebr. Hälker, Gütersloh

Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Wilh. Homann
Bielefeld, Lutterstraße 7

Verkäuferin
junge, durchaus branchekundig und zuverlässig, krankheitshalber für bald **gesucht.**
Konditorei Janicke, Gütersloh

Laufbursche
für sofort gesucht
Twellenkamp & Stirenberg
neben Capitol

Stellengesuche

Kraftfahrer
sucht Stellung für Fernverkehr oder Trecker.
Angebote unter **B 2114** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

So früh
wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und gut plaziert werden sollen.

Zu vermieten

Mod. 2-Z.-Wohnung
m. Küche, Bad, Balkon, Zentralheiz., Warmw., Wald, Wasser-, Ruder-, Angelsport, herrliche Lage am Sielpark, Bad Oeynhausen, zu vermieten. Angebote unter **D 576** an die Westf. N. N.

Wer durch Anzeigen wirbt, ...
benutze den Anzeigenteil der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Weihnachtswünsche?
Die Fachgeschäfte der Obernstraße werben um Dich!
16.12